Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 190. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, 15. März 1888.

Die Lage der Gesetzgebung.

Berlin, 13. März.

Durch den Tod des Kaisers Wilhelm sind die meisten der in dieser Session beschlossenen Gesetze in eine Krisis gebracht worden. Sie sind nämlich beschlossen mit der Einleitungsformel: „Wir Wilhelm u. s. w. verkünden u. s. w." Es liegt auf der Hand, daß Kaiser Friedrich nicht ein Gesetz verkünden kann, das mit dieser Einleitungsformel anhebt. Es kann aber auch diese Einleitungsformel nicht durch einen einseitigen Act der Krone geändert werden, denn sie beruht auf einem besonderen Beschlusse des Reichstages und des Landtages. Wer einmal einer Sitzung beigewohnt oder einen stenographischen Bericht gelesen, der weiß, daß der Präsident jedesmal, wenn der Text des Gesetzes durchberathen ist, sagt: „Wir kommen nun zu Einleitung und Ueberschrift. Niemand begehrt das Wort; ich erkläre Einleitung und Ueberschrift für angenommen." In der Conflictsperiode hat sogar die Einleitung zu heftigen Debatten Veranlassung gegeben. Das Herrenhaus wollte in die Einleitungsformel die Worte setzen: „Mit Zustimmung Unseres Landtages", während das Abgeordnetenhaus an der Formel festhielt: „Mit Zustimmung des Landtages." Es sind Gesetze nicht zur Verabschiedung gekommen, weil beide Häuser sich über die Einleitungsformel nicht geeinigt haben. Man ersieht daraus, daß kein Gesetz publicirt werden kann, wenn nicht die Einleitungsformel in verfassungsmäßiger Weise festgestellt ist.

Die Schwierigkeit, von der ich spreche, liegt nicht vor für diejenigen Reichsgesetze, die in dieser Session beschlossen und schon durch das Reichsgesetzblatt verkündet sind; sie bleiben selbstverständlich in voller Giltigkeit. Ob Gesetze, welche vom Kaiser Wilhelm schon vollzogen, aber noch nicht in das Reichsgesetzblatt aufgenommen worden sind, jetzt noch verkündet werden könnten, ist eine Doctorfrage, auf die ich mich nicht einlassen will, weil meines Wissens der Fall thatsächlich nicht vorliegt. Preußische Gesetze sind in dieser Session noch nicht zur Verabschiedung reif geworden, weil das Herrenhaus noch keine Berathung gepflogen hat.

Die Schwierigkeit ist leicht zu überwinden bei den Gesetzen, deren parlamentarische Behandlung noch nicht zu Ende gediehen ist. Es wird die Einleitungsformel auf dem Wege des Amendements geändert werden.

Bei allen Gesetzen, die im Abgeordnetenhause beschlossen sind und jetzt dem Herrenhause vorliegen, wird das Herrenhaus die Einleitungsformel ändern und der Entwurf wird dann an das Abgeordnetenhaus zurückkehren, damit sich dies mit der abgeänderten Einleitungsformel einverstanden erkläre. Das Gesetz über die Abänderung der Legislaturperioden unterliegt im Herrenhause einer zweimaligen, durch einen Zeitraum von 21 Tagen getrennten Abstimmung und muß dann in das Abgeordnetenhaus zurückgelangen, um hier noch in derselben Weise zweimal durchberathen zu werden.

Alle Gesetze aber, die vom Reichstage beschlossen und noch nicht zur Verkündung durch das Reichsgesetzblatt gelangt sind, sind vor der Hand hinfällig, gleichgiltig, ob der Bundesrath ihnen schon zugestimmt hat oder nicht. Um sie zu publiciren, müßten sie noch einmal dem Reichstage vorgelegt und von diesem genehmigt werden.

Das Budget des Reiches ist noch nicht zu Ende berathen; hier hat es also keine Schwierigkeit, die passende Einleitungsformel einzufügen. Dagegen müssen die beiden verhängnißvollen Gesetze über die Verlängerung der Legislaturperioden und über die Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen noch einmal genehmigt werden, und wenigstens bei dem ersteren wird wohl der Zweifel auftauchen können, ob man die erneute Prüfung nicht bis zur nächsten Session verschiebt. Daß im Landtage der entsprechende Gesetzentwurf schon um der Weitläufigkeit der Procedur willen thatsächlich in das Stocken geräth, hoffe ich mit Bestimmtheit.

Der Thronwechsel und die auswärtigen Beziehungen.

⊙ Berlin, 13. März.

Galt Kaiser Wilhelm mit Recht im europäischen Staatenrathe als ein Hüter und Schirmer des Friedens, so hat Kaiser Friedrich diese Erbschaft übernommen, um sie in dem Geiste seines verblichenen Vaters zu pflegen und zu hüten. Die kräftige Betonung seiner friedlichen Absichten sowohl in dem Aufruf an sein Volk wie in dem Erlaß an den Reichskanzler haben allenthalben die zuversichtliche Erwartung gestärkt, daß der Friede einstweilen keine Störung erfahren werde; denn allenthalben ist heute an der Thatsache nicht zu zweifeln, daß die deutsche Politik ferner denn je ist, auf Eroberungen auszugehen und das europäische Gleichgewicht zu stören. Wie Kaiser Wilhelm in Versailles gesagt hat, er und sein Erbe an der Krone sollten stets sein Mehrer des Deutschen Reichs, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern auf dem Gebiete der nationalen Freiheit, Wohlfahrt und Gesittung, so hat auch Kaiser Friedrich in seiner Proclamation betont, er wolle das Werk seines Vaters in dem Sinne fortführen, in dem es begründet wurde, Deutschland zu einem Hort des Friedens machen, und die Wohlfahrt des deutschen Landes zu pflegen. Zu wiederholten Malen betont Kaiser Friedrich, daß er nur in einer friedlichen Entwickelung neue Ehren für Staat und Reich gewinnen wolle, unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten. Diese Gesinnung, welche der Deutsche Kaiser von je bekannt hat, welche er jetzt feierlich wiederholt und gelobt, sie wird in ganz Europa als eine Befestigung des Friedens angesehen werden, und sie hat, soweit Kundgebungen aus dem Auslande vorliegen, diese Wirkung in vollem Maße erreicht.

Daß an dem bestehenden System der Bündnisse nicht gerüttelt wird, ist so selbstverständlich, daß es kaum der Erwähnung bedarf. Diese Bündnisse werden nur gekräftigt durch den Austausch persönlicher Freundschaftsversicherungen, wie sie in den jüngsten Tagen zwischen den Monarchen stattgefunden haben. Die innigsten Bande der Freundschaft verknüpfen Kaiser Friedrich mit dem italienischen Königshause. Die Begrüßung des von San Remo abberufenen Kaisers durch König Humbert und dessen leitenden Staatsmann hat abermals die Bande gefestigt, welche die beiden Völker, die in schweren Kämpfen ihre nationale Einheit errungen haben, umschlingen. Die überaus lebendige Theilnahme der italienischen Nation an den deutschen Vorgängen, welche sich auch in einer großen Reihe von Beileidstelegrammen und Adressen an den Oberbürgermeister der deutschen Hauptstadt kundgiebt, ist nur ein Spiegelbild der Herzlichkeit, welche in den Beziehungen beider verbündeten Staaten zu einander waltet. Nicht minder allgemein und aufrichtig ist die Theilnahme an dem Heimgange Kaiser Wilhelms in Oesterreich-Ungarn. Die Depeschen, welche zwischen den Herrschern gewechselt sind, erhalten eine wesentliche Ergänzung durch die Erklärungen, welche deren Staatsmänner ausgetauscht haben. Es entspricht dem allgemeinen Gefühl im Deutschen Reiche, wenn Fürst Bismarck an den Grafen Kalnoky schreibt, die Freundschaftsbande, welche die Völker beider Reiche mit einander verbinden, seien unzerreißbar, weil sie mehr noch als auf geschriebenen Verträgen auf der unerschütterlichen Grundlage der Gleichheit der Interessen, Ueberlieferungen und Gesinnungen ihrer Völker beruhen. Und es ist ein erfreulicher Widerhall dieser Ueberzeugung, wenn Graf Kalnoky hinzufügt: „Fest und unverbrüchlich wie die Dynastien werden auch die Völker beider Reiche zu einander stehen, einig in der Ueberzeugung, daß die Bande der Freundschaft, durch weise Hände für den Frieden geschlungen, jede Probe bestehen werden jetzt und in der Zukunft." Aber nicht nur innerhalb der verbündeten Reiche betrachtet man allgemein Kaiser Friedrich als einen Friedensfürsten, als den zuverlässigsten Freund und Verbündeten, sondern auch in England sind die Kundgebungen der Freundschaft für Kaiser und Reich bei den jüngsten Anlässen so allgemein und herzlich hervorgetreten, daß man heute das Inselreich in die Reihe der Verbündeten Deutschlands stellen muß — worauf auch eine gewisse Wendung des Sprechers der Regierung bei der Ankündigung der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs schließen ließ. Mit Genugthuung aber muß verzeichnet werden, daß selbst in Rußland heute die Anerkennung nicht mehr mangelt, wie das Deutsche Reich thatsächlich keinerlei Störung des Friedens beabsichtigt oder anlegt, sondern aufrichtig und emsig die Zwistigkeiten zwischen den benachbarten Reichen zu lösen beflissen ist. Die Worte, welche Kaiser Friedrich an den Zaren gerichtet hat, werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Und die russische Regierungspresse giebt schon heute der Ueberzeugung Ausdruck, daß die enge Freundschaft und das gegenseitige Vertrauen, welche die regierenden Häuser so lange verknüpft, nicht minder fest bleiben werden in der Zukunft. Die persönlichen Bande sollen ein Unterpfand sein der dauerhaft friedlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, welche so nothwendig seien für ihre beiderseitige Wohlfahrt und zur Abwendung europäischer Verwickelungen. Hoffentlich werden diesen treffenden Worten nunmehr auch die Thaten entsprechen. Kaiser Friedrich hat erklärt, sein ganzes Bestreben darauf zu richten, dem Volke ein gerechter, in Freud und Leid treuer König zu sein und lediglich an der öffentlichen Wohlfahrt zu arbeiten, welche er das oberste Gesetz genannt hat, und seine Regierung wird eine gesegnete sein, wenn die fremden Mächte von der gleichen Friedensliebe erfüllt werden, von welcher der deutsche Herrscher beseelt ist. Deutschland will nichts als des Errungenen in Frieden froh sein, und es war Kaiser Friedrich, der schon als Kronprinz dereinst zu dem heutigen Reichsgerichtspräsidenten Simson die treffenden Worte gesprochen hat: „Ich habe den Krieg gesehen, und ich kann Ihnen sagen, daß es für einen Herrscher keine höhere Pflicht giebt, als den Krieg zu vermeiden, so lange es möglich ist."

Deutschland.

* **Berlin**, 14. März. [Vom Kaiser.] Ueber die ärztliche Behandlung des Kaisers erfährt die „Nat.-Ztg.", daß, wie vor acht Tagen die Mission des Geh. Raths Prof. von Bergmann nach glücklicher Beendigung der chirurgischen Behandlung erledigt worden, nunmehr auch Dr. Bramann aus der Reihe der behandelnden Aerzte geschieden ist. Derselbe tritt in seine Stellung als erster Assistent an der königl. chirurgischen Klinik wieder ein und übernimmt wieder die Leitung der chirurgischen Poliklinik. Die ärztliche Behandlung beim Kaiser leitet weiter Sir Morell Mackenzie mit Dr. Krause, Dr. Hovell und Generalarzt Wegner. Mit Ausnahme des Dr. Krause wohnen die genannten Aerzte im königlichen Schlosse zu Charlottenburg und kommen jetzt täglich Morgens um 10 Uhr und Abends um 9 Uhr zusammen. Da das Befinden des Kaisers trotz der Anstrengungen der letzten Tage jetzt zu keinem Bedenken Anlaß giebt, so wird, wie die „Nat.-Ztg." hört, Dr. Mackenzie nur noch kurze Zeit hier bleiben.

Heute Abends nach Einbruch der Dunkelheit empfing der Kaiser den bereits angekündigten Besuch der Kaiserin-Mutter.

Die Theilnahme an der Trauerfeier in der Domkirche muß, den räumlichen Verhältnissen entsprechend, sehr beschränkt werden. Die Kirche faßt Alles in Allem einschließlich der Emporen 1800 Plätze, und die Zahl der unumgänglichen Theilnehmer übersteigt bereits die Zahl dieser Plätze um 1200. An alle großen Städte ist bereits die Weisung ergangen, keine Deputationen zu entsenden, und auch die parlamentarischen Körperschaften werden nur durch die Präsidien vertreten sein.

Ueber die Art der Betheiligung der Bevölkerung an der Spalierbildung werden vielfach irrige Mittheilungen verbreitet. Es ist bis jetzt noch gar Nichts festgestellt. Im Rathhause ist ein „Spalierbureau" unter Vorsitz des Stadtraths Herrn Eberty eröffnet worden, an welches nach einer eben ergangenen öffentlichen Bekanntmachung Anmeldungen und Wünsche zu richten sind. Erst wenn diese morgen eingegangen, wird Näheres bestimmt werden. Soviel aber steht jetzt schon fest, daß auf jede noch so große Corporation nur eine kleine Abordnung entfallen kann. Die Turner z. B., welche gern mit 3-—4000 Mann angetreten wären, dürfen höchstens 150 bis 200 Mann stellen. Der Magistrat wird den Weg bis zum Brandenburger Thor mit Kies belegen lassen, eine Entfernung von 1600 Metern. Die gemischte Deputation des Magistrats ist jetzt fast permanent in Sitzung, Vormittags und Nachmittags, es wird mit Anspannung aller Kräfte gearbeitet. Unter den Linden sind eine gewaltige Zahl von Fenstern vermiethbar. Bei der Ungunst der Witterung steigen die Preise zu ungeahnter Höhe. Ein Bild des Katafalks im Dome ist von der photographischen Firma Schnaebeli bereits in den Verkehr gebracht worden, der Hofphotograph Hoeffert macht ebenfalls Aufnahmen. Vor den Bilderläden stauen sich die Massen. Schon ist der Andrang der Provinzialen nach Berlin ein gewaltiger, zum Tage der Bestattung dürfte die ganze Umgegend in weitem Umkreise hierher kommen.

Die fremden Fürstlichkeiten kommen fast ausschließlich mit großem Gefolge. Der Prinz von Wales wird bei dem englischen Botschafter wohnen, Prinz Christian von Schleswig-Holstein im Palais des Kaisers (bisher kronprinzliches Palais).

Ein eigenartiges Bild, das von der gewaltigen Liebe und Verehrung für Kaiser Wilhelm das beredteste Zeugniß ablegte, entrollte sich gestern. Die neunte Stunde war vorüber, aber trotzdem eilten noch Tausende und Abertausende zum Dom und der schneidige rauhe Wind, der Abends so kräftig einsetzte, vermochte die dichte, unendlich lange Menschenkette nicht zum Wanken und zum Weichen zu bringen. Vom Dome zogen sich die Menschenreihen den Anbau am Schlosse, die Front des Schlosses am Lustgarten und der Schloßfreiheit hinunter bis zum Schloßplatze. Die Mehrzahl der Erschienenen waren Frauen, alle in tiefster Trauer gekleidet, und in ehrfurchtsvollem Schweigen harrt die Mehrzahl aus; freilich, es gab auch etliche Ungeduldige, denen die Wartezeit zu lange währte und die deshalb die doppelten Postenketten von Soldaten und Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde zu durchbrechen versuchten. Dies gelang nur in einigen Fällen und dann begann ein Drängen und Schieben, und die Nothschreie geängsteter und bestürzter Damen wurden laut. Nach ungefährer Schätzung waren es etwa 10 000 Menschen, welche in der zehnten Stunde noch Einlaß in den Dom heischten; selbst bei einer ungeheuren regen Circulation konnte diese Anzahl von Menschen nicht mehr in den Dom gelangen. Aber nur Wenige verließen den einmal eroberten Platz in der Chaine, bis beim Ertönen des zehnten Glockenschlages die Hoffnungen so Vieler vernichtet wurden.

Die Klagen über die Unzuträglichkeiten, welche durch die bisherige Handhabung der Ordnung des Besuches des Domes entstanden, sind noch beträchtlich gestiegen. Die Schilderungen von Unfällen, Erkrankungen u. s. w. nehmen kein Ende. Der Verkehr wurde in noch nie dagewesener Weise gestört, dabei haben verhältnißmäßig nur Wenige Gelegenheit gehabt, den Dom zu betreten, verhältnißmäßig, weil zwischen hindurch auch immer starke Abtheilungen von Militär hineingeführt wurden. Die „Nat.-Ztg." räth entschieden, den Besuch des Domes aufzugeben, sich nicht in Gefahr zu begeben. So berechtigt der Wunsch ist, noch einen letzten Blick auf den heimgegangenen Kaiser zu werfen, so schwer es Vielen sein wird, diesen Gedanken wieder aufzugeben, seine Ausführung ist mit Gefahren verbunden. Zudem währt es mindestens 5—6 Stunden bis man hineinkommt, wenn es überhaupt gelingt.

Auf dem Potsdamer Bahnhofe kamen gestern mit dem Frühzuge die Lichterfelder Cadetten an, welche sich nach dem Dom begaben, um die Leiche des verewigten Kaisers in Augenschein zu nehmen. Viele Deputationen auswärtiger Regimenter sind nach Berlin gekommen und durchzogen die Straßen.

Die Mittheilungen, welche über den Paradesarg Kaiser Wilhelms in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, entbehren der thatsächlichen Unterlagen. Nach Meldung einiger Blätter sollte

derselbe der bei Begräbnißfeierlichkeiten im Königshause übliche Paradesarg, nach anderen wieder der Paradesarg sein, in welchem die sterbliche Hülle König Friedrich Wilhelms IV. aufgebahrt war. Beide Mittheilungen sind durchaus unrichtig. Für Kaiser Wilhelm ist ein eigener Sarg angefertigt worden in der altrenommirten, bewährten Fabrik von F. O. Kersten in der Französischenstraße, die auch in früheren Fällen, bei dem Tode der Königin Elisabeth, des Prinzen Waldemar, der Prinzen Carl und Friedrich Karl die Särge geliefert hat. Das Material wurde aus reinsten massiven starken Bohlen von Eichenholz geliefert. Der neue Sarg, zu dem gleichfalls ein besonders starker und schwerer innerer Metall-Einsatzsarg neu angefertigt worden, ist eine treue Nachbildung des Sarges in der Gruft der Potsdamer Garnisonkirche, in der die sterblichen Ueberreste von Preußens großem König Friedrich ruhen. Ausgeführt wurde er nach Zeichnungen und Modellen, welche das Hofmarschallamt geliefert hatte. In kürzester Zeit, unter Anspannung aller Kräfte wurde er hergestellt. Der Ueberzug ist aus echtem Purpur-Seiden-Sammet; außerdem ist der Sarg mit echt vergoldeten Borden, massiven Ecken und Ornamenten reich verziert. Einen prächtigen Eindruck machen die am Untertheile befindlichen, besonders hervortretenden, elegant aussehenden schweren Handgriffe, zehn an der Zahl. Dieselben laufen nach oben in Adlerköpfe aus, welche mit der Königskrone geziert sind. Die zehn, stark im Feuer vergoldeten Griffe haben ein Gewicht von über einem Centner. Die Länge des Sarges mit dem Sammetüberzug beträgt gegen 2,20 Meter, Höhe und Breite gegen je 1 Meter. Die Verlöthung des Sarges dürfte am Freitag unmittelbar vor der Ueberführung der Leiche des Hochseligen Kaisers nach dem Mausoleum in Gegenwart des Kronprinzen Wilhelm, des Fürsten Bismarck, sowie der Minister des Königlichen Hauses und der Justiz erfolgen.

Der Berliner Magistrat wird am Pariser Platz für seine Mitglieder und die Mitglieder der Stadtverordneten-Verammlung eine Tribüne zu den Beisetzungsfeierlichkeiten errichten.

Erklärlicherweise wird der Zufluß auswärtiger Gäste, der schon seit Sonntag ein außergewöhnlich starker ist, am Freitage, dem Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelm's, ganz besondere Dimensionen annehmen. Die Inhaber von Wohnungen der Straße Unter den Linden, durch die der Trauerzug seinen Weg nimmt, sind denn auch schon jetzt vielumworbene Leute, das kleinste Fenster in ihren Wohnungen ist zum werthvollen Gut geworden. Wie man uns mittheilt, sind einem dieser Wohnungsinhaber für ein Fenster im dritten Stock bereits nicht weniger als 500 Mark gezahlt worden.

Unter den prachtvollen Blumenspenden und Kränzen, die auch gestern Vormittag in großer Menge am Fuße des Katafalks des verewigten Kaisers Wilhelm niedergelegt wurden, zeichnete sich auch ein mächtiger, mit den deutschen Farben gezierter Kranz aus, den eine Deputation des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften überbrachte, um Namens des Letzteren ihrer Verehrung und Dankbarkeit gegen den Vater der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung Ausdruck zu geben. Auch der Deutsche Schriftsteller-Verband hat „dem Schöpfer der deutschen Einheit" ein reiches Lorbeer- und Blumengewinde gewidmet.

Die Purpurstandarte des Kaisers Wilhelm befindet sich seit gestern nicht mehr auf der Zinne des kaiserlichen Palais. An ihrer Stelle weht jetzt dort die Purpurstandarte der Kaiserin-Wittwe. Dieselbe trägt oben am Fahnenstock ein kleineres eisernes Kreuz und in der oberen Mitte ein weißes Wappenschild mit dem schwarzen preußischen Adler, umgeben von dem Gewinde der Ordenskette, die sich in der Mitte zu einer Krone zusammenschließt. Durch die Purpurstandarte des Kaisers zog sich ein großes eisernes Kreuz mit dem goldenen Adler, und an den Ecken der Fahne leuchteten blinkende Kronen.

Die Gemächer des Kaisers Wilhelm auf der östlichen Seite im Erdgeschoß des kaiserlichen Palais sind jetzt durch weiße Rouleaux dicht verhängt. Es besteht die Absicht, diese Räume in dem Zustande zu erhalten, in welchem sie sich zu Lebzeiten des Kaisers Wilhelm befanden.

* **Berlin**, 14. März. [Tages-Chronik.] Die übungspflichtigen und nicht übungspflichtigen Ersatzreservisten 1. Klasse erhalten statt ihrer bisherigen Ersatzreservepässe und Ersatzreservescheine 1. Klasse neue Ersatzreservepässe, welchen die Bestimmungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes vorgedruckt sind. Die Magistrate, Guts- und Gemeinde-Vorstände sind veranlaßt worden, die Militärpässe der Reservisten, Wehrleute und zur Disposition Beurlaubten sowie der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, ferner die Ersatzreservepässe und Ersatzreservescheine 1. Klasse der Ersatzreservisten, von den am Orte anhaltsamen Personen ungesäumt abzunehmen und mit einem namentlichen Verzeichniß an den Bezirksfeldwebel einzusenden. Die Ersatzreservescheine derjenigen Mannschaften, welche zur Ersatzreserve 2. Klasse übergeführt, sowie die Militärpässe der aus allem Militärverhältniß entlassenen Mannschaften sind nicht einzureichen.

Der Minister des Innern hat unterm 18. v. Mts. in Verfolg seiner Circularverfügung vom 5. v. Mts., betreffend die den deutschen Waarensendungen nach Rumänien beizugebenden Ursprungszeugnisse, im Einvernehmen mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und für Handel und Gewerbe, die Regierungspräsidenten veranlaßt, die zur Ausstellung der beregten Zeugnisse ermächtigten Behörden noch mit einer dahingehenden Anweisung zu versehen, daß in den Ursprungszeugnissen für die aus Deutschland nach Rumänien eingeführten Waaren seitens der ausstellenden Behörde ausdrücklich unterschieden und entsprechend bescheinigt werde, ob die betreffende Waare wirklich deutsches Erzeugniß, oder ob dieselbe nur durch Entrichtung des deutschen Eingangszolles nationalisirte deutsche Waare sei, sowie daß in dem letzteren Falle in dem Ursprungszeugnisse die demselben beigefügte Zollquittung genau nach Nummer und Zollart bezeichnet und die Identität der Waare mit derjenigen, für welche die Zollquittung ertheilt worden ist, bescheinigt werde.

In einer neuerlichen Verfügung hat der preußische Finanzminister sämmtliche Provinzial-Steuerdirectoren darauf aufmerksam gemacht, daß die aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika unter dem Namen und der Bezeichnung „Oleomargarin" in das Zollgebiet eingeführten Zubereitungen aus Fetten sowie aus Gemischen von Fetten, oder aus Gemischen von Fetten und Oelen, weil ihnen nach dem nordamerikanischen Bundesgesetz vom 2. August 1886 jene Bezeichnung dann gegeben werden muß, wenn durch sie der Butter ähnliche Massen hergestellt sind oder wenn diese Zubereitungen dazu bestimmt sind, als Butter oder als Ersatz für Butter verkauft zu werden, nach den diesseits bestehenden Bestimmungen meistens nicht als „Oleomargarin" im Sinne der Nr. 26h des Zolltarifs (durch Abpressen von Talg gewonnenes mehr oder weniger flüssiges Fett) anzusehen sein, sondern unter den Begriff der nach Nr. 25f des Zolltarifs mit 20 Mark für 100 Kilogramm zu verzollenden Margarine (der Milchbutter ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt) fallen werden.

[Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.] In mehreren Blättern war kürzlich die Nachricht von der schweren Erkrankung der Schwester Kaiser Wilhelm's, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, aufgetaucht. Nach zuverlässigen Mittheilungen, welche den „Meckl. Nachr." zugehen, ist die Großherzogin-Mutter zwar in Folge der Trauernachrichten aus Berlin sehr angegriffen, indessen sind die „Meckl. Nachr." ermächtigt, den Gerüchten von einer schweren Erkrankung auf's Bestimmteste entgegen zu treten.

[Der Bauunfall auf dem Neubau des städtischen Siechenhauses an der Prenzlauer Allee] vom 27. September v. J., welcher den Tod eines Menschen und die Verwundung zweier anderen zur Folge gehabt hat, beschäftigte gestern die zweite Strafkammer des Landgerichts I. Es handelte sich aber nicht um den großen, so lebhaftes Aufsehen erregenden Unglücksfall, welcher sich am 22. August v. J. auf derselben Baustelle ereignete, sondern um den vier Wochen später stattgehabten Zusammenbruch eines Gerüstes. Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung und der fahrlässigen Körperverletzung hatten sich der Regierungs-Baumeister Carl Gause und der Maurerpolier Hermann Jäckel vor der genannten Strafkammer zu verantworten. Die Firma Gause ließ Ende September in dem Pavillon C2 die Maurerarbeiten ausführen, und zur Herstellung der Innenarbeiten war eins der üblichen Gerüste aufgestellt worden. Der schon lange bei der Baufirma Gause beschäftigte Angeklagte Jäckel hatte die Aufstellung der Baurüstung speciell zu leiten. Die Stangen, von denen das Gerüst getragen wurde, auf welchem die Maurer standen, waren nicht, wie bei der Aufmauerung der Brandmauern, in die Erde gerammt, sondern standen auf einer Bretterunterlage und waren mit derselben durch seitliche Steifen verbunden. Auf dem Gerüst arbeiteten am 27. September mehrere Maurer in einer Höhe von etwa 8 Metern. Als nun einer der Arbeiter mit einer Mulde Kalk das Gerüst betrat, senkte sich das Gerüst plötzlich seitwärts und brach unter Knistern zusammen, den Arbeiter Kramm, sowie die Maurer August Wirth und Carl Schickert mit in die Tiefe reißend. Die übrigen auf dem Gerüst beschäftigten Maurer konnten sich noch mit einem Sprunge auf das Mauerwerk retten. Die hinabgestürzten Personen haben mehr oder weniger starke Verletzungen durch diese Katastrophe erhalten. Am schlimmsten ist der Maurer Wirth davon gekommen, welcher eine schwere Quetschung des rechten Oberschenkels erlitt und sofort nach dem städtischen Krankenhause geschafft werden mußte. Hier ist er leider an einer Lungenlähmung gestorben, nach dem Gutachten der Sachverständigen ist aber dieser schlimme Ausgang der Hauptsache nach wohl auf den Umstand zurückzuführen, daß der Verstorbene ein Gewohnheitstrinker war. Die Anklage macht nun die beiden Angeklagten für den Unglücksfall verantwortlich, indem sie der Ansicht ist, daß die Aufstellung des Gerüstes nicht vorschriftsmäßig und unter Uebergehung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln stattgefunden habe. — Die Angeklagten bestritten jede Schuld, die ihnen namentlich durch das Gutachten des Baurathes Sönderop an der Hand der Vorschriften der Gerüstordnung auferlegt wurde. Der Angeklagte Gause verwies darauf, daß sein mitangeklagter Polier, dem er derartige Arbeiten überlassen müsse, ein durchaus erfahrener und erprobter Mann sei, und Letzterer bestritt, sich irgendwie gegen die Regeln der Kunst vergangen zu haben. Dem Gutachten des Baurathes Sönderop wurden die Gutachten zweier Rathszimmer- resp. Maurermeister gegenübergestellt; dieselben bestätigten dem Angeklagten, daß die Vorschriften der alten Gerüstordnung sich nur auf Außengerüste beziehen können, daß das hier angewandte Gerüst in der Praxis durchaus üblich und niemals von der Polizei beanstandet worden sei. Die Ursache des Unfalls wurde von den Angeklagten dahin zu erklären gesucht, daß Jemand unbefugt eine der Steifen fortgenommen haben müsse. — Der Staatsanwalt beantragte je 6 Monate Gefängniß, der Gerichtshof hielt aber die Schuld der Angeklagten nicht für erwiesen und erkannte auf Freisprechung.

[Die letzte Lassalle-Feier in Grünau] am 28. August v. J. wird wieder eine Art von Monstre-Proceß zur Folge haben. Es ist nämlich zwischen den Theilnehmern an dem Ausfluge und den zahlreichen mit der Ueberwachung betrauten Sicherheitsbeamten zu vielfachen Collisionen gekommen. Waren dieselben auch nicht so ernster Natur, daß, wie im vergangenen Jahre, ein Landfriedensbruchs-Poceß daraus entstanden wäre, so sind doch insgesammt 13 Theilnehmer wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beamten-Beleidigung und ähnlicher Vergehen wegen angeklagt. Ganz abgesehen von den zahlreichen Entlastungszeugen, welche die Vertheidigung laden wird, sind als Belastungszeugen nicht weniger als 27 Gendarmen und Criminalschutzleute seitens der Staatsanwaltschaft geladen worden. Der Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens ist den Beschuldigten bereits vor etwa einer Woche zugestellt worden. Ueber den Termin zur Hauptverhandlung ist aber noch nichts bekannt. Letztere findet vor der Strafkammer wahrscheinlich im kleinen Schwurgerichtssaale in Moabit statt.

[Die Beleidigungsklage der Verlagshandlung F. A. Brockhaus] in Leipzig gegen den Redacteur der „Deutschen Schriftsteller-Zeitung", Wilhelm Lange, beschäftigte gestern die Straf- (Berufungs-) Kammer VIa des Landgerichts I. In der „Deutschen Schriftsteller-Ztg." vom Februar 1887 war in deutscher Uebersetzung ein „Offener Brief an einen Uebertreter des siebenten Gebots" von dem spanischen Dichter Antonio de Trueba abgedruckt, wonach die Verlagshandlung F. A. Brockhaus in Leipzig ihm sieben seiner besten Werke nachgedruckt haben sollte, ohne ihm irgend ein Honorar zu zahlen, ohne ihn um Erlaubniß zu fragen, ja ohne ihm ein Verlags-Exemplar zu schicken. Dadurch, daß diese Verlagshandlung die Werke zu sehr billigen Preisen selbst in Spanien vertrieben habe, sei dem Dichter, der mit einem solchen Welthandlungshause nicht wetteifern könne, die Frucht jahrelanger, mühevoller Arbeit verloren gegangen. De Trueba bezeichnete das Verfahren der Klägerin als Uebertretung des siebenten Gebots, als „Unverfrorenheit", „Frechheit" 2c. Lange setzte im Anschluß an diesen „Brief" einige Bemerkungen hinzu, indem er von „Raub", „Diebstahl", „habsüchtigem Speculantenthum" 2c. sprach. Die Verlagshandlung strengte deshalb gegen Lange die Beleidigungsklage an und beantragte außerdem eine Geldbuße von 1000 M., welche die Klägerin zu einem wohlthätigen Zwecke verwenden wolle. Das Schöffengericht des Amtsgerichts, Berlin I, hatte jedoch auf Freisprechung mit der Begründung erkannt, daß, wenn der Presse im Allgemeinen auch nicht der § 193 des Straf-Gesetzbuches (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zur Seite stehe, dieser Paragraph doch in Anwendung zu bringen sei, wenn die betreffende Zeitung in Wahrnehmung der Rechte eines bestimmten Interessentenkreises, für den einzutreten sie sich zur Aufgabe gemacht, gehandelt habe, welcher Fall hier vorliege. Die Verlagshandlung legte gegen dies Urtheil Berufung ein, die Berufungskammer schloß sich jedoch den Ausführungen des Schöffengerichts an und erkannte auf Verwerfung der Berufung. In Folge eingelegter Revision verwies aber das königliche Kammergericht die Angelegenheit nochmals in die zweite Instanz zurück. Der Vertreter der Klägerin, Rechtsanwalt Dr. Tiktin, beantragte im gestrigen Termin die Bestrafung, da hier zweifellos eine arge Beleidigung gegen ein Welthandlungshaus vorliege. Die Beleidigungen seien durch nichts gerechtfertigt, denn die Klägerin habe nur das gethan, was jede andere Verlagshandlung mit nicht geschützten Werken thue. Der Angeklagte legte dar, daß die Firma Brockhaus nicht blos die Werke von de Trueba, sondern auch die mehrerer anderer spanischer, portugiesischer, italienischer, russischer und polnischer Schriftsteller nachgedruckt und vertrieben habe, ohne dafür auch nur einen Pfennig Honorar zu zahlen. Es müsse doch gestattet sein, dies Verfahren zu geißeln, zumal in dem Brockhaus'schen Conversations-Lexikon der unbefugte Nachdruck mit noch weit ärgeren Worten getadelt werde. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß und erkannte außerdem der Klägerin die Befugniß der Veröffentlichung in der „Deutschen Schriftsteller-Zeitung" zu. Der Angeklagte habe zwar in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, allein der § 193 könne nicht zur Anwendung kommen, wenn aus der Form und den Umständen die Absicht der Beleidigung hervorgeht. Dies sei hierbei der Fall.

[Dr. Kämpff †.] Die Reihen der noch lebenden Mitglieder des

Galeeren und Galeerensklaven.

Von **Ferdinand Lotheißen.***)

I.

In den ersten Novembertagen des Jahres 1600 war die Stadt Marseille mit besonderem Leben erfüllt, denn man erwartete die Ankunft der neuen Königin von Frankreich. Heinrich IV. hatte um die Tochter des Großherzogs Franz von Toscana, Maria Medici, geworben, und diese hatte sich nach vorausgegangener feierlicher Trauung mit Heinrich's Stellvertreter, dem Herzog von Bellegarde, am 18ten October in Livorno eingeschifft. Durch widrige Winde in Portofino, auf dem Gebiet von Genua, zurückgehalten, lief ihr Schiff erst am 3. November im Hafen von Marseille ein.

Wie sie da unter dem Donner der Kanonen, dem Geläute der Glocken, begrüßt von rauschender Musik und dem jubelnden Zuruf der neugierigen Menge landete, entwickelte sich ein prächtiges Schauspiel. Königin Maria kam auf der Prachtgaleere ihres Vaters, die als das schönste und am reichsten ausgestattete Fahrzeug galt, das man jemals gesehen. Eine stattliche Flotte, sechs Florentiner und fünf Malteser Galeeren, gaben ihr das Geleit, und auch Papst Clemens VIII. hatte fünf Galeeren zum Schutz und zur Ehre des Brautpaares gesandt.

Eine solche Prachtgaleere bot einen zauberhaften Anblick. Der niedrige, langgestreckte Bau leuchtete in bunten Farben und war mit Figuren und Goldverzierungen reich geschmückt. Auf dem Hinterdeck erhob sich in gefälligem Aufbau die Cajüte für die hohen Reisenden, die auch oben auf einer Veranda sich der freien Luft und der Aussicht auf das Meer erfreuen konnten. Ein leuchtendes, meist rothes, golddurchwirktes und mit Goldfransen verziertes Zeltdach schützte dabei gegen Sonne und Wind. Das ganze Schiff aber prangte bei festlichen Gelegenheiten im Schmuck von Wimpeln und Flaggen, die das Abzeichen des Besitzers trugen.

Die Galeeren waren zwar mit zwei Masten ausgerüstet und spannten bei günstigem Wind ihre Segel aus, allein ihre Bedeutung lag in der Möglichkeit, unabhängig von den Launen des Windes und der Wellen die Meeresfläche zu durchschneiden. Ihre Kraft lag in den 260 Ruderern, die sie gewöhnlich an Bord hatte, und deren Kunst das Schiff mit großer Schnelligkeit dahintrieb und seinen Bewegungen die Anmuth eines stolz dahin schwimmenden Schwans verlieh. Die Ruderer trugen rothe Jacken uod rothe Mützen, um ihrerseits die Harmonie der Farben nicht zu stören, und es machte einen eigenthümlichen Eindruck, wenn sie auf ein Zeichen der Befehlshaber die Ruder erhoben und zum Gruß in abgemessenem Rhythmus den heulenden Ruf: „Hu! huhu!" hören ließen.

Fand sich eine ganze Flotte dieser Schiffe zusammen, so ordnete sie sich gewöhnlich in zwei oder drei Reihen, die hintereinander folgten. In der Mitte der ersten Linie, doch etwas voraus, fuhr der „Galeerengeneral" auf dem Hauptschiff, das etwas größer und stattlicher als die anderen Galeeren war. Ein solches Geschwader mußte das Auge fesseln, so gewaltig und zugleich gefällig erschien es. Wer aber tiefer sehen konnte, der erblickte entsetzliches Elend, unendliches Weh, und in der langen, langen Chronik menschlicher Barbarei und menschlichen Unglücks bildet die Geschichte der Galeeren einen der traurigsten Abschnitte.

Seit ältester Zeit bildete die Galeere das eigentliche Kriegsschiff des Mittelmeeres. Die Triremen der Hellenen mögen sich in ihrer Form und Ausrüstung von den Galeeren des Mittelalters nicht allzusehr unterschieden haben. Rudern mußten dort wahrscheinlich verurtheilte Verbrecher und mehr noch kriegsgefangene Sklaven. Wenigstens erzählt Plutarch in seiner Lebensbeschreibung Lysander's, daß Philokles, ein atheniſcher Feldherr, vorschlug, allen Kriegsgefangenen den Daumen der rechten Hand abzuhauen, damit sie zwar nicht mehr die Lanze, wohl aber noch das Ruder führen könnten. Freie Männer scheint man zum Ruderdienst nur im Nothfall angeworben zu haben. Die Römer, die kein wahrhaft seetüchtiges Volk waren, ließen ihre Flotte bald ganz verfallen, und erst im Mittelalter begegnet man wieder tüchtigen Seeleuten und Kriegsflotten. Die Venetianer, Genuesen, Malteser, Türken, die afrikanischen Raubstaaten und später auch die Spanier und Franzosen kämpften um die Herrschaft über das Mittelländische Meer, und ihre Flotten waren lange Zeit hauptsächlich aus Galeeren gebildet.

Aus dem Atlantischen Ocean waren diese Schiffe zwar nicht grundsätzlich verbannt, aber sie waren dort doch seltener im Gebrauch, weil die Wogen des Oceans größer, die Stürme gewaltiger sind, und daher Segelschiffe geeigneter erschienen.

Eine Galeere hatte eine Länge von 125 bis 160 Fuß bei einer Breite, die zwischen 18 und 30 Fuß schwankte. Sie ragte nur etwa 3 Fuß über dem Wasserspiegel empor und ihr Tiefgang war kaum bedeutender. Auf den beiden Längsseiten waren zehn Fuß lange Querbänke angebracht, die je 4 Fuß von einander getrennt waren und deren jede fünf, sechs, wohl auch sieben Ruderern Platz gewähren mußte. Derlei Bänke gab es gewöhnlich 26 auf jeder Seite, und jede Bankgenossenschaft hatte zusammen ein Ruder zu führen. Aus dem besten und härtesten Holz gearbeitet und 40 Fuß lang, war ein solches Ruder schwer zu handhaben, und die Aufgabe wurde für den Ruderer um so härter, je weiter er nach dem Ende des Ruders zu saß.

In der Mitte des Schiffes und etwa 2 Fuß erhöht, lief ein schmaler Gang zwischen den Bänken hin, und außerdem war eine Laufplanke an Bord längs der Schiffswand angebracht. Das waren die Plätze für die Offiziere und Aufseher, die hier auf- und abgehen konnten, ohne die Ruderarbeit zu hemmen. Auf dem Hinterdeck erhob sich ein kleiner Bau, der ein paar Zellen für den Capitän, die Offiziere und Beamten, enthielt. In weiteren Kammern, die sich unter dem Deck befanden, waren die Vorräthe, das Pulver, die Ersatztaue untergebracht. Auch waren daselbst eine Küche und ein Lazareth eingerichtet und außerdem zwei Räume von 8 bis 10 Fuß im Geviert, in welchen die Matrosen und Soldaten des Schiffes, wie die Häringe zusammengedrängt, ihr Lager hatten. Die Matrosen waren zur Handhabung der Segel und des Steuers, zum Auswerfen und Aufwinden der Anker, sowie zum Reinhalten des Schiffes nöthig. Die 80 Soldaten aber, die zur Ausrüstung einer Kriegsgaleere gehörten, bildeten die eigentliche Angriffsmacht. Sie bedienten die fünf Geschütze, welche in der Spitze des Schiffes standen und nach vorn gerichtet waren. Ein Holzverschlag schützte diese Batterie und bot den Soldaten zugleich einen erhöhten Ort, von wo aus sie die feindlichen Schiffe entern konnten. Denn die Galeeren griffen immer, wie die Stiere, mit der Stirne an; sie gaben keine „Breitseiten" auf einander ab, und suchten nur dann von der Seite heranzukommen, wenn sie die Möglichkeit sahen, die Ruder des Gegners durch einen gewaltigen Stoß zu zerbrechen.

Zu der Menge der Ruderer, Soldaten, Matrosen und Aufseher, zu den Verwaltern von Waffen, Geschützen und Rudern kamen an Bord der Galeere noch die Offiziere, ein Geistlicher, eine Art Chirurg, Schreiber und sonstige Beamte — oft mehr als vierhundert Menschen.

Den Capitän ausgenommen, den das stolze Gefühl der unum-

*) Das vorstehende Feuilleton haben wir aus dem Nachlaß des verstorbenen angesehenen Schriftstellers von den Hinterbliebenen desselben erworben. Es freut uns, die in culturhistorischer Beziehung interessante Arbeit in unserem Blatte veröffentlichen zu können. Die Redaction.

deutschen Parlaments in Frankfurt lichten sich immer mehr. Am 9. d. Mts. ist wiederum eines derselben gestorben, der Professor Dr. Kämpff in Landsberg a. W., welcher 16 Jahre lang Director des dortigen Gymnasiums war und vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten ist. Er hat ein Alter von 78 Jahren erreicht.

Posen, 14. März. [Die Erlasse des Kaisers und Königs] „An mein Volk" und an den Reichskanzler werden von dem „Dziennik Pozn." als günstig für die polnische Nationalität aufgefaßt. Besondere Bedeutung legt das polnische Organ der Stelle im Anfange bei, wo darauf hingewiesen wird: es seien die Erschütterungen möglichst zu vermeiden, welche häufiger Wechsel der Staatseinrichtungen und Gesetze veranlaßt. Das polnische Organ findet in diesen Worten einen Protest gegen die bisherigen vielfachen Veränderungen auf dem kirchlichen und rechtlich-politischen, sowie auf dem Gebiete der öffentlichen Erziehung, ferner gegen die Maßnahmen, durch welche der Culturkampf, die Ausnahme-Gesetzgebung gegen die Polen, und die Verlängerung der Legislaturperiode ermöglicht worden sei. Aus der Stelle, an welcher von dem ferneren Festhalten an dem Grundsatze religiöser Duldung die Rede ist, erkennt der „Dziennik" nochmals einen Protest gegen die Wiederholung aller Versuche und Bemühungen, deren Resultat seiner Zeit der Culturkampf gewesen sei, und hofft, daß nunmehr der katholischen Kirche das Recht, ihre inneren Angelegenheiten und ihre Lehre selbst zu ordnen, nicht mehr vorenthalten werde. Aus der Stelle, wo gesagt ist: jeglicher Unterthan stehe dem Herzen des Kaisers gleich nahe, schöpft der „Dziennik" die Hoffnung, daß auch für die Polen eine bessere Zukunft kommen werde.

Oesterreich-Ungarn.

X. **Wien**, 13. März. [Der Kampf um die Schule. — Die neueste Affaire Schönerer.] So haben sich Prinz Alois Liechtenstein und seine clericale Cohorte den Verlauf der Dinge nicht vorgestellt, als sie vor Wochen ihren Antrag auf Wiedereinführung der confessionellen Schule im Abgeordnetenhause einbrachten. Sie glaubten damals, der liberalen Schulgesetzgebung im kühnen Siegeslaufe mit einem Schlage ein Ende machen zu können und statt dessen waren sie nicht im Stande durchzusetzen, daß der Antrag noch vor Ostern zur ersten Lesung gelange. Wohl haben die Czechen wie der Hohenwartclub beschlossen, die Abstimmung über die Zuweisung des Antrages an den Schulausschuß zur Clubfrage zu machen und ein ähnlicher Beschluß steht auch seitens des Polenclubs in Aussicht. Trotzdem blieb die Gefahr groß, daß die Majorität der Häuser den Antrag schon in erster Lesung ablehne, denn mit der gesammten Linken würde die Fraction Coronini nebst den sieben Jungczechen gegen die Zuweisung gestimmt haben und da trotz allen Werbungen und Clubbeschlüssen zu befürchten stand, daß sich mindestens ein Dutzend Abgeordnete der Rechten bei der Abstimmung absentiren, hielt es Prinz Liechtenstein für klüger, sich mit dem Gedanken zu befreunden, daß die erste Lesung erst nach den Osterferien stattfinde. Bis dahin hofft man nämlich die widerstrebenden Elemente der Rechten doch noch für die Zuweisung zu gewinnen. Daß dieselbe schließlich doch erfolgen wird, ist allerdings leider zweifellos und ebenso zweifellos ist es, daß es dann einen heißen Kampf kosten wird, um das Schulgesetz aus den Ausschußberathungen unversehrt hervorgehen zu lassen. Clericale und Föderalisten werden sich leicht über irgend einen Wechselbalg von Schulgesetz einigen, das ihren beiderseitigen Aspirationen genügt. Glücklicherweise können die Grundprincipien der Schulgesetzgebung nur durch Abänderung der Staatsgrundgesetze, also mit Zweidrittel-Majorität alterirt werden und die Deutsch-Liberalen sind schon heute entschlossen, jede Vergewaltigung in dieser Hinsicht mit dem Verlassen des Reichsrathes zu beantworten. Darauf wird man es aber schwerlich ankommen lassen wollen. — Der nächtliche Ueberfall, den eine Schaar halbtrunkener Antisemiten unter Führung des Ritters von Schönerer vor einigen Tagen im Redactionslocale des „Neuen W. Tagblatt" ausführte, scheint unsere Behörden endlich aus ihrer bisherigen Apathie gegenüber dem wüsten Treiben unserer Antisemiten aufgerüttelt zu haben. Der Polizei-Commissar, der es nicht der Mühe werth gefunden hat, mit Herrn von Schönerer und denjenigen seiner Genossen, die in jener Nacht von Sicherheitswachen aufs Amt gestellt wurden, ein Protokoll aufzunehmen, sondern die Wirthshaushelden nach Vollbringung des Ueberfalls ruhig nach Hause gehen ließ, ohne auch nur ihre Namen zu notiren, ist auf directe Veranlassung des Ministerpräsidenten disciplinaliter versetzt worden. Und das Landesgericht in Strafsachen hat die Voruntersuchung in der Angelegenheit mit solcher Beschleunigung geführt, daß schon in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses das Ansuchen um Auslieferung Schönerer's zur Verlesung gelangte. In diesem Ansuchen heißt es, wie ich Ihnen in Kürze bereits telegraphisch mittheilte, daß die Verfolgung des genannten Antisemitenführers „wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, begangen durch gewaltsamen bewaffneten Einfall in die Redactionslocalität mit gesammelten mehreren Gesinnungsgenossen, sowie durch Bedrohung mehrerer in der Redaction dienstlich anwesenden Beamten" begehrt werde. Herr von Schönerer schrie zwar bei der Verlesung der Stelle, an der von dem bewaffneten Einfall die Rede ist, daß Alles erlogen sei, — wofür er den Ordnungsruf erhielt — aber es wird als positiv versichert, daß Herr von Schönerer nicht blos mit einem Stocke, sondern auch mit einem Schlagringe versehen war, als er an der Spitze einer weinseligen Rotte in die Redaction des „Tagblatt" eindrang. In der landesgerichtlichen Zuschrift wird ferner mitgetheilt, daß zwei Theilnehmer an dem Einfalle, ein Stenograph Namens Gerstgasser, und ein Jurist sich in Haft befänden. Wie ich höre, sind jedoch seit Absendung der vom 11. d. datirten Zuschrift des Landesgerichts noch weitere acht Personen vernommen, und ein Theil derselben auch in Haft behalten worden. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses tritt schon heute Abend zusammen, um für die Angelegenheit einen Referenten zu bestellen, und es heißt, daß schon am Freitag im Plenum Bericht erstattet werden soll. Die Auslieferung dürfte so ziemlich vom ganzen Hause, mit Ausnahme der offenen Antisemiten und verkappten Antisemiten, beschlossen werden. Die strafgerichtliche Verhandlung wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit und Erpressung findet nicht vor dem Schwurgerichte, sondern vor einem Vierrichtercollegium statt. Der auf diese Verbrechen festgesetzte Strafsatz ist Kerker in der Dauer bis zu fünf Jahren. Wird Herr von Schönerer verurtheilt, dann ist es für geraume Zeit mit seiner öffentlichen Thätigkeit vorbei, denn die Verurtheilung zu einer Kerkerstrafe zieht den Verlust des passiven Wahlrechts für einen fünfjährigen Zeitraum nach sich.

Wien, 13. März. [Unglücksfall.] Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus St. Johann an der March unterm 12. März: In dem zwei Stunden von hier entfernten Städtchen Sassin, bekannt als Wallfahrtsort, ereignete sich gestern ein fürchterlicher Unglücksfall, welchem 28 Menschen zum Opfer fielen. Durch Sassin fließt die Miava, welche vom Hochwasser mächtig angeschwollen war. Viele Bewohner standen auf der Brücke, um die schwellende Miava zu betrachten; mehrere lehnten sich an das morsche Geländer, dieses gab nach und stürzte in das Wasser. Dreißig Erwachsene und zehn Kinder stürzten mit; nur 12 Erwachsenen gelang mit Mühe die Rettung, die übrigen 28 verschwanden in den Wellen.

Frankreich.

s. **Paris**, 12. März. [Frankreich und die deutschen Kaiser.] „Der deutsche Kaiser ist todt!" Mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete sich am Donnerstag Abend dieses Gerücht auf den Boulevards. Aber die Massen, die in bunter Carnevalskleidung zu den zahlreichen Bällen und Vergnügungen des „Mi-Carême", des officiellen Abschlusses der Pariser Saison, eilten, achteten nicht auf die Rufe der Zeitungsverkäufer, welche diese gewaltige Nachricht mit Details aus dem ernsthaften und officiösen „Soir" ausschrien. Zu oft schon war die Kunde von dem Ableben des greisen Herrschers hier verbreitet worden, als daß man den Lockungen der Camelots besondere Aufmerksamkeit hätte widmen sollen. — Aber auch am nächsten Tage, als die traurige, ganz Deutschland — nein, die ganze Welt tief erschütternde Kunde officiell bestätigt wurde, verhielt sich Paris ruhig. Die Zeitungen füllten natürlich ihre Spalten durchweg mit Berichten über dieses gewaltige Ereigniß und das Publikum las dieselben auch mit Interesse, ohne indessen irgend welche Aufregung zu verrathen. Wenn man den zahlreichen Artikeln, die dem verstorbenen Kaiser fast durchweg in respectvollen, verschiedentlich selbst in sympathischen Ausdrücken gewidmet wurden, aufmerksam folgt, wird man den Grund dieser verhältnißmäßig ruhigen Haltung der Franzosen bald ergründen. Von einzelnen Chauvinisten war nämlich die Hoffnung offen und von der Majorität der Franzosen im Geheimen gehegt worden, daß der Tod Kaiser Wilhelms, des Schöpfers des Deutschen Reiches, Verwickelungen im Innern Deutschlands zur Folge haben, daß die Uebertragung der Krone auf seinen hohen Sohn mit Schwierigkeiten verknüpft sein und daß sich particularistische Regungen besonders in den süddeutschen Staaten bemerklich machen würden. Da diese Hoffnungen bereits durch die ersten aus Deutschland eintreffenden Berichte über die Wirkungen des Abscheidens Kaiser Wilhelms selbst in als chauvinistisch bekannten Blättern, wie der „France", zerstört wurden, verlor das Ereigniß für die Franzosen fast alles Interesse. Mit dem fait accompli, daß Deutschland fest geeinigt und durch nichts mehr in seine alte Zerrissenheit und damit in seine alte Schwäche zurückzuführen sei, haben sich dann die französischen Journale recht rasch abgefunden. Mit Mäßigung besprechen sie darauf die Wirkungen dieser gegen ihre Erwartung sich dauerhaft erweisenden und allem Anstürmen trotzenden Einigung Deutschlands auf die zukünftige Geschichte. Man wird nicht umhin können, zuzugestehen, daß das schmerzliche Ereigniß vom 9. März den Franzosen Veranlassung gegeben hat, ihren in der That friedlichen Intentionen den deutlichsten Ausdruck zu geben. Diese Friedfertigkeit ist auch der Grund, weshalb unsere westlichen Nachbarn die Thronbesteigung Kaiser Friedrichs III. außerordentlich sympathisch begrüßt haben. Ebenso wie man den zu Grabe gestiegenen Kaiser als Hort des Friedens bezeichnete, sieht man in dem neuen Herrscher Preußens und Deutschlands eine sichere Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Ganz deutlich blickt aus den meisten Artikeln der Zeitungen der Wunsch hervor, daß es dem neuen Kaiser gelingen möge, friedlichere und freundlichere Beziehungen zu Frankreich anzubahnen. Seiner sympathischen Persönlichkeit dürfte dies leichter werden, als seinem erhabenen ins Grab gestiegenen Vater, der den Franzosen nothwendiger Weise wegen seiner ganzen Geistesrichtung und wegen seiner Ansichten ferner stehen mußte. Man glaube aber ja nicht etwa, daß die Franzosen irgend welche Hoffnungen auf unseren Kaiser setzten, welche dem deutschen Patriotismus nahe zu treten geeignet wären. Wenn auch einige Phantasten — übrigens gleichfalls in sehr gemäßigten Ausdrücken — sich dazu verstiegen haben, durch den Einfluß der Kaiserin Victoria eine „Zurückerstattung" Elsaß-Lothringens an Frankreich zu erträumen, so ist doch die große Masse der Journale verständig genug, von dergleichen Erwägungen und Phantasien durchaus abzusehen. Im Gegentheil gestehen einige mit einer gewissen Melancholie zu, daß der deutsche Kaiser einem derartigen Act nie seine Zustimmung geben könne noch wolle, er, der zur Schützung des Reiches in seiner Integrität berufen sei. Alle französischen Zeitungen sind aber darin einmüthig, dem neuen Kaiser sowohl im menschlichen als im politischen Interesse ein recht langes Leben zu wünschen. Gerade die intransigeanten Blätter und Herr Henry Rochefort an der Spitze thun sich in dieser Hinsicht rühmlichst hervor. Das Herz muß jedem Deutschen trotz der Trauer um den heißgeliebten abgeschiedenen Herrscher aufgehen, wenn er in diesen Journalen, die sich sonst gegen jede Autorität aufzulehnen pflegen, begeisterte Lobhymnen auf den neuen Herrscher Deutschlands liest, Lobeshymnen, die wahr und aufrichtig gemeint sind. „Hat er auch viel französisches Blut auf französischem Boden, dem Rufe seiner Pflicht gehorchend, vergossen, so ehren wir doch in dem neuen deutschen Kaiser den wahrhaft ritterlichen Gegner, so lieben und bewundern wir in ihm den edlen Helden, der den Gegner ehrte, nachdem er ihn die Kraft seines Armes und seines Feldherrngenies fühlen ließ", ruft Rochefort aus. Die Militärschriftsteller, voran der Elsässer Charles Leser, der bei der letztjährigen Probemobilmachung so sachlich scharfe und strenge Kritiken fällte, äußern sich in gleicher Bewunderung über den neuen Herrscher Deutschlands. Sie nennen ihn eines der ersten militärischen Genies unserer Zeit und gleichzeitig den edelsten Gegner, den Frankreich zu bekämpfen gehabt. Daß in diesen erhebenden Accord der französischen Journale sich auch einige Mißtöne mischen, darf uns nicht verwundern. Rühren diese doch gerade von jenen Leuten her, die unter gewöhnlichen Umständen eine gewisse Mäßigung nur deshalb zur Schau tragen, um gerade durch dieselbe das Feuer des Chauvinismus noch mehr zu schüren. Die Opportunisten sind es, die hämisch und kleinlich auf die furchtbare, mit Gottes Hilfe zum Besten sich wendende Situation hindeuten, in der der neue Kaiser den Thron seiner Väter besteigt und dieselbe zum Ausgangspunkte düsterer Prophezeiungen machen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. März.

Weit über hundert der angesehensten kaufmännischen Firmen unserer Stadt haben sich dahin geeinigt, am Freitag, 16. März, als am Tage der Beisetzung des Kaisers Wilhelm, ihre Geschäfte von 10 Uhr ab geschlossen zu halten. Die Breslauer Bank- und Wechselgeschäfte sind übereingekommen, an jenem Tage ihre Geschäftslocalitäten überhaupt nicht für den Verkehr zu öffnen, gleichwie auch die Börse am Freitag ausfallen wird. Diese aus dem innigen Gefühl der Trauer um den dahingeschiedenen Monarchen entspringenden Entschließungen sind ein ehrenvolles Zeugniß für den patriotischen Geist, der unsere Geschäftswelt beseelt. Wir zweifeln nicht, daß auch diejenigen Geschäfte, welche die Schließung ihrer Verkaufslocale nicht in den Zeitungen anzeigen, ihre Theilnahme an dem Ereignisse des denkwürdigen Tages durch ein gleiches Vorgehen bekunden werden. Dem Tage, an welchem der Kaiser Wilhelm zur ewigen Ruhe gebettet wird, ist durch die Abhaltung von Trauergottesdiensten wie in ganz Deutschland so auch in unserer Stadt ein besonders feierlicher Charakter aufgeprägt worden. In Bezug auf die Dauer der Schließung der Läden werden ja Abweichungen von dem seitens der obenerwähnten Firmen gegebenen Beispiel nicht ausgeschlossen sein. Wir meinen

---

schränkten Herrschaft über sein Schiff viele Entbehrungen übersehen ließ, fühlte sich kaum Jemand von der ganzen Bemannung an seinem Posten wohl, ja für die Meisten war die Galeere geradezu die Hölle auf Erden.

Jammervoller kann wohl nie ein Leben gewesen sein, als das der Ruderer auf einer Galeere. Die Sklaverei der Schwarzen in Amerika bot ein behagliches Dasein, wenn man es mit dem Leben der Galeerensklaven vergleicht. Galeerensklaven! Das ist der rechte Name, der ihnen zukam und den Begriff unsäglichen Leidens in sich schloß.

Die Ruderarbeit war so anstrengend, daß es oft schwer hielt, die nöthige Mannschaft dazu aufzutreiben. Darum sollen die Türken und die Rhodiser-Ritter in den wilden Kriegen, die sie gegen einander führten, auf die Idee des Alterthums zurückgegriffen und zuerst wieder die Kriegsgefangenen oder die auf Raubzügen erbeuteten Sklaven zum Dienst auf den Galeeren verwendet haben. Jedenfalls fand dieser Gebrauch bald überall Anklang. Die Schlacht bei Lepanto, welche Don Juan d'Austria im Herbst 1571 über die Türken gewann, wurde zum Theil dadurch entschieden, daß die vielen Christensklaven, welche auf den türkischen Galeeren an die Ruderbänke gefesselt waren, sich empörten, in ihrer Verzweiflung die Ketten brachen und gegen ihre Bedrücker fochten. Hundertunddreißig Galeeren fielen damals in die Hände der Sieger, neunzig strandeten und wurden verbrannt. Aber der schönste Siegespreis war doch die Freiheit von fünfzehntausend Unglücklichen, die aus den Händen der Türken befreit wurden. Dafür geriethen einige tausend Türken in die Gewalt der christlichen Admirale und wurden nun ihrerseits zur Sklaverei auf der Galeere verdammt. Türken wurden überhaupt gern auf den Ruderbänken der Galeeren verwendet, und mit diesem Namen bezeichnete man alle Gefangenen, die man aus den dem Sultan unterworfenen Gebieten erlangte, wirkliche Türken, Araber, Syrer und Mauren. Auch Russen, die man auf den türkischen Sklavenmärkten kaufte, waren willkommen, wogegen Neger, mit welchen man den Versuch machte, im ungewohnten Klima und aus Heimweh in kürzester Frist erlagen. Im Jahre 1679 meldete Brodard, der Intendant des Arsenals in Marseille, an Colbert, den Minister Ludwig's XIV., daß ein Schiff der Senegal-Handelsgesellschaft mit einer Ladung von 140 Negern im Hafen von Marseille eingelaufen sei. Achtundzwanzig derselben mußten sogleich ins Hospital geschickt werden und die Anderen waren so elend, daß der vorsichtige Intendant zögerte, sie an die Kette zu legen, weil er fürchtete, sie könnten darüber „Grillen fangen" („prendre quelque fantaisie") und sterben. Das geschah nun freilich doch, wie ein weiterer Bericht Brodard's mittheilt, und man schickte die Ueberlebenden schnell nach Amerika, um sie dort so vortheilhaft als möglich zu verkaufen.

Als sich die Franzosen in Canada festsetzten und darüber mit den eingeborenen Indianern, Irokesen und anderen Stämmen in Krieg geriethen, schickte der König dem Statthalter von Canada, Marquis v. Denonville, den Befehl, recht viel Gefangene zu machen und diese nach Frankreich zu schicken. Das geschah. Der Marquis lockte die Häuptlinge der Indianer mit vielen Begleitern durch trügerische Vorspiegelungen in eine Falle, bemächtigte sich ihrer und sandte sie seinem König als Sklaven für die Galeerenflotte. Die Indianer erhoben sich zu einem Vernichtungskriege gegen die Weißen, und nach einigen Jahren sah sich Ludwig XIV. genöthigt, die Häuptlinge in ihre Heimath zurückzuschicken. (Februar 1689.) Wie viel ihrer aber der Qual auf den Galeeren bereits erlegen waren, wird nicht gesagt.

Ludwig XIV. war ein großer König und Colbert sein verdienstvoller Minister. Sie wollten die französische Flotte mächtig erhalten, und da es ihnen mit dem Fang der Irokesen nicht geglückt war, griffen sie auf den Ankauf von Türkensklaven als das sicherste Mittel zurück. Man sollte es kaum für möglich halten, und doch ist dem so: der Sklavenhandel blühte in Frankreich und Italien noch während der letzten zwei Jahrhunderte!

Die französischen Consuln in der Levante hatten den Auftrag, so viel Türken zu kaufen wie möglich, und wie man sich bei König Friedrich Wilhelm I. von Preußen durch Zusendung eines großen Grenadiers angenehm machte, so wußten jene Consuln sich durch jährliche Lieferung von mehreren Hundert Türken in ihrer einträglichen Stellung zu behaupten. Im Jahre 1686 schrieb der Marineminister, Marquis v. Seignelay, Colbert's Sohn, an den Consul von Zante: „Da der König eine beträchtliche Anzahl Türken braucht, um die Rudermannschaft seiner Galeeren zu verstärken, so könnten Sie sich Seiner Majestät durch nichts angenehmer erweisen, als durch den Ankauf aller derer, die in Ihrer Gegend zu haben sind." Solche Briefe waren nicht vereinzelt. Selbst der Consul in Venedig erhielt, gleichzeitig mit seinem Collegen in Zante, den Auftrag, so viel Türken als möglich, 150 bis 200, zu schaffen, und eine Belohnung wurde ihm in Aussicht gestellt, wenn die neue Sendung eben so gut ausfiele, wie die frühere.*)

Ein besonderes, charakteristisches Actenstück aus eben jener Zeit bestätigt den Verkauf der königlichen Fregatte „Die Fee" an einen Herrn Poussel von Toulon um den Preis von 150 guten und zum Rudern brauchbaren Türken, „zahlbar im Laufe von drei Jahren", auf Raten, nämlich 50 Türken jedes Jahr, die auf Kosten und Gefahr des Herrn Poussel nach Malta zu schaffen und dort dem königlichen Agenten zu überantworten waren. Sollte er die verlangte Anzahl nicht liefern können, so war bestimmt, daß er für jeden mangelnden Türken („chaque Turc de déficit") 350 Livres zu bezahlen hätte. Noch im Jahre 1749 bezog die Marineverwaltung 34 Türken, die sie in Genua für 250 Livres gekauft hatte. Wie man sieht, war der Artikel mit der Zeit „flau" geworden.

Das war doch der ungeschminkte Menschenhandel, den man da trieb. Da es aber nicht mehr anging, Kriegsgefangene auf die Galeeren zu schicken, so war man auf den Gedanken gekommen, Verbrecher zu diesem Dienst heranzuziehen. Der Gesandte Venedigs am französischen Hofe, Marino Giustiniano, erwähnt in einem seiner Berichte, daß Frankreich auf seinen 30 Galeeren viele Sträflinge verwende (1535), und eine Verordnung aus dem Jahre 1532 spricht ebenfalls von solcher Maßregel. Die Könige schärften seitdem den Gerichtshöfen mehrmals ein, weniger Leute zum Tod zu schicken und sie lieber zur Galeerenstrafe zu verurtheilen. Eine Gnade war das nicht, sah aber beinahe so aus. Nur die zum Feuertod verdammten Protestanten durften nicht verschont werden.

• **Universitätsnachrichten.** Aus Halle wird gemeldet: Die Leitung der Herausgabe der Monumenta Germaniae ist, nachdem Professor Dr. Weiland in Göttingen die Uebernahme derselben abgelehnt hat, dem Prof. Dr. Dümmler angetragen worden. Wie der „Magdeb. Ztg." berichtet wird, hat sich derselbe unter gewissen Bedingungen bereit erklärt, an die Spitze des Unternehmens zu treten und war deswegen kürzlich in Berlin. Zur Zeit schweben die Unterhandlungen noch.

Aus Wien wird geschrieben: In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Sitzung des hiesigen medicinischen Professoren-Collegiums kam die Besetzung der durch das Ableben Hofrath v. Langer's erledigten Lehrkanzel für Anatomie zur Berathung. An erster Stelle wurde vorgeschlagen: Professor Schwalbe in Straßburg, an zweiter Professor Zuckerkandl in Graz und an dritter Professor Rabl in Prag.

*) Depping, Corresp. admin. sous Louis XIV. Seignelay à Blanc, 16. déc. 1686 und an Leblond unter demselben Datum.

aber, daß wenigstens in den Stunden, in welchen die Ueberführung des hochseligen Kaisers nach dem Mausoleum und die feierliche Beisetzung vollzogen wird, und in welchen die Gedanken jedes Deutschen nach der Reichshauptstadt gerichtet sind, also mindestens etwa bis 2 oder 3 Uhr, die Schließung der Geschäfte angemessen sein würde. Es liegt uns selbstverständlich fern, unseren Mitbürgern, die in diesen Tagen ihrer Trauer in so erhebender Weise Ausdruck gegeben, irgend welche Rathschläge ertheilen zu wollen, doch möge der Hinweis darauf gestattet sein, daß gerade die Einmüthigkeit des Vorgehens der Geschäftsfirmen ein bedeutsamer Factor zur Erhöhung der allgemeinen feierlichen Stimmung der Bevölkerung ist.

— **In Sachen der Verlegung des königl. katholischen Schullehrer-Seminars aus der Stadt Breslau** hat der hiesige Magistrat unter Hinweis darauf, daß nicht blos die katholische Bevölkerung unserer Stadt, sondern der größte Theil der gesammten Bürgerschaft den lebhaftesten Antheil an der Erhaltung dieser alten und bewährten Bildungsstätte nimmt, den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten dringend gebeten, unserer Stadt das bezeichnete, von Friedrich dem Großen unter Mitwirkung des bedeutenden Schulmannes, Prälaten Felbiger vor 123 Jahren gestiftete Seminar erhalten zu wollen, weil es nach dem Willen des erhabenen Stifters ein Hauptseminarium für die ganze Provinz Schlesien sein und eben darum auch an dem Hauptorte der Provinz, dem Mittelpunkte derselben, dem Sitze der höchsten katholischen Kirchenbehörde, seine Wirksamkeit entfalten sollte und bisher so segensreich entfaltet hat. Im Einzelnen hat der Magistrat auch auf die Nachtheile hingewiesen, welche die Verlegung des Seminars für eine nicht geringe Zahl von Gewerbetreibenden u. s. w. zur Folge haben würde. Besonderes Gewicht aber hat derselbe auf die Thatsache gelegt, daß in den letzten drei Jahren 35—42 pCt. aller Seminaristen Söhne hiesiger Einwohner waren, und daß von den insgesammt 124 Schülern der hiesigen drei katholischen Privat-Präparanden-Anstalten allein 80 aus Breslau sind. Magistrat fürchtet, daß die Verlegung des Seminars einer Erschwerung der erforderlichen Vor- und Ausbildung für den Lehrerberuf gleichkäme, die wohl zur Folge haben könnte, daß der Lehrermangel wieder stärker hervortreten und auf die Dauer immer fühlbarer und unüberwindlicher werden würde. Ebenso ist hervorgehoben worden, daß der rege wissenschaftliche und pädagogische Eifer jene allgemeine Bildung und Weite des Gesichtskreises, jene musikalische Durchbildung — überhaupt alle jene Eigenschaften eines Lehrers, welche in ihrer unterrichtlichen und erziehlichen Bedeutung, in ihrem Werthe für Schule und Kirche nicht hoch genug geschätzt werden können, sich da am besten auszubilden vermögen, wo so reiche Bildungselemente und Bildungsmittel vorhanden sind, wie in unserer Stadt, deren starker Strom geistigen Lebens auch die Seminaristen hebt und weiterführt. Es steht zu hoffen, daß diese Vorstellung die erwünschte Beachtung finde und daß auch seitens der hiesigen königlichen Regierung den Wünschen unserer Stadt Rechnung getragen werden wird.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 26. Februar bis 3. März 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 216	21,9	Dresden ..	254	22,5	Braun-		
Paris	2 260	27,9	Odessa	217	—	schweig ..	88	20,7
Berlin	1 376	20,2	Brüssel ...	175	25,8	Halle a. S.	85	24,4
Petersburg	928	33,6	Leipzig ...	177	23,8	Dortmund	82	22,7
Wien	790	23,8	Köln	166	24,5	Posen	69	20,9
Hamburg			Frankfurt			Essen	67	18,8
incl Vororte	486	25,1	am Main	160	18,1	Würzburg .	56	15,5
Budapest .	442	31,3	Königsberg	154	29,6	Görlitz ...	57	29,3
Warschau .	431	20,7	Venedig ..	145	33,2	Frankfurt		
Rom	355	33,9	Danzig ...	116	26,4	a. d. Oder	55	22,4
Breslau...	308	27,4	Magdeburg	149	24,6	Duisburg .	49	20,5
Prag	288	34,6	Chemnitz ..	115	55,1	München-		
München .	272	28,8	Stettin ...	102	18,6	Gladbach	46	19,6

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Altona 38,6, Augsburg 32,8, Nürnberg 32,6, Straßburg i. E. 33,7, Brünn 40,5, Dublin 34,0, Krakau 38,6, Triest 39,7.

• **Provinzial-Ausschuß.** Am Montag, 19. d., wird der Provinzialausschuß zu einer Sitzung von voraussichtlich zweitägiger Dauer zusammentreten.

—d. **Trauerfeier auf der hiesigen Universität.** Am 22. d. Mts. wird die hiesige Universität eine akademische Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Kaiser Wilhelm begehen. Wegen Betheiligung an derselben ersucht der zeitige Rector, Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Fritsch, sämmtliche studentischen Corporationen, je einen Vertreter zu einer Besprechung am 17. d. M., Vormittags 10½ Uhr, im Senatszimmer zu deputiren.

• **Deputation zu den Trauerfeierlichkeiten in Berlin.** Der Ausschuß der Studirenden an der hiesigen Universität entsendet zu den Trauerfeierlichkeiten nach Berlin als Vertreter die Herren cand. med. Zenker, cand. phil. Tiete und cand. med. Kochmann.

• **Die Trauerfeier in der Hofkirche** am Beisetzungstage des Kaisers Wilhelm findet am Freitag, 16. März c. 12 Uhr, statt. Pastor Dr. Elsner hält die Predigt.

A. **Trauerfeierlichkeit.** Das hiesige königliche Provinzial-Schulcollegium hat unter dem 13. d. Mts. an sämmtliche Directoren, Rectoren und Dirigenten der höheren Lehranstalten, Seminare und Präparandenanstalten folgende Verfügung erlassen: „Zufolge Allerhöchster Bestimmung vom 11. d. Mts. verordnen wir, daß für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Wilhelm eine Gedächtnißfeier am 22sten März d. J. an der Ew. pp. unterstellten Anstalt stattzufinden hat. — Von der in unserer Verfügung vom 12. d. Mts. ausgesprochenen Ermächtigung (schon am Tage der Beisetzung eine solche Feier zu veranstalten) dennoch Gebrauch zu machen, bleibt Ew. pp. überlassen."

A. **Trauerfeierlichkeit.** Der königl. Kreis-Schul-Inspector für den Stadtkreis Breslau hat unter dem 14. d. Mts. den Dirigenten aller hiesigen öffentlichen und privaten Elementarschulen, sowie den Vorstehern und Vorsteherinnen aller hiesigen Privatlehranstalten die Verfügung der königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, vom 12. d. M. mitgetheilt, nach welcher in den Schulen ihres Aufsichtskreises an dem Tage der Beisetzung des Kaisers Wilhelm, sofern eine andere Anordnung nicht ergeht, eine Trauerfeierlichkeit zum Gedächtniß desselben zu begehen ist.

• **Verein für Geschichte der bildenden Künste.** Die für heut Abend angekündigte Vortrags-Sitzung in der alten Börse fällt aus.

• **Der Verein Deutscher Studenten zu Breslau** entsendet mit der Fahne eine Abordnung in vollem Wichs nach Berlin, die der Trauerfeier bei der Beisetzung des Kaisers am Freitag, 16. d., beiwohnen wird. Die Deputation bilden: cand. med. Heermann, cand. iur. Littmann, stud. iur. Vosberg, stud. med. Pfeiffer, stud. phil. Paul, stud. phil. Caanitz und stud. phil. Boas.

• **Beileidsabstattung.** Nach der amtlichen Verkündigung des Heimganges des Kaisers Wilhelm begaben sich die Berufsconsuln von Frankreich, Rußland und Oesterreich-Ungarn zur Beileidsabstattung zu dem Oberpräsidenten Dr. v. Seydewitz, sowie zu dem Regierungs-Präsidenten Freiherrn Juncker v. Ober-Conreut. Soviel bekannt, haben auch die übrigen Consuln einen gleichen Schritt gethan. Der Fürstbischof Dr. Kopp hat ebenfalls Veranlassung genommen, durch einen Condolenzbesuch bei dem Oberpräsidenten der Betrübniß über das Abscheiden des Kaisers Ausdruck zu geben.

• **Herr Oberlandesgerichts-Präsident von Kunowski** hat sich heute aus Anlaß des Brandes des Landgerichtsgebäudes nach Ratibor begeben.

• **Vom Magdalenen-Gymnasium.** Am 13. und 14. März c. fand unter dem Vorsitz des königlichen Provinzial-Schulraths Hoppe die Reifeprüfung am hiesigen Magdalenen-Gymnasium statt. Von 15 Examinanden erlangten 14 das Zeugniß der Reife; vier waren von der mündlichen Prüfung befreit worden.

• **Abiturientenprüfung.** Am 25. Februar fand die Abiturientenprüfung im Realgymnasium zum heil. Geist unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulraths Hoppe statt, das Patronat war durch Herrn Stadt-Schulrath Dr. Pfundtner vertreten. Von den 4 Oberprimanern, welche sich der Prüfung unterzogen, erlangten 3 das Zeugniß der Reife, der vierte dagegen durch Entscheidung des Provinzial-Schulcollegiums nicht.

• **Schlesische Provinzial-Lehrer-Versammlung.** In Betreff der XVII. Allgemeinen schlesischen Lehrer-Versammlung, die Ostern d. J. in Bunzlau tagen soll, berichtet der „Niederschlesische Courier", daß seitens des Orts-Ausschusses zu Bunzlau Verhandlungen mit dem Provinzial-Vorstande zu Breslau angeknüpft sind, dahingehend, daß die Versammlung unter den obwaltenden Umständen verschoben werden oder für dies Jahr ganz ausfallen möchte. Bunzlau bleibe dann als Ort für die nächste Versammlung anzusehen. Sollte eine Verschiebung oder Anordnung über den Wegfall der Versammlung nicht mehr möglich sein, so sei es selbstverständlich, daß dieselbe sich in einem Rahmen bewegt, der den ernsten Zeitverhältnissen entspreche.

? **Uebungen der Infanterie-Reserven.** Nach der gestern veröffentlichten Allerhöchsten Cabinetsordre vom 1. März c. über die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahr 1888/89 werden im Bereiche des 5. und 6. Armeecorps 12000 Mann resp. 19500 Mann Reserven der Infanterie zu Uebungen einberufen. Diese beiden Ziffern umfassen den gesammten Bestand an übungspflichtigen Reservisten abzüglich 10 pCt. für Ausfall. Die Uebungen sind hauptsächlich bestimmt zur Ausbildung mit dem Repetirgewehr, welches die Linien-Truppentheile der Infanterie beim 5. und 6. Armeecorps im vorigen Herbst empfangen haben. Uebungen der Landwehr-Infanterie im Bereiche dieser beiden Corps finden in diesem Jahre nicht statt.

• **Ausbleiben von Zeitungen.** Die russischen Zeitungen sind in Folge von Verkehrsstörungen ausgeblieben.

• **Verkehrs-Einstellung und -Eröffnung.** Der Gesammtverkehr auf den Strecken Hullein-Kremsier, Bruck-Hainburg, Wessely-Sudameritz, Raab-Komorn und Uj-Szöny ist eingestellt. Auf der Strecke Warna-Ruttek der Kaschau-Oderberger Bahn ist der Personen-, Gepäck- und Eilgutverkehr wieder eröffnet.

—d. **Bezirksverein der inneren Stadt.** Die nächste Versammlung wird am Dinstag, 20. d. M., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Hotel de Silesie stattfinden. Auf der Tagesordnung steht außer Besprechung communaler Angelegenheiten u. A. auch ein Vortrag des Stadtverordneten Dr. med. Steuer über das Thema: „Streifzüge auf dem Gebiete der Schulhygiene." Gäste sind bei dieser Versammlung willkommen.

• **Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.** Zu der öffentlichen Prüfung der Schüler und Schülerinnen am Sonntag, 18. März cr., 8 Uhr Vormittags im Saale des Königl. Friedrichs-Gymnasiums ladet der Leiter der Anstalt, Dr. Samuelsohn, ein. Wie wir dem Jahresberichte entnehmen, hatte das alte Schuljahr mit 187 Schülern und Schülerinnen abgeschlossen. Im Laufe des gegenwärtigen wurden 86 neue aufgenommen, so daß in den acht Klassen der Anstalt 273 Schüler und Schülerinnen unterrichtet wurden. Herr Rabbiner Dr. Rosenthal wird mit dem Beginn des neuen Schuljahres einige Stunden übernehmen. Der neue Cursus beginnt am 9. April. Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am 1., 5., 6. und 8. April in den Morgenstunden von 9—12 Uhr beim Dirigenten statt.

ββ **Hochwasser und Eisgang.** Während gestern früh das Thermometer 2 Grad Wärme zeigte, ist seit Abend Schneetreiben und Kälte eingetreten, so daß heute früh 6 Grad Kälte waren. Der Eisgang, welcher gestern Morgen stattfand und zum größten Theil durch den linken Oderarm seinen Weg nahm, woselbst die Mehrzahl der Schiffe lagert, hat glücklicherweise keinen Schaden angerichtet. Indessen hat sich wiederum gezeigt, wie nothwendig die Anlage eines Hafens ist, welcher den Schiffen einen sicheren Winterstand gewährt. — Die Sand- sowie die Holzplätze 2c. sowie das Territorium der an der Oder belegenen Ortschaften sind überfluthet. Der Verkehr kann nur durch Kähne stattfinden. — Gestern wurde die Brücke an der Margarethenmühle, um sie widerstandsfähiger gegen die Strömung zu machen, mit Steinen belastet. Seitens der Polizeibehörde wurde der Fahrweg hinter dem Weidendamm abgesperrt. Die Wachen an den Brücken und Wehren werden noch beibehalten. Die Rampe des dem 1. Ruderverein gehörigen Ruderbootshauses ist ebenfalls mit Steinen belastet worden. Die Dampferverbindung zwischen Ohlau und Breslau soll spätestens bis Sonnabend hergestellt werden. — Wie verlautet, soll der Dampfer „Königin Louise" mehrere der Rhederei von Krause u. Nagel gehörige Schleppkähne nach Ohlau, Brieg und Oppeln bugsiren, ebenso soll auch der Dampfer „Valerie", welcher in der Ohlemündung seinen Winterstand hat, nach Oberschlesien mit einer Anzahl Schleppkähne seine Reise antreten. — Die in das Schwarzwasser sich ergießenden Wassermassen haben denjenigen Theil des Bartheln-Scheitniger Deiches, welcher sich von dem sogenannten Sattlerhause ab nach dem Dominium Leerbeutel hinzieht, stark mitgenommen, so daß mit allen Kräften eingeschritten werden mußte, um einen Dammbruch zu verhüten. Gestern Abend war durch Anfahren von über 400 Sandsäcken die größte Gefahr gehoben. Der Weg hinter der Gasanstalt oberhalb der Lessingbrücke ist wegen des Hochwassers gesperrt.

Aus Ohlau schreibt uns unser K-Correspondent: Die Ueberschwemmungsgefahr ist anscheinend beseitigt. Mit unsäglichen Anstrengungen gelang es, die 17 Fuß hohen Dämme durch Auffatzbretter, befestigt durch Pfähle, Dünger, Sandsäcke und Erde, so zu erhöhen, daß das 17 Fuß 6 Zoll hohe Wasser nicht übertrat. Druckwasser hat sich allerdings in ziemlicher Menge auf die Felder ergossen, doch hindert der eingetretene Frost weiteres Durchdrücken. Der Dammbruch an der Schießprelle im Fürstenwalde ist 60 Meter lang, doch wird in Folge des Fallens des Wassers der Schaden nicht sehr bedeutend sein.

+ **Ein Flüchtling.** Der Posthilfsbote Franz Knickenberg aus Lüdenscheidt ist am 4. März nach Verübung beträchtlicher Unterschlagungen von Postgeldern flüchtig geworden und soll sich in die Provinz Schlesien begeben haben. K. ist 20 Jahre alt, von großer, schlanker Statur, hat blondes Haar, und ist mit schwärzlichem Kammgarnanzuge und weißem Filzhute bekleidet.

—ρ **Unglücksfälle.** Als der auf der Berlinerstraße wohnende Hausshälter Ernst Kramer heute Vormittag beim Abladen von Holzstämmen behilflich war, traf ihn der dabei benützte Hebebaum, welcher von der glattgefrorenen Rinde eines Stammes abglitt, mit großer Gewalt an das linke Bein. Der Mann erlitt infolgedessen einen Bruch des Oberschenkels. — Die Arbeiterfrau Caroline Scholz, Fischergasse wohnhaft, kam am 12. d. M. in das Getriebe einer Maschine und trug eine Zerreißung der linken Hand davon. Drei Finger der Hand wurden ihr vollständig zermalmt. — Beide verunglückte Personen fanden Aufnahme in der königl. chirurgischen Klinik.

+ **Ueberfahren.** Der Inquiline im Claassen'schen Siechenhause Karl Kahlert wurde beim Passiren des Fahrdammes auf der Matthiasstraße von einem Korbwagen zu Boden gerissen und überfahren. Der Verunglückte, welcher eine schwere Contusion der linken Brustseite und Quetschungen im Gesicht erlitten hat, wurde nach dem Siechenhause geschafft.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Postsecretär von der Paulsstraße aus erbrochenem Keller ein Quantum Fleisch und Butter und verschiedene andere Lebensmittel. — Abhanden gekommen ist der Wittwe eines Kaufmanns von der Kaiser Wilhelmstraße eine goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener Kette.

□ **Sprottau,** 9. März. [Gewerbeverein.] Im Gewerbeverein hielt Superintendent Winter einen Vortrag über den Handfertigkeitsunterricht. Zur Förderung desselben am hiesigen Orte wurde ein Comite gewählt. Dasselbe besteht aus den Herren Rechtsanwalt Reiche, Apotheker Schneider, Kaufmann R. Müller, Hauptlehrer Zimmer, Lehrer Stoll, Bauinspector Henke, Kreisausschußsecretär Glantz, Fabrikbesitzer Rutsch, Photograph Thiel und Zimmermeister Kettner.

△ **Schweidnitz,** 12. März. [Kirchliche Angelegenheiten.] In der letzten Sitzung der evangelischen Gemeinde-Vertretung wurde der von dem Stadtbaurath Sonnabend entworfene und von dem Gemeinde-Kirchenrath empfohlene Plan für den Bau der Capelle und der Leichenhalle auf dem neuen Friedhofe an der nach Würben führenden Chaussee vorgelegt. Der Bau wird demnächst in Angriff genommen werden. In die Gemeinde-Vertretung wurde an Stelle des Rittergutsbesitzers Hirt auf Kammerau, der in den Gemeinde-Kirchenrath eingetreten ist, der Fabrikdirector Junker von hier gewählt.

⊙ **Habelschwerdt,** 11. März. [Hochwasser. — Tod durch Ertrinken.] Infolge des in den letzten Tagen eingetretenen Thauwetters und Regens waren die Neisse und Weistritz gestern bedeutend angeschwollen und an mehreren Stellen aus ihren Ufern getreten. Heute ist das Wasser wieder etwas zurückgegangen. Leider ist ein hiesiger schon bejahrter Hausbesitzer ein Opfer der Fluthen geworden. Er war gestern Vormittag am Ufer der Neisse damit beschäftigt, Holz, welches das Wasser mitführte, mittelst eines langen Hakens herauszuziehen, als er plötzlich ausglitt, in den Strom stürzte und von den Wellen fortgerissen wurde. Da bei dem Hochwasser Niemand im Stande war, ihn zu retten, hat er in den Fluthen seinen Tod gefunden. Sein Leichnam ist noch nicht aufgefunden worden. Auch einen ertrunkenen Knaben soll das Wasser hier vorbeigeführt haben.

△ **Oels,** 14. März. [Abiturienten-Examen.] Am 13. d. Mts. wurde unter dem Vorsitz des Gymnasialdirectors Herrn Professors Abicht am hiesigen Königl. Gymnasium die Abiturienten-Prüfung abgehalten. Sämmtliche 8 Prüflinge erhielten das Zeugniß der Reife, zwei derselben wurden vom mündlichen Examen dispensirt.

—r. **Namslau,** 13. März. [Brandstiftung.] Am 10. d. Mts., Abends in der 9. Stunde, wurde durch ruchlose Hand an das dem Freistellenbesitzer und Viehhändler Oguntke in Neu-Marchwitz gehörige Einliegerhaus Feuer gelegt. Das Haus brannte nieder. Als der Brandstiftung verdächtig ist der Einlieger Martin Kubis aus Neu-Marchwitz zur Haft gebracht worden, der bereits wegen vorsätzlicher Brandstiftung 18 Monate Zuchthaus verbüßt hat.

⊙ **Neisse,** 13. März. [Geflügelverein. — Vereidigung. — Erinnerung an Eichendorff.] In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Geflügelvereins wurden zum Vorsitzenden der Fabrikbesitzer Weigel in Neuland, zum Stellvertreter desselben der Director der landwirthschaftlichen Schule Strauch, zum Schriftführer der Buchhändler Mushoff, zum Stellvertreter desselben der Maurermeister Apfeld, zum Kassirer der Kaufmann Quittek gewählt. Zur Errichtung der früher beschlossenen Brieftaubensection wurde eine einmalige Beihilfe von 50 Mark bewilligt. — Am 11. d. Mts. wurden auf dem Wilhelmsplatze zuerst die Offiziere, Aerzte und Militärbeamten, sodann die Mannschaften der hiesigen Garnison vereidigt. — Am 10. d. Mts. begaben sich Deputationen der Gesangvereine „Eintracht", „Liederkranz", „Liedertafel" und des „Männer-Gesangvereins" an Eichendorff's Grab auf dem hiesigen Jerusalemer Kirchhofe und legten in aller Stille Kränze nieder.

⊙ **Neustadt OS.,** 10. März. [Stadtverordneten-Sitzung.] Die gestern abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung wurde vom Stadtverordneten-Vorsteher mit der Mittheilung von dem Ableben unseres Kaisers eröffnet. Die Versammlung hatte sich hierbei von den Plätzen erhoben. — Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigte im Laufe des kommenden Sommers für die Mannschaften der 2. Escadron ein Logirhaus erbauen zu lassen, da das bisher benutzte Haus nicht zweckentsprechend ist und der Miethsvertrag am 1. Juli nächsten Jahres abläuft. Inzwischen ist aber bekannt geworden, daß die Militärbehörde mit mehreren Unternehmern in Verhandlung steht, die sich bereit erklärt haben, in Leobschütz für das ganze Regiment Kasernen erbauen zu lassen, wenn ihnen bestimmte Zusicherungen gemacht werden. Da im Falle der Dislocation einer oder beider Escadronen der Bau eines Logirhauses zwecklos wäre, wandte sich der Magistrat unter Darlegung des Sachverhalts an das Kriegsministerium mit der Anfrage, ob Neustadt seine Garnison behalten werde. Das Kriegs-Departement hat hierauf erwidert, daß eine bestimmte Zusicherung wegen Belassung der Garnison nicht gemacht werden könne. Es ist infolgedessen beschlossen worden, den Bau des Logirhauses bis auf Weiteres hinauszuschieben. — Nach dem Antrage des Magistrats setzte die Stadtverordneten-Versammlung die Communalsteuer für das nächste Etatsjahr wiederum auf 250 pCt. der Staats-, Klassen und Einkommensteuer fest.

= **Leobschütz,** 14. März. [Neue Kirchengemeinde.] Mit höherer Genehmigung werden die Evangelischen der zur Diöcese Ratibor gehörigen Ortschaften Wanowitz, Bladen, Zauchwitz, Hennerwitz und Rosen unter Aufhebung ihrer bisherigen Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde Leobschütz, bezw. Rösnitz, zu einer selbstständigen mit der Kirchengemeinde Leobschütz pfarramtlich verbundenen Mutterkirchengemeinde Wanowitz vereinigt. Die neue Kirchengemeinde ist von Beiträgen zur baulichen Instandhaltung der Kirche in Leobschütz befreit, hat dagegen die Pfarrbaulichkeiten daselbst mit zu unterhalten und es liegt ihr allein die Verpflichtung zur Unterhaltung der in Wanowitz zu erbauenden Kirche ob.

a. **Ratibor,** 14. März. [Neuer Winter.] Seit heute Nacht ist starker Schneefall eingetreten, welcher noch fortdauert. Die Temperatur ist im Freien auf 5 Grad Reaumur unter Null herabgesunken.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 14. März. [Schöffengericht. — Briefmarken-Diebstahl.] Unter dieser Spitzmarke gaben wir unterm 18. Januar d. J. einen umfassenden Bericht über eine vor der I. Strafkammer stattgehabte Verhandlung, in welcher der Angeklagte, Privatdocent Dr. med. Joseph, eine als eifriger Briefmarkensammler bekannte Persönlichkeit, des wiederholten Diebstahls an Briefmarken schuldig befunden und deshalb zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. In jener Verhandlung machte Herr Staatsanwalt Lindenberg bereits darüber Mittheilung, daß Dr. Joseph noch eine zweite Anklage zu gewärtigen habe. Die im letzten Augenblick beantragte Zusammenlegung beider Anklagen war seitens der Vertheidiger, der Herren Rechtsanwälte Sello aus Berlin und Kirschner abgelehnt worden. Die in jener Ankündigung erwähnte Anklage stand heut vor dem im Zimmer Nr. 37 tagenden Schöffengericht zur Verhandlung. Dr. Joseph wurde zu der Verhandlung aus der Strafhaft vorgeführt.

Den Sachverhalt der jetzigen Anklage haben wir in dem vorerwähnten Bericht unter den Zeugenaussagen mitgetheilt, es genügt deshalb heut eine kurze Darlegung der hauptsächlichsten Momente.

Die Anklage wegen Briefmarkendiebstahls wurde das erste Mal am 12. Mai 1887 verhandelt. Während der damaligen Vernehmung der Belastungszeugen meldete der gleichfalls als Zeuge geladene Criminal-Commissarius Stein dem Staatsanwalt, es habe sich ein im Zeugenzimmer anwesender Kaufmann, Namens Blasel, dahin ausgesprochen, der Angeklagte habe unter den Briefmarkensammlern schon längst in dem Verdachte gestanden, daß er bei Besichtigung oder Ankauf von Marken unredlich verfahre, er selbst — Blasel — habe den Angeklagten im Jahre 1885 dabei abgefaßt, als derselbe Marken, welche im Preise hoch standen, vor dem beabsichtigten Ankauf in Felder klebte, welche nur niedrige Notirungen zeigten, dadurch bewirkte er in der That den Erwerb unter dem festgesetzten Preise. Blasel wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß durch Beschluß des Gerichts als Zeuge gehört, er bestätigte unter dem Eide die im Zeugenzimmer gemachten Angaben.

Blasel hatte demnach im Jahre 1885 an der Ecke Neuweltgasse und Burgfeld ein Specereiwaarengeschäft besessen, als Nebenartikel führte er commissionsweise den Verkauf von Briefmarken für die Handlung Zechmeyer in Nürnberg. Dr. Joseph besuchte ihn sehr oft, um die auf Karten aufgeklebten Briefmarken durchzusehen, mitunter kaufte er auch einige Marken, dann aber fast ausschließlich solche Stücke, welche 5 oder 10 Pf. im Preise standen, die theueren Sachen ließ er anscheinend unberührt. Der Besuch des Dr. Joseph fiel fast immer in die Abendstunden, in welcher Zeit Blasel sich vollständig dem Verkaufsgeschäfte im Laden widmen mußte, es war also Dr. Joseph im Hinterstübchen meist allein mit den Marken.

Eines Tages machte Dr. Joseph den Blasel darauf aufmerksam, daß eine spanische 10 Pesomarke auf einem Felde klebe, in welchem als Verkaufspreis 5 Pf. eingezeichnet seien. Diesen Preis erklärte Dr. Joseph für die bezeichnete Marke als viel zu niedrig, er kaufte sie aber zu diesem Betrage mit dem Bemerken, daß, falls ein Irrthum in der Notirung vorliegen sollte, er die Differenz nachzahlen oder die Marke zurückgeben werde.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Blasel fand bei nachträglicher Prüfung seiner Markenvorräthe, daß die in Rede stehende Marke ursprünglich auf einem Felde befestigt gewesen sein müsse, welches mit 75 Pf. bezeichnet sei, an dieser Stelle klebte nunmehr eine nur 5 Pf. im Werth haltende Marke.

Dieser Umstand erweckte in Blasel den ersten Verdacht gegen Dr. Joseph. Wenige Tage später überraschte er denselben beim Umkleben auf den Markenkarten. Dr. Joseph hatte sich zu diesem Behufe ein mit aufgelöstem Gummi gefülltes Fläschchen mitgebracht; die von ihm umgeklebten Marken waren an den Anhängestellen noch naß; er konnte also gar nicht leugnen, daß er mit den Marken betrügerische Manipulationen vorgenommen habe; seine Thätigkeit war außerdem auch vom Hofe aus durch einen zur Beobachtung aufgestellten Arbeiter, Namens Schaar, bemerkt worden. Blasel hatte für den ihm verursachten Schaden den Betrag von 5 Mark beansprucht; anstatt nun gleich Zahlung zu leisten, brachte Dr. Joseph erst nach einigen Tagen das Geld, hierbei bat er wiederholt, Blasel möge über den Vorgang Schweigen beobachten und insbesondere Herrn Zechmeyer in Nürnberg keine Anzeige machen.

Die Königl. Staatsanwaltschaft hat in dem durch die Thätigkeit des Dr. Joseph erwirkten billigeren Ankauf der Marken Betrug bezw. versuchten Betrug erblickt, in diesem Sinne plaidirte Herr Staatsanwalt Lindenberg in heutiger Verhandlung auf Schuldig, unter Anwendung einer Einheitsstrafe von je 3 Monaten Gefängniß, welche Strafe er als Zusatzstrafe insgesammt auf 3 Monate herabgemindert wissen wollte; außerdem verlangte er aber auch die weitere Aberkennung der Ehrenrechte auf noch ein Jahr.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Kirschner, trat für eine bedeutend mildere Strafe ein, indem er darauf hinwies, daß der Angeklagte schon durch seine vorhergegangene Verurtheilung aus allen seinen gesellschaftlichen Verhältnissen hinausgebracht worden sei, also doppelt schwer büßen müsse.

Das Schöffengericht hielt Betrug und versuchten Betrug in je einem Falle für erwiesen, es verurtheilte den Angeklagten zusätzlich zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 14. März. Ueber das Befinden des Kaisers erfährt die „Nat.-Ztg.", daß derselbe eine recht gute Nacht hatte und gestern wie heute sich eines durchaus günstigen Wohlseins erfreute. Der Appetit ist ein sehr reger, die Körperkräfte nehmen in Folge dessen zu. Husten und Auswurf bestehen zwar noch, sind aber sehr viel geringer geworden. Gegen 2 Uhr begab sich der Kaiser nach der Orangerie und verweilte dort fast eine Stunde. (Orig.-Tel.)

Charlottenburg, 14. März. Der Kaiser empfing heute Vormittags den Oberhofmarschall Perponcher, den Oberstallmeister Rauch, arbeitete später mit Wilmowski und ertheilte um 12½ Uhr dem Generallieutenant Mischke Audienz. (W. T. B.)

* **Berlin,** 14. März. In Bezug auf die vom Kaiser der städtischen Deputation ertheilte Antwort ist von Interesse, daß der Kaiser dieselbe erst unmittelbar vor dem Empfange der Deputation entworfen und mit Bleistift eigenhändig niedergeschrieben hatte. Die Deputation bestand aus dem Oberbürgermeister von Forckenbeck, Bürgermeister Geh. Regierungsrath Duncker, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck und dessen Stellvertreter Dr. Langerhans, dem Stadtschulrath Bertram, den Stadträthen Schreiner und Haack, den Stadtverordneten Schmidt, Salge, Seibert, Kreitling und Solon. Die Antwort des Kaisers wird dem Archiv des Magistrats einverleibt werden.

Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. in Charlottenburg wird voraussichtlich von längerer Dauer sein, wenn man nach den Vorbereitungen urtheilen darf, die im Königlichen Schloß daselbst getroffen werden. So wird seit gestern emsig an der Ausführung der elektrischen Beleuchtung, mit der die kaiserlichen Wohngemächer versehen werden sollen, gearbeitet, und man hofft, die Herstellung in etwa zwei Tagen ausführen zu können. (Orig.-Telegr.)

Berlin, 14. März. Der „Reichs-Anzeiger" macht bekannt, daß zwecks Meldung beim Kaiserpaar vorher Karten im bisher kronprinzlichen Hofmarschallamte abzugeben seien. (W. T. B.)

Berlin, 14. März. Der Kaiser befahl, durch die Ehrendienste allen eintreffenden Fürstlichkeiten mitzutheilen, daß sie sich, ohne auf ihn zu warten, sogleich bei der Kaiserin-Mutter melden möchten. (W. T. B.)

* **Berlin,** 14. März. Wie verlautet, würde dem Reichstag, der voraussichtlich am Montag seine Sitzungen wieder aufnimmt, eine kaiserliche Begrüßungsbotschaft zugehen. Es ist bereits berichtet worden, daß in dieser Sitzung der Reichstag und zwar auf Antrag des Präsidenten ein Dankesvotum an diejenigen ausländischen Volksvertretungen beschließen wird, welche ihrer Theilnahme anläßlich des Todes Kaiser Wilhelms Ausdruck gaben. Man nimmt an, daß der Reichskanzler von diesem Beschluß den betreffenden Regierungen behufs Uebermittelung desselben an die parlamentarischen Versammlungen amtlich Kenntniß geben wird. (Orig.-Tel.)

* **Berlin,** 14. März. Fürst Bismarck hat gestern beim Dejeuner die Präsidenten des Landtags interpellirt, ob die in Vorschlag gebrachte schriftliche Form der Eidesleistung des Kaisers auf die Verfassung Widerspruch finden würde. Beide Präsidenten waren zwar der Ansicht, daß das schriftliche Gelöbniß unter den jetzigen Umständen zuläßig sei, glaubten aber zunächst mit den Führern der Parteien Fühlung nehmen zu müssen. Präsident von Köller hat im Laufe des gestrigen Nachmittags mit Dr. Windthorst und Richter u. a. conferirt. Auch Rickert wurde zu einer Conferenz eingeladen. Die Stimmung unter den Abgeordneten geht dahin, das schriftliche Gelöbniß Sr. Majestät als verfassungsmäßig anzusehen. Andererseits wird gemeldet, daß Kaiser Friedrich wahrscheinlich demnächst an beide Häuser des Landtags eine Botschaft richten werde, in der er den Wunsch äußert, recht bald den Verfassungseid zu leisten, die Ausführung aber von der günstigeren Gestaltung seiner Gesundheitsverhältnisse abhängig macht. (Orig.-Tel.)

Berlin, 14. März. Der Seniorenconvent der Abgeordneten trat heute, einer Anregung des Fürsten Bismarck folgend, zusammen. In gemeinschaftlichem Gedankenaustausch stellte sich die Uebereinstimmung darüber heraus, daß den Vorschriften der Verfassung am besten genügt würde, wenn der Kaiser an beide Häuser des Landtags eine Botschaft richtet, worin er gelobt, die Verfassung treu zu halten und sich vorbehält, den formellen Eid zu leisten, sobald ihm der Zustand zu sprechen gestattet. (W. T. B.)

* **Berlin,** 14. März. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Es ist mit Recht aufgefallen, daß die kaiserliche Unterschrift unter den Allerhöchsten Veröffentlichungen in dem Extrablatt des „Deutschen Reichsanzeigers" vom 12. d. M. mit der Ziffer III. versehen ist, da der Beisatz der Ziffer bei eigenen Namensunterschriften außerhalb der monarchischen Traditionen liegt. Es ist dies Versehen dadurch möglich geworden, daß bei der von dem Allerhöchsten eigenhändigen Original-Erlaß genommenen Abschrift für den Drucksatz von dem Abschreiber die Schlußstriche hinter dem kaiserlichen Namen, welche die Initialen I. und R. (Imperator, Rex) darstellen, für die drei Striche einer römischen Drei angesehen worden sind. (Orig.-Tel.)

Berlin, 14. März. Der Kronprinz wurde gestern längere Zeit vom kaiserlichen Vater in Charlottenburg empfangen. Außerdem wurden empfangen der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie andere Fürstlichkeiten. (W. T. B.)

* **Berlin,** 14. März. Kronprinz Wilhelm beobachtete heute in Begleitung seines persönlichen Adjutanten längere Zeit die Vorgänge vor dem Dom. Die Vorkommnisse (über welche wir bereits berichteten) sollen das Erscheinen demnächster weiterer Befehle in Aussicht stellen. Vorher hatte der Kronprinz mit seinem Adjutanten eine Rundfahrt durch Berlin unternommen, und mit sichtlicher Rührung von den zahlreichen äußeren Zeichen der tiefgehenden Trauer im Publikum durch eigenen Augenschein sich überzeugt. (Orig.-Telegr.)

---

* **Berlin,** 14. März. Preßstimmen über die Proclamation Kaiser Friedrichs. Aus Petersburg meldet das „Berl. Tageblatt": Das gestrige Rescript Kaiser Friedrichs hat hier den vortrefflichsten Eindruck gemacht. Durchweg wird betont, fortan werde sich Deutschland in freiheitlichem Sinne entwickeln, und mit dem Hauptziel der Erhaltung des Geschaffenen werde der innere Ausbau des Reiches Hand in Hand gehen. Daß der Kaiser durchaus friedliebend sei, beweise das Rescript. Der Kaiser sei entschlossen, die Regierung in seinen Händen zu behalten. So spreche nur Jemand, welcher im Laufe eines langen politischen Lebens sich ein festes politisches Programm geschaffen. Schon lange sei in Deutschland kein so autoritatives Wort gesprochen worden. Einzelne Blätter glauben im Zusammenhang damit, daß hier Bismarcks Allmacht gebrochen sei. Alle Blätter wünschen dem Kaiser eine lange Regierung. Die St. Petersburger „Börsenzeitung" behauptet, in den höchsten Regierungssphären Rußlands sei in Anbetracht der jetzigen besonders freundschaftlichen Beziehungen das Project des Abschlusses eines Handelstractats mit Deutschland angeregt, um den ökonomischen Krieg zu beendigen. Die hiesigen Deutschen beabsichtigen eine wohlthätige Stiftung auf den Namen des Kaisers Wilhelm.

Aus Rom liegen folgende Meldungen vor: Die Proclamation macht hier einen glänzenden Eindruck. Die officiöse „Riforma" schreibt, Kaiser Friedrich sei eine jener höheren Naturen, welche jedem, selbst dem gewöhnlichsten ihrer Acte ein charakteristisches Gepräge aufdrücken. So ließ jedes Wort, jeder Act des einstigen Kronprinzen schließen, was er dereinst als Kaiser sein werde. Als Kaiser rechtfertigt er diese Hoffnung vollauf, schon der Beginn trägt seinen ureignen Stempel. Deutschland, ja die ganze Welt begrüßen die Proclamation mit Begeisterung. Wer bisher aus unbegreiflicher Gehässigkeit gegen das edle deutsche Volk, Deutschland einen Reactionsstaat genannt habe, solle künftig schweigen. Kaiser Friedrich setzt das Werk seiner Väter fort nach richtiger Erkenntniß seiner Zeit. Aehnlich urtheilt die „Tribuna", welche sagt, Kaiser Friedrich war stets ein gewissenhafter Anhänger der Constitution. Er sei, falls seine Gesundheit andauere, der Mann, um ein liberales Deutschland im Kampf gegen absolutistische Tendenzen zu unterstützen, Deutschland zu einem wahren Element des Friedens und der Cultur zu machen. Auch die Morgenblätter besprechen das Programm des Deutschen Kaisers äußerst günstig. Der „Fracassa" schreibt: Wenn Fürst Bismarck bleibe, so deuten die Kaiserworte dennoch eine gründliche Aenderung der inneren Politik an, für den Antisemitismus, das Stöckerthum und den christlichen Staatssocialismus sei kein Raum mehr. Die deutschen Minister werden künftig nicht mehr den mittelalterlichen, sondern den modernen constitutionellen Staat, wie er anderswo besteht, als Vorbild wählen und die Verfassung peinlich beobachten. Das Programm des Kaisers trage ungeheuer zur Festigung der Bande zwischen Deutschland und Italien bei. Es beweise, daß des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Victoria Sympathien für Italien sich nicht auf unsere Natur, das Klima und die Kunst beschränken, sondern auch auf unsere constitutionelle Ordnung, auf die Toleranz, auf die Achtung vor dem Gesetz und vor den Rechten der Einzelnen erstrecken. Die „Opinione" schreibt: Aus dem Kaiserprogramm spreche ein aufrichtiges Friedensbedürfniß, woran der Charakter des Kaisers nicht zweifeln lasse. Das Verbleiben Bismarcks werde auch von dem neuen Kaiser als unerläßlich für die Sicherheit und Größe des Reiches betrachtet. Eingehendere Commentare behalten sich die „Opinione" wie andere Blätter bis zum Einlangen des Textes vor. Nur die Ultraradicalen, welche von Kaiser Friedrich die Abrüstung erwarteten, sind unzufrieden. (Orig.-Tel.)

*** Paris, 14. März.*) Die Proclamation und der Erlaß Kaiser Friedrichs III. sind hier enthusiastisch aufgenommen worden. Die gesammte Presse hebt den friedlichen, liberalen und humanen Charakter derselben hervor. Frankreich bringe volles Vertrauen und Bewunderung dem neuen Kaiser entgegen. Es wünsche ihm eine lange Regierung zu seiner Ehre und zum Glücke Europas.**

Das Beisetzungsceremoniell.

Berlin, 14. März. Das Leichenbegängniß findet am Freitag, Mittags 12 Uhr, statt. Von 11 Uhr ab werden sämmtliche Glocken gezogen. Nach dem ersten Geläute treten Graf Otto Stolberg hinter das Tabouret mit der Krone, Minister von Puttkamer hinter das Tabouret mit dem Reichsscepter, Minister von Maybach hinter das Tabouret mit dem Reichsapfel, Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hinter das Tabouret mit dem Reichsschwert, Justizminister Dr. Friedberg hinter das Tabouret mit dem Reichssiegel, Minister Dr. Lucius hinter das Tabouret mit der Kette des Schwarzen Adler-Ordens, Minister von Bötticher hinter das Tabouret mit dem Kurhut, die Minister von Goßler und von Scholz hinter das Tabouret mit dem Kurschwert. Der commandirende General des Gardecorps, General von Pape, tritt mit dem Reichspanier an das Kopfende des Sarges. Neben ihm nehmen mit gezogenen Degen die Generaladjutanten Graf Lehndorff und Fürst Anton Radziwill Aufstellung. An das Fußende des Sarges treten die übrigen Generadjutanten, Flügeladjutanten, Generale à la suite, die Deputationen der preußischen, baierischen, sächsischen, württembergischen und ausländischen Regimenter, deren Chef der Kaiser war. Unter den zur Feier eingeladenen Personen befinden sich der Reichskanzler Fürst Bismarck, Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe. Die Kaiserin-Mutter nimmt an der Trauerfeier nicht Theil. Der Gottesdienst wird nach der letztwilligen Bestimmung des Kaisers von dem Oberhofprediger D. Kögel unter Assistenz der Domgeistlichkeit abgehalten. Während der Geistliche über die sterbliche Hülle des Kaisers den Segen spricht, giebt die Infanterie die vorgeschriebenen drei Salven ab. Hierauf wird der Sarg durch zwölf Obersten von der Estrade abgehoben, unter Vortritt der Kammerherren und der die Reichsinsignien tragenden Minister und der als Marschälle fungirenden Hofchargen, begleitet von den die Bedeckung bildenden 2 Stabsoffizieren und 12 Hauptleuten, und gefolgt von dem das Reichspanier tragenden General v. Pape und den den Letzteren begleitenden General-Adjutanten Graf Lehndorf und Fürst Radziwill bis zum Leichenwagen getragen und auf den Leichenwagen gehoben. Acht Stabsoffiziere, welche die Pferde des Leichenswagens führen sollen, ergreifen deren Zügel, 4 Ritter des Schwarzen Adlerordens ergreifen die Zipfel des Leichentuchs, Generale tragen den Baldachin über dem Sarge und dessen Cordons. Die Orgel fährt fort zu spielen, während die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften ihren Platz im Leichenzuge nehmen. Letzterer setzt sich unter dem Geläute aller Glocken in Bewegung über die Schloßbrücke durch die Mittelpromenade „Unter den Linden", durch das Brandenburger Thor bis zur Siegesallee, wo die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Wagen besteigen, und sich zurück zur Stadt, oder auf einem anderen Wege zum Mausoleum nach Charlottenburg begeben. Die Reichsinsignien werden von der Siegesallee aus nach dem Krontresor zurückgebracht. Der Baldachin wird abgehoben, die Zügel der Pferde übernehmen acht Lieutenants und die Zipfel des Leichentuchs vier Hauptleute. Eine weitere Escorte des Leichenzuges von der Siegesallee bis zum Mausoleum in Charlottenburg erfolgt nur durch das Regiment der Gardes du Corps. Am Mausoleum ist eine Leibcompagnie des 1. Garderegiments z. F. aufgestellt. Sobald der Segen über die Leiche gesprochen wird, giebt die Artillerie einen Trauersalut von 101 Schüssen ab. Der Leichenzug wird eröffnet durch je eine Schwadron, je ein Bataillon der Garderegimenter, ein combinirtes Bataillon vom Königsgrenadier-Regiment, vom Lehrbataillon und der Potsdamer Unteroffizierschule, sowie 12 Geschütze der beiden Gardefeldartillerie-Regimenter, und die Standarten und Fahnen. Hierauf folgen die Dienerschaft, die Hausofficianten, die Beamten des Hofmarschallamts und der übrigen königlichen Hofbehörden, die Correspondenzsecretäre des Königs, die Hof-Leibpagen, die Leibärzte, die Kammerjunker, die Kammerherren, die die Reichsinsignien tragenden Minister und Graf Otto Stolberg mit der Reichskrone, die Hofchargen, die Vice-Oberhofchargen und die Oberhofchargen. Nun folgt der Leichenwagen. Die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zipfel des Leichentuchs halten, sind die Generale von Blumenthal, von Tresckow, von Obernitz und der Generaladjutant v. d. Goltz. Hinter dem Leichenwagen wird das Leibpferd des Verewigten geführt. Darauf folgt das vom General v. Pape getragene Reichspanier, darauf der **Kaiser,** umgeben von den Königen von Sachsen, Belgien, Rumänien, darauf der Kronprinz, Prinz Heinrich und die Mitglieder der königlichen Familie, sodann die zur Beisetzung erschienenen Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die Abgesandten fremder Fürsten, die Generaladjutanten, die Flügeladjutanten, das Gefolge des verewigten Kaisers, die Prinzen aus den souveränen Häusern, Bismarck, Moltke, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Chefs der fürstlichen Häuser, die Generalität, die Mitglieder des Bundesraths, die Präsidenten des Reichstags und der beiden Landtagshäuser; hierauf nach der Hofrangordnung alle Beamten und Mitglieder der Behörden, sowie des Reichstags und des Landtags, Deputationen der Stadt Berlin, Potsdam und der anderen Städte. Den Zug schließen zwei Gardebataillone. Zu beiden Seiten des Weges vom Dom bis zur Siegesallee bilden die Innungen, die Kriegervereine und andere Corporationen Spalier. (W. T. B.)

---

* **Berlin,** 14. März. Noch mehr als in den letzten Tagen ist heute die Reichshauptstadt in ein gleichmäßiges Gewand der Trauer gehüllt. Ueberall in den Läden, an den Häusern der Hauptstraßen sind prächtige Trauerdecorationen angebracht und selbst bis in die entlegensten Vorstädte wehen Haus bei Haus die dunklen Trauerfahnen neben den auf Halbmast gehißten deutschen Fahnen. In den Straßen herrscht geschäftiges Treiben, aber wie eine trauernde Familie nimmt sich die Menge aus, welche die Stadt belebt, nirgends helle Farben, überall Herren und Damen in tiefer Trauer, die florbedeckte Kornblume am Anzug befestigt. Am gewaltigsten ist natürlich der Andrang zum Dom, dessen Zugänge weithin abgesperrt sind und nur mit Gefährdung des Lebens erreicht werden können. Unter den Linden hat man heute bereits in früher Morgenstunde mit den Arbeiten zur Ausschmückung begonnen. Die Akademie hat dem Architektenverein den großen Parterresaal des Akademiegebäudes an der Ecke der Charlottenstraße ausgeräumt. Hier ist ein großes Materialiendepot errichtet. Unausgesetzt fahren hier Wagen vor, beladen mit schwarzen Stoffen, deren Lieferung die Firma N. Israel übernommen hat. Die Stoffe repräsentiren allein einen Werth von 40 000 M. Das Depot selbst gleicht einer großartigen Werkstatt. Zahlreiche fleißige Hände sind unausgesetzt mit Messen, Zuschneiden, Anfertigung von Schleifen u. dgl. beschäftigt. In 5 Colonnen rückten heute früh 150 Arbeiter der städtischen Straßenreinigung an, um das schwere Werk der Säuberung des Mittelweges der Linden von Schnee und Eis zu beginnen. Die städtische Straßenreinigung hat gleichzeitig auch die Reinigung der Charlottenburger Chaussee übernommen und zu diesem Behufe auch vier Schneefegmaschinen in den Dienst gestellt, welche mit 30 federnden Schaufeln den Schnee zugleich abkratzen. Die Maschinen werden ununterbrochen in Thätigkeit bleiben, und, um dies zu ermöglichen, ist Pferde- und Kutscherwechsel angeordnet. An verschiedenen Stellen der Linden sind hohe Coakshaufen aufgerichtet, um Coaksöfen füllen zu können, welche zum Aufthauen des Erdbodens behufs Ermöglichung der nöthigen Erdarbeiten dienen sollen. Das Aufbrechen des hart gefrorenen Bodens verursacht überhaupt große Arbeit. Noch schwieriger gestalten sich die Verhältnisse auf dem Pariser Platz, wo die mit Theer zusammengefügten Steine des Wiener Pflasters ausgestemmt werden müssen. Der auszuschmückende Theil der Trauerstraße geht vom Dom bis zum Kreuzungspunkt der Siegesallee mit der Charlottenburger Chaussee. Insgesammt haben zwölf der bedeutendsten Architektenfirmen die Riesenarbeit übernommen. Besonders würdig wird sich das Brandenburger Thor ausnehmen. Baurath Böckmann leitet hier persönlich die Arbeiten. Das ganze Thor wird schwarz verhängt und mit Palmen und dergleichen geschmückt werden. Augenblicklich ist man dabei, die nöthigen Rüstungen aufzurichten, um die Decoration vornehmen zu können. Große Mastbäume, die bis an die Wölbung der Bogen reichen, werden aufgerichtet. Auf dem Pariser Platz werden acht Tribünen erbaut. Jede Tribüne ist 18,80 Meter breit und 15,4 Meter tief. Der Bau ist den Rathszimmermeistern Hesse, Tetzlaff, Hosemann und Högen, den Hofzimmermeistern Pardow und Co. und den Zimmermeistern Scharnweber und Stödtner übertragen. Besondere Vorbereitungen werden am Kreuzpunkt der Friedrichstraße getroffen. Hier wird sich baldachinartig ein 17 Meter hoher viereckiger, nach oben sich verjüngender Aufbau erheben, der mit einer Kaiserbüste gekrönt werden soll. Gegenüber dem Palais wird das Denkmal Friedrich des Großen den Stützpunkt für eine großartige Trauerdecoration bilden. Die Ausschmückung der Universität hat der

königliche Bauinspector Klutmann übernommen, der bezüglich der gärtnerischen Arrangements von Gärtnereibesitzer Haak-Steglitz unterstützt werden wird. Ueber die Ausschmückung des Akademiegebäudes wird erst heute Abend Beschluß gefaßt werden, da man sie in Uebereinstimmung mit der Gesammtdecoration der Linden bringen will. Auch bezüglich der Ministerien stehen die Beschlüsse noch aus. An den Privatgebäuden wird dagegen schon fleißig gearbeitet. Viele Häuser werden im Erdgeschoß vollständig schwarz verhängt, die meisten Balcons sind bereits schwarz drapirt. (Orig.-Telegr.)

Berlin, 14. März. Den Mitgliedern des Reichstages und beider Landtagshäuser wird heute Abend $10^1/_2$ Uhr während einer Stunde der Zutritt in den Dom gewährt. (W. T. B.)

* **Berlin,** 14. März. Der „Verein Berliner Künstler" hat gestern Abend eine würdige Trauerfeier veranstaltet. In der Podiumnische erhob sich die Büste des Kaisers, über welche das umflorte Banner des Vereins emporragte. Eine schwarz ausgeschlagene Rednerkanzel stand vor dem Podium. Harmoniumklänge und Chorgesang eröffneten die Feier. Dann bestieg Anton von Werner die kleine Empore und entwarf mit bewegter Stimme ein Lebensbild Kaiser Wilhelms. Zum Schluß wurde die Beileids-Adresse verlesen, welche der „Verein Berliner Künstler" an Kaiser Friedrich gerichtet hat. (Orig.-Telegr.)

---

* **Berlin,** 14. März. Ein päpstlicher Nuntius, wie man glaubt Monsignore Galimberti, wird den Papst in Berlin bei der Leichenfeier vertreten. (Orig.-Tel.)

Rom, 13. März. Der Prinz von Neapel ist in Begleitung des Generals Senateur, des Grafen Desonnaz und seines militärischen Hofstaates um 4 Uhr nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung waren am Bahnhofe die Minister, der deutsche Botschafter mit dem Botschaftspersonal und andere hervorragende Persönlichkeiten anwesend. (W. T. B.)

Rom, 13. März. Der Kronprinz überbringt zwei Handschreiben des Königs und der Königin an Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser und die Kaiserin. — Im Senate machte der Ministerpräsident Crispi unter allgemeinem Beifall des Hauses dieselbe Mittheilung wie der Präsident der Kammer in der letzteren. (W. T. B.)

Paris, 13. März. Wie nunmehr feststeht, wird sich General Billot in Begleitung des früheren Militärattachés in Berlin, Sesmaisons, des Commandanten Michel und des Hauptmanns Haillot nach Berlin zur Beisetzungsfeier begeben. (W. T. B.)

* **Berlin,** 14. März. Es wird aus Petersburg gemeldet, daß der Zar thatsächlich beabsichtigte, zur Beerdigungsfeier Kaiser Wilhelms nach Berlin zu reisen und bis jetzt die Frage endgiltig noch nicht gelöst ist. Wie versichert wird, kehrt der deutsche Militärbevollmächtigte, Oberstlieutenant v. Villaume, nicht mehr nach Petersburg zurück. (Orig.-Telegr.)

Petersburg, 13. März. Heute Nachmittag sind der Großfürst Thronfolger, sowie die Großfürsten Nicolaus und Michael mit ihrem Gefolge, unter dem sich der General-Adjutant Fürst Schachowskoi, Generalmajor Baron Fredericks und die Flügeladjutanten Fürst Obolensky und Graf Benkendorf befinden, per Extrazug nach Berlin abgereist. (W. T. B.)

Petersburg, 13. März. Die Deputation der Moskauer deutschen Colonie, welche beauftragt ist, einen silbernen Lorbeerkranz der Moskauer Deutschen auf den Sarg Kaiser Wilhelms niederzulegen, ist heute Nachmittag auf der Durchreise nach Berlin hier eingetroffen. Eine Deputation der Moskauer evangelisch-lutherischen Kirche, welche ebenfalls beauftragt ist, einen silbernen Lorbeerkranz auf den Sarg Kaiser Wilhelms zu legen, wird morgen hier eintreffen. Auch die hiesige deutsche Colonie entsendet morgen eine Deputation mit einem silbernen Lorbeerkranze. Die Mitglieder des hiesigen deutschen Theaters haben heute einen Kranz nach Berlin gesandt. (W. T. B.)

Bukarest, 13. März. Der König und die Königin sind Abends nach Berlin abgereist. (W. T. B.)

Hamburg, 13. März. Die Kaufmannschaft, der Frauenhilfsverein, die Baptistengemeinde Altonas, die Stadt Ottensen, sowie die Deutschen Montevideos und von Lapaz (Bolivia) werden Kränze, welche per Kabel bestellt, auf den Sarg Kaiser Wilhelms niederlegen lassen. — Die Börse ist Freitags geschlossen. — In der Michaeliskirche findet an diesem Tage ein Trauergottesdienst für sämmtliche öffentlichen Behörden statt. (W. T. B.)

Metz, 13. März. Der Gemeinderath beschloß in einer besonderen Sitzung die Absendung von Beileidsadressen an Se. Majestät den Kaiser und an die Kaiserin Augusta, sowie die Entsendung einer Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister und zwei Gemeinderäthen, zur Beiwohnung der Beisetzungsfeierlichkeiten. (W. T. B.)

* **Wien,** 14. März.*) Im Herrenhaus fand heute eine Trauerkundgebung für den Kaiser Wilhelm statt. Der Präsident Graf Trautmannsdorff sagte in einem von ihm gehaltenen Nachruf: „Mit lebhafter Theilnahme schließen wir uns der schweren und gerechten Trauer an, welche ganz Deutschland bewegt, und die in unserem Vaterlande so lebhaften Widerhall findet. Viele sind unter uns, denen es vergönnt war, dem Verblichenen näher zu treten und dessen edle Ritterlichkeit leutseliges, wohlwollendes Wesen und hohe Regententugenden schätzen zu lernen. Ich glaube der Dolmetsch Ihrer Gefühle zu sein, wenn ich Ihrer trauernden Theilnahme an dem Tode Kaiser Wilhelms, des Freundes und Verbündeten unseres Herrn, Ausdruck gebe und unter dem Eindruck dieser Kundgebung die Sitzung schließe."

Pest, 14. März. Der Oberbürgermeister eröffnete die Stadtrepräsentanz mit einer Ansprache, worin er der innigsten Theilnahme ganz Ungarns für das verbündete Deutschland und der Verehrung des mächtigen Begründers des Deutschen Reiches, des mächtigsten Beschützers des Völkerfriedens, wärmsten Ausdruck gab. Der Oberbürgermeister ersuchte die Versammlung, die schmerzliche Theilnahme der Hauptstadt im heutigen Protokoll zu verewigen und den Ministerpräses zu bitten, das Beileid der Hauptstadt competenten Orts zur Kenntniß zu bringen. Die Versammlung hörte stehend die Ansprache an und erhob den Antrag zum Beschluß. (W. T. B.)

Pest, 14. März. Unterhaus. Der Präsident theilt das Dankschreiben des Fürsten Bismarck für die Kundgebung anläßlich des Todes Kaisers Wilhelm mit. (W. T. B.)

Rom, 13. März. Deputirtenkammer. Der Präsident theilte folgendes Telegramm des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck an den Ministerpräsidenten Crispi mit: Sie haben mir vorgestern die Beschlüsse der italienischen Kammer nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm mitgetheilt. Diese imposante Sympathiekundgebung der Vertreter einer uns durch Gefühle und historische Traditionen verbündeten großen, edlen Nation wird allen deutschen Herzen eingeprägt bleiben. Ich werde mich gern der Pflicht unterziehen, diese Thatsache heute zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers zu bringen. Allerhöchstderselbe wird in der Kundgebung ein sicheres Pfand der Dauer und Stärke der auf Gemeinsamkeit der Ideen und Interessen begründeten freundschaftlichen Beziehungen unserer beiden Nationen finden, deren Freundschaft auch fortan einen wohlthuenden Einfluß auf die Erhaltung des Weltfriedens und die Geschicke der beiden Länder fühlbar machen wird. (W. T. B.)

London, 13. März. Die hier ansässigen Deutschen beschlossen, eine Gedächtnißfeier für den verstorbenen Kaiser am 4. April abzuhalten. Die meisten deutschen Vereine haben bereits ihre Theilnahme zugesagt. (W. T. B.)

Petersburg, 14. März. Der „Regierungs-Anzeiger" meldet: Auf Befehl des Kaisers haben Freitag Vormittag in der lutherischen Petrikirche zum Trauergottesdienst für Kaiser Wilhelm zu erscheinen: die Hofstaaten, die Reichsrathsmitglieder, die Minister, Senatoren, Hofchargen, die Staatssecretäre, Generaladjutanten, Flügeladjutanten, Generale, Admirale und Stabsoffiziere. In den kaiserlichen Theatern findet am Freitag keine Vorstellung statt. Die Reichsbank bleibt geschlossen. (W. T. B,)

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 14. März. Ueber den Zustand des Reichskanzlers erfahren die „Berl. Pol. Nachr.", daß derselbe zu Besorgnissen vorläufig keinen Anlaß giebt. Fürst Bismarck muß sich jedoch die äußerste Schonung auferlegen, damit einer Verschlimmerung vorgebeugt werde. Das Leiden besteht in rheumatischen Schmerzen, verbunden mit Anschwellung der Venen. Der behandelnde Arzt hat es dem Fürsten streng zur Pflicht gemacht, sich von den Beisetzungs-Feierlichkeiten, welche für ihn mit großen Anstrengungen verbunden sein würden, fern zu halten. — Gestern hat unter Vorsitz des Reichskanzlers abermals eine mehrstündige Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden.

* **Berlin,** 14. März. Nach dem „Berliner Börsen-Courier" ist der Leibarzt des verewigten Kaisers, Generalarzt Dr. v. Lauer, seit zwei Tagen nicht unbedenklich erkrankt. Der Tod des Kaisers und die schwere Erkrankung des eigenen Sohnes, eines Offiziers des ersten Garde-Regiments, welcher in Potsdam an einer Rippenfell-Entzündung darniederliegt, haben den greisen Mann tief erschüttert. — Dem Oberstabsarzt Dr. Schrader ist von Sr. Majestät der Charakter als Generalarzt verliehen worden.

* **Berlin,** 14. März. Aus Paris wird gemeldet: In Arles ist es bei dem Begräbniß einiger Zuaven, die von Italienern erschlagen worden sind, zu einer lärmenden Kundgebung gegen Italien gekommen. Alle Behörden wohnten dem Begräbniß bei, das Militär bildete Spalier, 20 000 Menschen waren im Zuge, die in einem fort: „Nieder mit Italien! Revanche!" schrieen. Die Einlieferung der gefangenen Italiener in das Gefängniß war sehr gefährlich. Der rasende Pöbel verlangte ihre Köpfe. Auf dem Bahnhof kam es zum Handgemenge mit der Wache und ein Italiener wurde halb erdrosselt, einem Soldaten wurde ein Bein zerbrochen und ein Civilist lebensgefährlich verletzt. Der Pöbel hatte der Wache die Gefangenen beinahe entrissen; 400 Infanteristen und Gendarmen reichten kaum aus, ihn in Schranken zu halten.

Senator Carnot, Vater des Präsidenten, ist an Lungenentzündung schwer erkrankt.

Rondeleux will den Kriegsminister wegen des Erscheinens eines von Boulanger nicht verleugneten Boulangisten-Organs interpretiren, La Marzelle die Streichung der italienischen Rente vom Pariser Courszettel verlangen.

* **Berlin,** 14. März. Der durchgegangene Kassirer v. d. Osten, welcher vor kurzer Zeit seinem Prinzipal in der Behrenstraße mit 36000 Mark durchgegangen ist, von welcher Summe man aber in seiner Wohnung 20000 Mark in Eintausendmarkscheinen vorgefunden, hat sich, von Gewissensbissen gemartert, am gestrigen Tage der hiesigen Criminalbehörde freiwillig gestellt. Es wurden bei ihm noch 15000 Mark vorgefunden. Es fehlen also nur 1000 Mark, einen Theil dieses Geldes hatte er zur Anschaffung eines eleganten Reitpferdes verwendet. (!)

* **Wien,** 14. März.*) Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet, Kriegsminister Graf Bylandt-Rheydt habe aus Gesundheitsrücksichten seine Demission erbeten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Bromberg, 13. März. Die Strecke der Eisenbahn von Konitz bis Tuchel ist in Folge von Schneeverwehungen voraussichtlich auf zwei Tage gesperrt.

Wien, 13. März. Aus verschiedenen Gegenden Ungarns werden durch Ueberschwemmungen verursachte Schäden gemeldet.

Paris, 14. März. Im Processe wegen des Brandes der Opéra Comique wurde Director Carvalho und der Pompier André vom Appellhofe freigesprochen und die Civilkläger unter Verurtheilung in die Kosten abgewiesen. Die Entscheidungsgründe machen den Staatsbehörden den Vorwurf, daß sie den für die öffentliche Sicherheit gefährlichen Zustand hätten fortbestehen lassen.

Stockholm, 14. März. Der Reichstag erhöhte die Branntweinsteuer mit 10 Oere per Liter.

Kopenhagen, 13. März. Die Hamburger Post vom 10. d. ist mittelst Schlitten hier eingetroffen. Sämmtliche Bahnen sind unfahrbar, die Ueberfahrt über den Belt ist sehr schwierig.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 14. März, 5 Uhr Nachm. U.-P. 4,02 m. Fällt.

Handels-Zeitung.

△ **Breslauer Discontobank.** Vom Bruttogewinn der Breslauer Discontobank pro 1887 werden nach Abzug der Geschäftsunkosten und der regelmässigen Abschreibungen auf den Grundstücksbesitz noch ferner 107 389 M., mit welchem Betrage die im vorigen Jahresbericht erwähnten Prioritäts-Obligationen von Shyshittan - Molnebo noch zu Buche standen, abgeschrieben, so dass dieses Object aus den Activis der Bank vollständig abgesetzt ist. Des Weiteren kommt die statutenmässige Rücklage in den ordentlichen Reservefonds in Abzug, sowie eine für alle Fälle vorgesehene fernere Rücklage von 53 000 Mark in die Specialreserve. Es verbleibt sodann ein Reingewinn von rund 600 000 M., mit welchem, wie seit einer Reihe von Jahren, eine Dividende von 5 Procent an die Actionaire gezahlt werden soll. Ein Restbetrag von 6760 M. kommt auf neue Rechnung.

?? **Oberschlesische Eisenbahn - Bedarfs - Gesellschaft.** Der Rechnungsabschluss der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft, der in der Sitzung des Aufsichtsraths am 13. d. Mts. festgestellt worden ist, weist, wie schon mitgetheilt worden ist, pro 1887, nach Abzug der Geschäftsunkosten, einen Bruttoertrag von rund 900 000 Mark nach. Im Vorjahr ist ein Bruttogewinn von 515 000 Mark erzielt worden, demnach pro 1887 mehr 385000 Mark. Das an sich recht befriedigende Ergebniss muss leider in Folge des Brandunglücks, welches die Gesellschaft Ende Juli betroffen hat, eine starke Schmälerung erfahren, da aus Anlasss jener Katastrophe die Gesellschaft aussergewöhnliche Verluste zu tragen hat. So war die Hohofenanlage durch mehrere Monate ausser Betrieb gekommen und die Wiederzustellung der Hohöfen veranlasste einen Kostenaufwand von etwa 28 000 M. Jene unfreiwillige Unterbrechung der Roheisenproduction brachte die Gesellschaft auch noch in die schwierige Lage, dass das Rohmaterial für das glücklicherweise vom Feuer verschont gebliebene Stahlwerk fehlte, während dasselbe contractliche Lieferungsverbindlichkeiten zu erfüllen hatte. Um diesen gerecht zu werden und den Betrieb des Stahlwerks ungestört aufrecht zu erhalten, musste Ersatz für das fehlende Roheisen durch schleunige Bezüge, theilweise vom Auslande, geschaffen werden, was naturgemäss mit nicht unerheblichen Mehrkosten verbunden war. Für die dadurch entstandenen Verluste sind aus dem Betriebsgewinn pro 1887 180 000 M. abgesetzt worden; die Verluste sind damit vollständig beglichen. Ausser diesen ausserordentlichen Aufwendungen, welche im Gefolge jener bekannten Brand-Katastrophe lagen, sind vom Bruttogewinn des Jahres 1887 noch 169 000 Mark für Verzinsung der Obligationen und für Wechsel- und Conto-Correntzinsen abzusetzen; im Vorjahre hat diese Verzinsung 182 576 M. erfordert, sie ist mit der Verbesserung der Finanzlage des Unternehmens geringer geworden. Es verbleibt schliesslich ein Nettogewinn von rund 524 000 M., gegen im Vorjahr 332 447 M. Derselbe soll zur Deckung des durch die erwähnte Explosion noch entstandenen Verlustes, sowie zu Werthsabschreibungen auf die Anlagen verwendet werden.

△ **Tiefbau bei Donnersmarckhütte.** In den Kreisen der Verwaltung der Donnersmarckhütte ist in neuerer Zeit wiederholt davon die Rede gewesen, dass in nicht zu langer Frist die Inangriffnahme eines neuen Tiefbaues auf der dieser Gesellschaft gehörigen Concordia-Steinkohlengrube nothwendig werde erfolgen müssen und dass es schon jetzt an der Zeit sei, mit der Bereithaltung der ersten Mittel für diese grosse Ausgabe zu beginnen. Dem Vernehmen nach dürfte in etwa zwei Jahren der Zeitpunkt eintreten, in welchem jener zweite Tiefbau wird in Angriff genommen werden müssen. Die Donnersmarckhütte-Gesellschaft hat bereits einen solchen Tiefbau auf ihrer Concordiagrube vollendet; derselbe ist 1879 begonnen und 1885 zu Ende gebracht worden, hat also sechs Jahre Bauzeit erfordert und nach den Angaben in den betreffenden Jahresberichten 751 320 M. gekostet. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, die einzelnen Phasen dieses Baues durch auszugsweise Mittheilungen aus den jährlichen Berichten der Verwaltung kennen zu lernen. Um die tiefere Lösung der Concordia- und Michaelgrube, so heisst es in dem Jahresbericht pro 1879, so zeitig als möglich vorzubereiten, und die Anlagekosten auf eine grössere Anzahl von Jahren zu vertheilen, ist die Etablirung einer neuen, tiefern Bausohle in Angriff genommen. Hierauf betrugen die Kosten im Jahre 1879 43596 M. Im folgenden Jahre wurde das Abteufen fortgesetzt und bei 165 Meter Tiefe eingestellt, weil störend starke Wasserzuflüsse eintraten, welche die Einbauung einer neuen grossen Pumpe nothwendig machten. Kosten des Jahres 1880 150971 Mark. Die Wasserzuflüsse wuchsen beständig und man gelangte im Jahre 1881 nur bis zu einer Tiefe von $174^1/_2$ Meter bei einem Kostenaufwand von 65505 Mark. Im folgenden Jahre ist man mit den verfügbaren Maschinenkräften nur einen Meter tiefer, bis $175^1/_2$ Meter gelangt und gab den weiteren Tiefbau auf. Eine zweite, stärkere Dampfpumpe musste zur Bewältigung der Wasserzuflüsse angeschafft werden; Kosten pro 1882 87 136 Mark. Im Jahre 1883 und 1884 wurden die erforderlichen Bauten unter und über Tage ausgeführt, eine Förder- und eine Wasserhaltungsmaschine aufgestellt und endlich im Jahre 1885 die Anlage vollendet; die Kosten betrugen pro 1883 206 847 Mark, pro 1884 155 496 Mark und pro 1885 41 769 Mark; in Summa kostete die Anlage 751 320 Mark.

A—z. **Jahrmarktbericht über Manufacturwaaren.** Der bis vor wenigen Tagen anhaltende strenge Frost, der den Gedanken an Frühjahrsgarderobe kaum aufkommen liess, sowie die geschäftliche Unlust, welche auf vielen Zweigen des Handels lastet, haben es zu Wege gebracht, dass der Engros-Verkehr in Manufacturwaaren auf dem jetzigen Jahrmarkte ein höchst unbedeutender war. Wie gering die Hoffnungen siud, welche die schlesischen Fabrikanten auf den Breslauer Markt setzen, erhellt schon daraus, dass eine grössere Anzahl Firmen, welche früher zu den ständigen Besuchern gehörten, garnicht mehr mit Lager hierher kommen. Obgleich nun mit Rücksicht hierauf zwei Markthallen auf dem Platze vor dem Stadthause nicht aufgestellt worden waren, blieben in den übrigen Hallen und in den Colonnaden auf dem Blücherplatze noch eine ganze Anzahl von Verkaufsständen unbesetzt. Die nur spärlich erschienenen Einkäufer aus der Provinz kauften nur das Nothwendigste. Was die einzelnen Artikel betrifft, so waren Barchente bis auf bunte Sorten, die sich zu Jacken für die Arbeiter- und Landbevölkeruug eignen, total vernachlässigt. In Hemdenstoffen von Baumwolle, Halbleinen und Leinen war das Geschäft äusserst schwach, obenso in Züchen-, Inlet- und Schürzenleinewand und Taschentüchern. Ein wenig besser ging es mit baumwollenen Futterstoffen. Auch baumwollene und halbwollene Hosen- und Rockzeuge aus Langenbielau und der sächsischen Oberlausitz hatten einigen Absatz, Stoffhüte und künstliche Blumen wurden nur wenig gekauft, gleiches gilt von Flanellen. Etwas günstiger, wenn auch nicht gut, gestaltete sich das Geschäft bei den hiesigen Grossisten, namentlich waren baumwollene Druckstofe, wie Kattun, Calicot, Cretonne und leichte Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle begehrt. Auch in schwarzen Stoffen, hauptsächlich Cachmires wurde ein etwas besserer Umsatz erzielt, was sich wohl auf den momentanen Bedarf für die allgemeine Trauer zurückführen lässt. In Buckskins und Sommerstoffen für Herrenconfection, namentlich für nicht zu theure Sorten und geschmackvollen Mustern zeigte sich gute Nachfrage. Ebenso war der Verkehr in Damenconfection mittleren und billigen Genres nicht ganz unbedeutend, immerhin aber geringer als in früheren Jahren.

* **Nach der Zusammenstellung der Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen** haben die provisorischen Total-Jahres-Einnahmen in 1887 betragen bei den ungarantirten Linien

	Mark				
der Hessischen Ludwigsb.	14816822	= 654201	+	geg.	1886,
bei der Lübeck-Büchener Bahn	4136172	= 51324	+	„	1886,
bei der Dortmund-Enscheder Bahn	1380391	= 131135	+	„	1886,
bei der Saalbahn	1117205	= 85441	+	„	1886,
bei der Mecklenburgischen Bahn	4843697	= 89530	—	„	1886.

Rechnet man aus, was diese Einnahmen per Kilometer Betriebslänge betragen, so erhält man folgende Resultate, nämlich:

	km		pr. km
Hessische Ludwigsbahn	bei 531,35	Bahnl. = ca.	27880 M.
Lübeck-Büchener	„ 130,43	„ „ „	31710 „
Dortmund-Enscheder	„ 95,49	„ „ „	14460 „
Saalbahn	„ 78,97	„ „ „	14140 „
Mecklenburg. Bahn	„ 366,53	„ „ „	13210 „

Zu bemerken ist dabei, dass die Betriebslänge der Mecklenburgischen Bahn Ende 1887 um 17,36 km grösser als in 1886 war, bei den übrigen oben angeführten Bahnen aber in 1887 die gleiche gewesen ist, wie in 1886.

* **Amerikanischer Eisenmarkt.** Nach einem Telegramm des „B. T." stellten sich am Montag in Newyork Stahlschienen um $^1/_2$ Dollar niedriger auf 31,50 Doll., Stahldraht notirte unverändert 41 Doll.

* **Zahlungseinstellungen.** Die Bankfirma Gebr. Loewi in Fürth hat ihren Gläubigern einen Vergleichsvorschlag in Aussicht gestellt, für welchen sie indess erst die Gläubiger-Versammlung der drei Firmen Uhlmann abwarten müsse. Ueber den Status der vier Firmen verlautet noch nichts Bestimmtes, doch scheint, nach dem „B. B.-C.", wenigstens ein Theil von ihnen ungünstiger zu stehen, als Anfangs behauptet worden, abgesehen davon, dass die Activa zu grossem Theile aus Terrains in München etc. bestehen. Man fürchtet auch für eine andere von Uhlmann vielbezogene Firma A. in London. Die Betheiligung Nürnberger und Fürther Bankiers wird von Nürnberger Blättern mit zusammen etwa $1^1/_2$ Millionen Mark angegeben. Der „Fränk. Kur." bemerkt dazu: „Trotz dieses neuesten Anstosses werden all die betreffenden Bankhäuser intact bleiben." — Das alte Importhaus Dorrepahl Loopuyt u. Co. in Rotterdam hat, nach der „Fr. Z.", in Folge missglückter Kaffeespeculationen seine Zahlungen eingestellt. Havre ist stark betheiligt. — In Genua fallirte die Kaffeefirma Salvator Raffael u. Co. — Aus den Verein. Staaten werden dem „B. T." folgende Insolvenzen gemeldet. George H. Clark u. Co. in Newyork, Passiva ca. 250 000 Dollars. Die Firma galt als das bedeutendste Hut-Geschäft des Landes und soll mit einem Capital von 500 000 Doll. gearbeitet haben. Die Manistee Salt u. Lumber Co. in Manistee, Mich. Passiva 864 000 Doll., nominelle Activa 1 880 000 Dollars.

* **Actien-Gesellschaft Portland-Cement-Fabrik, vormals A. Giesel.** Die Actien der Gesellschaft werden Sonnabend, den 17. d. Mts., an den Börsen von Berlin und Breslau durch die Herren Georg Fromberg & Co. zu Berlin und den Schlesischen Bankverein hier zum Course von 142 pCt. zuzüglich 4 pCt. Zinsen vom 1. Januar c. ab in Verkehr gebracht werden. Näheres siehe Inserat.

* **Breslauer Stadt-Anleihescheine.** Die am 1. April a. c. fälligen Zinscoupons werden vom 19. d. Mts. ab eingelöst. Näheres siehe Inserat.

Ausweise.

W. T. B. **Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes** während der ersten Decade des Monats März 1888 betrugen nach provisorischer Ermittelung im Personenverkehr 10 161 909,14, im Güterverkehr 1 996 407,04, zusammen 3 058 316,18 Lire, gegen 3 124 277,50 Lire im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres, mithin weniger 65 961,32 Lire.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. März. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Status von Max Uhlmann und Söhne in Fürth führt unter den 2 Millionen Passiven die Firma Auerbach und Sons in London mit einer Million auf. Unter den Activen figuriren $\frac{1}{2}$ Million Immobilien in Fürth, Bischweiler, bei Hamburg und bei München, ferner 70000 Mark als sicherer Gewinn bei einem Filter-Apparat-Geschäft in Newyork. Nicht im Status eingerechnet sind die eventuellen Garantieverpflichtungen für E. L. Schwarz in Anscha mit 175000 M. Bei Jacob Uhlmann betragen die Passiven 1240000 M., darunter Hypotheken und bevorrechtigte Gläubiger mit 200000 M., nach Berücksichtigung der letzteren Summe bleiben für die nicht bevorrechtigten Forderungen noch Activen in Höhe von 575000 M., wovon $\frac{1}{2}$ Million in Immobilien in Fürth, München und Hamburg. — Die Actien des „Nordd. Loyd" erfuhren an der heutigen Börse auf das Bekanntwerden der vorjährigen Dividende (5 pCt.) einen grösseren Rückgang, ohne dass allerdings die Umsätze in dem erwähnten Papier einen irgendwie erheblichen Umfang erreichten. — Geld zeigte sich während der letzten Tage weniger flüssig als bisher. — In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths der „Deutschen Bank" wurde mitgetheilt, dass Herr von der Heydt aus dem Verwaltungsrath des Instituts ausscheidet. An seiner Stelle wurde Herr Consul Müller zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. — Ueber den 1887er Abschluss der Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Bank, gehen der „Vossischen Zeitung" weiter folgende approximativen Ziffern zu. Am 31. Decbr. 1887 waren vorhanden an disponiblen Fonds 69218000 M., die Contocorrentdebitoren bezifferten sich auf 66393000 M., wovon 4790000 M. (einschliesslich eines Betrages von rund 2000000 M. für an Communen geleistete Vorschüsse) unbedeckt. In Effecten, industriellen Betheiligungen und Finanzoperationen waren abzüglich der auf Delcredere- und Special-Reserve-Conto vorgesehenen Beträge 18032000 M. in dauernden Betheiligungen bei Actiengesellschaften 4221000 M. in Commanditen 7839000 M. veranlagt. Dagegen liefen an Tratten 33132000 M., an Avalen 4827000 M. Die Depositen auf bestimmte Kündigungsfrist und Contocorrent-Creditoren beliefen sich auf 55272000 M., der pro 1887 erzielte Reingewinn bezifferte sich auf 5094000 M.

Berlin, 14. März. **Fondsbörse.** Die heutige Börse begann ausserordentlich fest, vermochte jedoch die gegen gestern erhöhten Anfangscourse im Verlaufe des Geschäfts nicht zu behaupten, sondern nahm schliesslich eine recht lustlose und matte Haltung an, wenn auch im Allgemeinen, besonders gegen Schluss, die gestrigen Course behauptet wurden. Als Gründe wurden ungünstige Meldungen der „Köln. Ztg." über die Gesundheit des Kaisers, die glücklicherweise falsch sind, ferner russische Truppenverschiebungen und Kriegsraths-Sitzungen in Wien angegeben. Creditactien und Disconto-Commandit schlossen unverändert, Deutsche Bank $\frac{1}{8}$, Berl. Handelsgesellschaft $\frac{1}{4}$ niedriger. Deutsche Fonds werden gut behauptet, ausländische $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ pCt. höher, Russische Noten gewannen wiederum $\frac{1}{2}$ Mark. Am Bahnenmarkt lagen deutsche Bahnen durchweg fest, besonders Ostpreussen wegen des günstigen Abschlusses, auch österreichische Bahnen blieben fest, nur Lombarden waren etwas schwächer, Warschau-Wiener gewannen ca. 1 pCt. Von Montanwerthen waren Laurahütte zu 98$\frac{5}{8}$ $\frac{1}{4}$ schwächer, die anderen speculativen Werthe unverändert. Am Cassamarkt gewannen Donnermarckhütte 0,50, Marienhütte (Kotzenau) 0,50; dagegen verloren Tarnowitzer St.-Pr. 1,25 pCt. Von Industriepapieren notirten höher: Bresl. Eisenb.-Wagen 0,45, Oppeln. Cement 1,75, Schering 0,50, Schles. Cement 4,10; niedriger Gruson 0,40 pCt.

Berlin, 14. März. **Productenbörse.** Die gegenwärtige Betheiligung bleibt in allen Artikeln minimal, die Platzspeculation passiv, die Witterung winterlich, also bleibt auch die Tendenz fest. — Weizen loco fest, Termine ca. 1 M. besser. April-Mai 163$\frac{1}{4}$—64, Mai-Juni 165$\frac{3}{4}$ bis 66$\frac{1}{2}$, Juni-Juli 168—69, Sept.-Oct. 171$\frac{1}{2}$—72. — Roggen loco schwach behauptet, Termine $\frac{1}{2}$ M. höher. April-Mai 118$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—19$\frac{1}{4}$, Mai-Juni 120$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—21, Juni-Juli 122$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—23, Juli-Aug. 124$\frac{3}{4}$—25, Sept.-Oct. 127—26$\frac{3}{4}$—27. Hafer loco fester, Termine ebenfalls, April-Mai 113$\frac{3}{4}$ bis 14, Mai-Juni 116, Juni-Juli 117, Juli-Aug. 119—18$\frac{3}{4}$, Sept.-Oct. 119$\frac{1}{2}$—17$\frac{1}{4}$. Roggenmehl gut preishaltend. — Mais und Kartoffelfabrikate behauptet. — Rüböl in fester Haltung. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus setzte fest ein und wurde ferner besser bezahlt, alsdann aber überwiegend offerirt und zu nachgebenden Preisen gehandelt, so dass Termine aller Gattungen etwas niedriger als gestern schlossen. Versteuerter Spiritus ohne Fass loco 96,6—96,1 M. bez., pr. April-Mai 96,3—96,6—96 M. bez., per Mai-Juni 97,2—97,4—97 M. bezahlt. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 48,2 M. bez., mit Fass per April-Mai 49,8—50—49,7 M. bez., per Mai-Juni 50,5—50,6—50,3 M. bez., per Juni-Juli 51,3—51,4—51,2 M. bez., per Juli-August 52—52,2—52 M. bez., per Aug.-Septbr. 52,9—53,1—52,8 M. bez., per September-October 53,6 M. bez., per September-October 53,2—53,4 bis 52,2 M. bez. — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 29,9—29,7 M. bez., mit Fass per April-Mai 31,2—31,1 M. bez., per Mai-Juni 31,7—31,8—31,6 M. bez., per Juni-Juli 32,5—32,7—32,4 M. bez., per Juli-August 33,3—33,5—33,1 M. bez., per August-September 33,9 bis 34—33,8 M. bez., per Sept.-October 34,1—34,3—34,1 M. bez.

Hamburg, 14. März, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per März 53, per Mai 53, per Septbr. 51$\frac{1}{2}$, per Decbr. 51$\frac{1}{2}$.

Hamburg, 14. März, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Ruhig. Good average Santos per März 53, per Mai 53, per September 52, per Decbr. 52. Fest. Amsterdam Javakaffee good ordinary 35$\frac{1}{2}$,

Havre, 14. März, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 65, per Juni 64,50, per August 63,00, per December 61,50. Ruhig.

Magdeburg, 14. März. **Zuckerbörse.** Termine per März 14,575 M. bez., 14,60 M. Gd., 14,625 M. Br., per April 14,70 M. Gd., 14,80 M. Br., per Mai 14,85 M. bz. Gd., 14,90 M. Br., per Juni 15 M. Gd., 15,05 M. Br., per Juni-Juli 15,05 M. bz., per Juli-August 15,10 M. bz. Gd., per October-Decbr. 12,75 M. Gd., 13 M. Br. Tendenz: Fest.

Paris, 14. März. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,75, weisser Zucker behauptet, per März 40,75 per April 41, per Mai-Juni 41,25, per Mai-August 41,50.

London, 14. März. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15$\frac{1}{2}$, ruhig. Rüben-Rohzucker 14$\frac{3}{8}$, ruhig.

London, 14. März. Rübenzucker ruhig. Bas. 88 per März 14, 4$\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$ pCt., per April 14, 7$\frac{1}{2}$, per Mai 14, 9 + $\frac{1}{4}$ pCt., neue Ernte 12, 7$\frac{1}{2}$.

Glasgow, 14. März. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	13. März.	14. März.
	38 Sh. 10$\frac{1}{2}$ P.	38 Sh. 10 P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 14. März, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Wenig befestigt.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Oesterr. Credit..ult.	138 62	138 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	103 25	103 50
Disc.-Command..ult.	193 37	193 37	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	66 12	66 12
Berl.Handelsges. ult.	153 75	153 25	Laurahütte .....ult.	89 75	89 62
Franzosen ......ult.	86 —	86 —	Egypter ....ult.	75 87	76 25
Lombarden .....ult.	29 50	29 25	Italiener........ult.	93 75	93 87
Galizier ....ult.	76 37	76 62	Ungar. Goldrente ult.	76 87	77 12
Lübeck-Büchen .ult.	160 75	160 75	Russ. 1880er Anl. ult.	75 87	76 25
Marienb.-Mlawkault.	47 62	47 87	Russ. 1884er Anl. ult.	89 12	89 37
Ostpr.Südb.-Act. ult.	74 75	75 50	Russ.II.Orient-A. ult.	49 25	49 50
Mecklenburger ..ult.	132 75	133 25	Russ.Banknoten.ult.	165 —	165 50

Berlin, 14. März. [Schlussbericht.]

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Besser.			Rüböl. Fester.		
April-Mai.........	163 —	164 —	April-Mai	45 60	45 60
Juni-Juli	167 75	169 —	Septbr-Octbr.....	46 20	46 50
Roggen. Fest.					
April-Mai	118 50	119 25	Spiritus. Verflauend.		
Juni-Juli	122 50	123 —	loco (versteuert)	96 40	96 10
Juli-August	124 50	125 —	do. 50er	47 80	48 20
Hafer.			do. 70er.........	29 60	29 70
April-Mai	113 75	114 —	April-Mai	96 30	96 —
Juni-Juli........	117 75	118 —	Mai-Juni	97 10	97 —

Berlin, 14. März. [Amtliche Schluss-Course.] Abschwächend.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Mainz-Ludwigshaf..	103 50	103 70	Preuss. Pr.-Anl. de55	149 —	149 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 60	76 60	Pr.3$\frac{1}{2}$%St.-Schldsch	100 10	100 20
Gotthardt-Bahn	— —	117 —	Preuss.4% cons. Anl.	106 75	106 80
Warschau-Wien....	128 10	128 25	Prss. 3$\frac{1}{2}$% cons. Anl.	101 60	101 50
Lübeck-Büchen	160 90	161 —	Schl.3$\frac{1}{2}$%Pfdbr.L.A	99 70	99 80
Mittelmeerbahn ...	117 60	118 —	Schles. Rentenbriefe	104 50	104 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			Posener Pfandbriefe	102 60	102 70
Breslau-Warschau..	52 10	52 50	do. do. 3$\frac{1}{2}$%	99 50	99 50
Ostpreuss. Südbahn.	109 50	110 25	**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**		
Bank-Actien.			Oberschl.3$\frac{1}{2}$%Lit.E.	100 50	100 50
Bresl.Discontobank.	90 10	90 —	do. 4$\frac{1}{2}$% 1879	104 20	104 20
do. Wechslerbank.	95 50	93 —	R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Deutsche Bank.....	161 20	161 30	Mähr.-Schl.-Cent.-B.	44 —	44 20
Disc.-Command. ult.	193 —	193 40	**Ausländische Fonds.**		
Oest. Credit-Anstalt	138 20	138 40	Italienische Rente..	93 90	94 —
Schles. Bankverein.	109 —	109 80	Oest. 4% Goldrente	86 70	87 —
Industrie-Gesellschaften.			do. 4$\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	62 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	40 —	40 10	do. 4$\frac{1}{5}$% Silberr.	63 20	63 20
do.Eisenb.Wagenb.	111 30	111 70	do. 1860er Loose.	108 —	108 50
do. verein. Oelfabr.	76 —	75 80	Poln. 5% Pfandbr..	50 60	51 60
Hofm.Waggonfabrik	102 50	102 90	do. Liqu.-Pfandbr.	45 —	46 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	103 50	105 20	Rum. 5% Staats-Obl.	91 40	91 50
Schlesischer Cement	185 —	189 10	do. 6% do. do.	103 70	103 70
Bresl. Pferdebahn..	132 10	132 —	Russ. 1880er Anleihe	76 —	76 20
Erdmannsdrf. Spinn.	71 10	71 —	do. 1884er do.	89 20	89 50
Kramsta Leinen-Ind.	124 —	124 —	do. Orient-Anl. II.	49 30	49 80
Schles. Feuerversich.	— —	— —	do. 4$\frac{1}{2}$B.-Cr.-Pfbr.	81 10	81 30
Bismarckhütte	128 50	128 60	do. 1883er Goldr.	101 —	102 50
Donnersmarckhütte.	45 20	45 75	Türkische Anleihe.	13 60	13 70
Dortm. Union St.-Pr.	66 30	66 20	do. Tabaks-Actien	85 60	85 80
Laurahütte	89 50	89 80	do. Loose........	30 80	30 90
do. 4$\frac{1}{2}$% Oblig.	103 10	103 10	Ung. 4% Goldrente	77 10	77 20
GörlEis.-Bd.(Lüders)	122 75	122 90	do. Papierrente ..	66 60	66 80
Oberschl. Eisb.-Bed.	61 —	61 50	Serb. amort. Rente	75 70	75 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	129 —	129 50	**Banknoten.**		
do. St.-Pr.-A.	129 50	130 —	Oest. Bankn. 100 Fl.	160 45	160 40
Bochum.Gussstahl.ult	134 50	134 70	Russ. Bankn. 100 SR.	165 20	165 70
Tarnowitzer Act....	28 50	28 50	**Wechsel.**		
do. St.-Pr..	66 —	64 70	Amsterdam 8 T....	168 70	— —
Redenhütte Act.....	— —	— —	London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. Oblig...	104 90	105 20	do. 1 „ 3 M.	20 26	— —
Inländische Fonds.			Paris 100 Frcs. 8 T.	80 45	— —
D. Reichs-Anl. 4%	107 40	107 40	Wien 100 Fl. 8 T.	160 30	160 35
do. do. 3$\frac{1}{2}$%	101 —	101 —	do. 100 Fl. 2 M.	159 60	159 60
			Warschau 100SR 8 T.	164 65	165 40

Privat-Discont 2%.

Stettin, 14. März. — Uhr — Min.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	165 —	165 —	April-Mai	45 —	45 —
Juni-Juli	169 50	169 50	Septbr.-Octbr.....	45 50	45 50
Septbr.-Octbr. ...	— —	— —	Spiritus.		
Roggen. Unverändert.			loco ohne Fass...	— —	— —
April-Mai	115 —	115 —	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	119 —	119 50	Consumsteuer belast.	46 70	47 40
Septbr.-Octbr.	— —	— —	loco mit 70 Mark	28 60	29 20
Petroleum.			April-Mai 50er ..	— —	— —
loco (verzollt)....	13 —	13 10	April-Mai 70er ..	30 20	31 —

Wien, 14. März. [Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Credit-Actien ..	268 40	268 25	Marknoten	62 37	62 40
St.-Eis.-A.-Cert.	214 75	214 10	4% ung. Goldrente.	96 45	96 60
Lomb. Eisenb..	72 75	72 25	Silberrente	78 75	78 90
Galizier	191 50	191 —	London	126 95	126 90
Napoleonsd'or .	10 05	10 04$\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente.	83 35	83 45

Paris, 14. März. 3% Rente 82, 92 Neueste Anleihe 1872 106, 82. Italiener 94, 30. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 387, 50. Fest.

Paris, 14. März, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
3proc. Rente.......	82 82	82 87	Türken neue cons...	13 75 ex	13 72
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	106 80	106 77	Goldrente, österr. ..	88 —	87$\frac{3}{4}$
Italien. 5proc. Rente	94 25	94 35	do. ungar. 4pCt.	77 56	77 56
Oesterr. St.-E.-A....	430 —	— —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	161 25	161 25	Egypter	386 25	387 18

London, 14. März. Consols 102$\frac{1}{8}$. 1873er Russen 90$\frac{1}{4}$. Egypter 76$\frac{1}{4}$. Veränderlich.

London, 14. März, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1$\frac{1}{2}$ pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. St. — Bessernd.

Cours vom	13.	14.	Cours vom	13.	14.
Consols per April .	102 03	102 —	Silberrente	63 —	63 —
Preussische Consols	106 —	105$\frac{1}{4}$	Ungar. Goldr. 4proc.	76$\frac{3}{8}$	76$\frac{3}{8}$
Ital. 5proc. Rente...	93$\frac{1}{4}$	93$\frac{1}{4}$	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden........	6$\frac{1}{2}$	6 07	Berlin	20 51	— —
5proc.Russen de 1871	87$\frac{1}{4}$	88 —	Hamburg 3 Monat .	20 51	— —
5proc.Russen de 1873	91$\frac{1}{8}$	90$\frac{3}{4}$	Frankfurt a. M.....	20 51	— —
Silber unregelmässig	— —	— —	Wien	12 86	— —
Türk. Anl., convert.	13$\frac{5}{8}$	13$\frac{5}{8}$	Paris	25 46$\frac{1}{4}$	— —
Unificirte Egypter..	76$\frac{5}{8}$	76$\frac{3}{8}$	Petersburg	19$\frac{1}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 14. März. Mittag. Credit-Actien 214, 00. Staatsbahn 172, 00. Lombarden —, —. Galizier 152$\frac{3}{4}$. Ungarische Goldrente 77, 30. Egypter 76, 50. Laura —, —. Fest.

Köln, 14. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 17, 35, per Mai 17, 70. Roggen loco —, per März 12, 40, per Mai 12, 70. Rüböl loco 25, 50, per Mai 24, 80. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 14. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162—170. Roggen loco still, mecklenburgischer loco 120—126, russischer loco ruhig, 90—98. Rüböl kurze Lieferung, loco 45 Br.. Spiritus höher, per März 20$\frac{1}{4}$, per April-Mai 20$\frac{1}{4}$, per Mai-Juni 20$\frac{1}{4}$, per Juni-Juli 21$\frac{1}{2}$, Wetter: Frost.

Amsterdam, 14. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März 197, per November 197 —. Roggen loco fest, per März 107, per Mai 102, per October 104. Rüböl loco 26$\frac{3}{4}$, per Mai 26$\frac{1}{8}$, per Herbst 24$\frac{7}{8}$.

Paris, 14. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per März 23, 60, per April 23, 75, per Mai-Juni 23, 80, per Mai-August 23, 80. Mehl behauptet, per März 51, 90, per April 51, 75, per Mai-Juni 51, 60, per Mai-August 51, 60. Rüböl behauptet, per März 51, 25, per April 51, 50, per Mai-August 52, 25, per Septbr.-Decbr. 54, —. Spiritus steigend, per März 47, 75, per April 47, 50, per Mai-Aug. 47, 50, per Septbr.-December 44, 75. — Wetter: Regnerisch.

London, 14. März. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, Mehl träge, Uebriges stetig, russischer Hafer grösstentheils $\frac{1}{4}$ höher gehalten. Fremde Zufuhren: Weizen 35 660, Gerste 9910, Hafer 19 510.

Liverpool, 14. März. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 14. März, Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 268, 75, Galizier 190, 75, Marknoten 62, 35, 4proc. Ungar. Goldrente 96, 65. Befestigt.

Frankfurt a. M., 14. März, Abends 7 Uhr 8 Minuten. Credit-Actien 213, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden 57$\frac{1}{4}$. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 77, 15. Egypter 76, 25. — Behauptet.

Hamburg, 14. März, 8 Uhr 38 Min. Abends. Oesterreichische Credit-Actien 221$\frac{1}{4}$, 1884er Russen 85, Laurahütte 89, Deutsche Bank 161$\frac{1}{8}$, Disconto-Commandit 193$\frac{3}{8}$, Russ. Noten 165$\frac{1}{2}$. — Tendenz: Geschäftslos.

Marktberichte.

= **Grünberg,** 13. März. [Getreide- und Productenmarkt.] Auch der gestrige Wochenmarkt litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Die Anfuhr von Getreide und Producten war sehr mässig. Bezahlt wurden vorwöchentliche Preise und zwar pro 100 Kilogramm Weizen 16,40—16 M., Roggen 11—10,50 M., Hafer 11,50—11,20 M., Kartoffeln 4,90—4,40 Mark, Stroh 2,50—2 M., Heu 6—5 Mark, Butter (Kilogr.) 1,80—1,60 M., Eier (Schock) 3—2,60 Mark. — Seit Sonntag haben wir hier wieder andauernden Schneefall.

Löwen i. Schl., 14. März. [Marktbericht von J. Gross.] Der plötzliche Witterungsumschlag brachte, der unpassirbaren Wege halber, eine sehr kleine Marktzufuhr heran, die auf Stimmung und Kauflust zu Gunsten der Verkäufer einwirkte. Die gesuchtesten Artikel bestanden in Weizen und Hafer, die einen Preisaufschlag zur Folge hatten, wogegen alle übrigen Cerealien den vorwöchentlichen Preisstand beibehielten. Bezahlt wurde per 100 Klgr. Gelbweizen 16,00 bis 16,50 M., Roggen 10,60—10,80 M., Gerste 9,50—10,00 M., Hafer, kurz 10,00—10,20 Mark, Hafer, lang 9,60—9,80 M., Erbsen 11,00—12,00 M., Wicken 9,50—10,00 M., gelbe Lupinen 6,80—7,20 M., Roggenfutter bis 7,00 M., Weizenschale bis 7,00 M., Rothklee per 50 Klgr. Netto 27—36 Mark, Weissklee 25—36 M., Tannenklee ohne Angebot.

Neustadt OS., 13. März. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Wochenmarkt war recht stramm befahren und der stärkste in diesem Jahre. Bei lebhafter Kauflust entwickelte sich ein reger Verkehr, und wurden Preise wie folgt bezahlt per 100 Klgr. Weizen 15—16,20 M., Roggen 10,70—11,20 Mark, Gerste 10—12 M., Hafer 9—10,20 M., Saatgut bis 11 M., Wicken bis 10 M.

* **Wolle.** Warschau, 10. März. Der Gang des Geschäfts in der vergangenen Woche war gegenüber den geringen Vorräthen lebhaft zu nennen. Es wurden unter Anderem nach Tomaszow ungefähr 300 Pud Peregon guter Qualität und leichter Wäsche, ferner ungefähr 1000 Pud nach Bialostock zu unbekannten Preisen versandt. Von polnischer feiner Wolle ging ein Pöstchen von 4 Stämmen nach Tomaszow zum Preise von 91—100 Thlr. per Ctr. (B. T.)

Schifffahrtsnachrichten.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

Bestimmung:

Fulda .. (Schnell-Dmpf.)	Bremen,	12. März, 9 Uhr Nm.	in Bremerhaven.
Trave .. (Schnell-Dmpf.)	Bremen,	8. März, 4 Uhr Nm.	von Newyork.
Elbe ... (Schnell-Dmpf.)	Bremen,	10. März, 5 Uhr Nm.	von Newyork.
Lahn .. (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	9. März, 11 Uhr Nm.	in Newyork.
Werra . (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	5. März, 4 Uhr Nm.	von Southampton.
Aller .. (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	9. März, 10$\frac{1}{2}$ Uhr Vm.	von Southampton.
Eider .. (Schnell-Dmpf.)	Newyork,	12. März, 12 Uhr Nachts	von Southampton.
Hermann	Bremen,	12. März, 4 Uhr Nm.	St. Catherines pass.
America.....	Baltimore,	10. März, 9 Uhr Vm.	in Baltimore.
K. F. Wilh...	Baltimore,	8. März, —	von Bremerhaven.

der Brasil- und La Plata-Linien

Leipzig	Bremen,	11. März in Bremerhaven.
Baltimore	Bremen,	13. März in Bremerhaven.
Strassburg	Vigo, Bremen,	25. Febr. von Buenos Aires.
Hannover	La Plata,	24. Febr. in Montevideo.
Berlin	Brasilien,	21. Febr. in Bahia.
Köln..........	La Plata,	26. Febr. Las Palmas pass.
Weser	Santos,	1. März von Madeira.
Gr. Bismarck..	Brasilien,	6. März von Lissabon.
Frankfurt	La Plata,	9. März Las Palmas pass.
Ohio..........	Coruna, Vigo, La Plata,	12. März in Antwerpen.

der Linien nach Ost-Asien und Australien.

Braunschweig	Bremen,	10. März in Aden.
Sachsen	Ost-Asien,	28. Febr. in Shanghai.
Preussen	Ost-Asien,	10. März in Colombo.
Bayern.............	Ost-Asien,	12. März von Southampton.
Nürnberg...........	Bremen,	8. März von Port Said.
Habsburg...........	Bremen,	7. März von Adelaide.
Salier	Australien,	20. Febr. in Colombo.
Hohenzollern........	Australien,	13. März von Suez.

Vom Standesamte. 14. März.

Aufgebote.

Standesamt I. **Thum,** Gustav, Tischler, ev., Michaelisstraße 1a, **Fleischer,** Pauline, ev., Alexanderstr. 40. — **Gabriel,** Emil, Sattler, ev., Gr. Fürstenstr. 9, **Grund,** Anna, ev., Grünstr. 6. — **Jeschin,** Rudolf, Musiker, ev., Kl. Dreilindeng. 6, **Bohne,** Maria, k., ebenda. — **Peter,** August, Kaufmann, apost., Salzstr. 17, **Bräuer,** Valesca, apost., Neue Junkernstraße 33. — **Tinter,** Robert, Parkwärter, k., Sternstraße 101, **Schröter,** Antonie, k., Museumsplatz 10.

Standesamt II. **Wiesner,** Gottlieb, Schneider, ev., Salvatorplatz 8, **Eckard,** Ida, ev., Museumsplatz 12. — **Riffel,** Jos., Kutscher, k., Caruthstraße 10, **Mierzwa,** Balbina, k., Kaiser Wilhelmstraße 57. — **Langer,** Reinhard, Kaufmann, k., Brüderstr. 2h, **Radig,** Elly, k., Kaiser Wilhelmstraße 57. — **Buchwald,** Carl, Bildhauer, ev., Lehmgrubenstr. 9, **Keitsch,** Emilie, ev., Luisenstraße 33.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Weimann,** Pauline, geb. Haberland, Zimmermannswittwe, 44 J. — **Wilzek,** Bertha, T. d. Arb. Christ., 4 J. — **Johnscher,** Carl, Bahnarbeiter, 27 J. — **Namenhauer,** Carl, Packmeister, 40 J. — **Kadura,** Clara, Schneiderin, 22 J. — **Pietsch,** Emilie, Nähterin, 17 J.

Standesamt II. **Rühl,** Rudolf, S. d. Locomotivführers Ernst, 1 J. — **Lachmann,** Veronika, geb. Berger, Weichenstellerfrau, 72 J. — **Pakosch,** Martha, T. d. Hilfsheizers Bernhard, 2 St. — **Jacob,** Juliane, 63 J. — **Laugner,** Else, T. d. Gepäckträgers Carl, 7 M. — **Friedmann,** Esaias, vereideter Waarenmakler, 81 J. — **Gutsfeld,** Gertrud, T. d. Bremsers Martin, 4 M. — **Rosenbaum,** Gertrud, geb. Deutsch, Kaufmannsfrau, 26 J. — **Büttner,** Anna, geb. Wilde, Tischlerfrau, 60 J. — **Röhrich,** Johanna, geb. Scharf, Maurerfrau, 46 J. — **Wurst,** Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 10 M. — **Friemel,** Anna, geb. Simon, Drechslerfrau, 46 J.

Bekanntmachung.

Breslau, 14. März 1888.

Wir machen hierdurch bekannt, daß am Tage der Beisetzung weiland Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs die Börsen-Versammlung ausfällt. [3466]

Die Börsen-Commission.

Bekanntmachung.

Die term. 1. April cr. fälligen **Zinsscheine von hiesigen Stadt-Anleihescheinen** werden vom 19. März cr. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von unserer Stadt-Haupt-Kasse sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta eingelöst werden.

Vom 1. April cr. ab gelangen die Zinsscheine auch bei den Bankhäusern [3436]

Jakob Landau in Berlin und **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M.

für unsere Rechnung zur Einlösung.

Breslau, den 6. März 1888.

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Photographien Wilhelm I. u. Friedrich III., neueste Aufn. **Felder's Buchh.**

Clavierspieler-Apparate, womit jeder **Nichtspieler** auf jedem **Pianino** oder **Flügel** Tausende von Stücken spielen kann, sind wieder vorräthig im **Pianoforte-Magazin** der **Perm. Ind.-Ausstellung**

Schweidnitzer-Str. 31, I. Etg., im **Pfeifferhof.**

Alabaster-Creme ist das vorzüglichste Mittel zur Erzielung zarter, sammetweicher, außerordentlich geschmeidiger, weißer Haut. Der Creme ist durchaus unschädlich und von unbegrenzter Haltbarkeit, da er weder fette noch ölige Substanzen enthält. **Röthe der Hände verschwindet durch den Gebrauch sofort. Frz. Kuhn,** Nürnberg. In **Breslau** nur bei **E. Gross. Neumarkt 42.** [0222]

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Flora mit Herrn Max Krakauer in Kosten beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [4396]

Breslau, im März 1888.

Amalie Süskind, geb. Oppolenzer.

Flora Süskind,
Max Krakauer,
Verlobte.

Breslau. **Kosten.**

Louis Cohn,
Margarete Cohn,
geb. **Hainauer,**
Vermählte. [4420]
Breslau, im März 1888.

Julius Rachwalsky,
Emma Rachwalsky,
geb. **Krauß,**
Vermählte.
Glatz, im März 1888. [3467]

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines munteren, kräftigen **Knaben** beehren wir uns hiermit anzuzeigen. [1516]

Breslau, den 14. März 1888.

Otto Kallmann und Frau
Marie, geb. **Reichert.**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Siegismund Bielschowsky [4394]
und Frau,
geb. **Landsberg.**
Ratibor, den 14. März 1888.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an [3450]

Dr. med. Siegbert Tarrasch
und Frau.
Nürnberg, den 11. März 1888.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 9¼ Uhr verschied der langjährige Vorsteher unseres Vereins,

Herr Elias Wurzel

im ehrenvollen Alter von 82½ Jahren.

Der Verblichene hat lange Jahrzehnte hindurch mit unermüdlichem Eifer durch persönliche Leistung und materielle Opfer für die Erhaltung unseres Gotteshauses gesorgt, und verdankt die Synagoge Wollin ihm zumeist ihr Fortbestehen bis jetzt.

Hierdurch hat der Heimgegangene in unseren Herzen ein Andenken sich gesichert, das wir dem Protector unseres Vereins immer bewahren werden.

Breslau, den 14. März 1888. [4422]

Die Mitglieder der Synagoge Wollin.

Todes-Anzeige.

Dinstag Nachts 11½ Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden meine heissgeliebte theure Frau, unsere inniggeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Nichte und Cousine

Gertrud Rosenbaum,
geb. **Deutsch,**

im Alter von 26 Jahren. [4415]

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen um stille Theilnahme bittend an

Der trauernde Gatte
Julius Rosenbaum.

Trauerhaus: Freiburgerstr. 25. Beerdigung: Freitag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme, welche uns von Nah und Fern, anlässlich des Heimganges meines geliebten, theuren Mannes, unseres theuren, guten Vaters zugegangen sind, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus.

Ohlau, Breslau, den 14. März 1888 [4417]

Verw. Henriette Schlesinger.
Dora Fraenkel, geb. Schlesinger.
Heinrich Fraenkel.

Für die vielen Beweise der Theilnahme beim Ableben unseres

Herrn Raphael

sage hiermit meinen herzlichsten Dank. [3439]

Rudolph Guttmann,
in Firma **Guttmann & Raphael.**

Kreuzburg O/Schl.

Danksagung.

Für die überaus große Betheiligung und zahlreichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer theuren entschlafenen

Friedel

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten, aufrichtigen Dank. [1518]

Beuthen O/S., 13. März 1888.

Familie Schönfeld.

G. A. Opelt's
Knopf-Handlung,
Junkernstraße 28,
empfiehlt eine
große Auswahl aparter
Mode-Knöpfe
an **Kleider, Jaquets,**
[1382] **Mäntel** 2c.
Livrée-Knöpfe
mit **Buchstaben** und **Kronen.**
Offizier-Knöpfe.
Eisenbahn-Knöpfe.

☞ **Engl. u. franz. Unterricht** Kirchstr. 6, 3. Etage. [3057]

Leuch's Adreßbuch 86, Engl., Irl. 2c., neu M. 12, für 8 Mk. verk. F. 3 postl.

Neu! Garantirt ächtfarbige **Strumpfwaaren** eigener Fabrikation, voller Ersatz für Handarbeit, zu äußerst billigen Preisen.



Strumpflängen und **Strümpfe** aus **Hauschild Estremadura** Nr. 6 u. 8, schwarz u. marine, besonders ächt **Elsasser Baumwolle,**

Dollfus Mieg & Co.,
Doppelgarn in bunten Farben,
☞ **Rockbaumwolle,** ☜

Anweben und **Anstricken** von **Strümpfen,**
Füßlinge zum Selbstanmaschen, in Wolle und Baumwolle.

Abtheilung [3030]
für Strumpfwaaren.

J. Fuchs jr., Ohlauerstr. Nr. 16.

Tapeten.

Billigste Bezugsquelle für jedes Genre vom einfachsten bis zum feinsten, in neuesten Mustern und reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Joseph Schlesinger,
Junkernstr. 14/15 (goldene Gans),
Klosterstraße 5. [4212]
Muster franco.

Geldschränke, garant. höchster Schutz geg. Feuer u. Diebe. Diebs. **Cassetten, Copirpressen Dampf-Kaffeebrenner** empf. **Rich. Malchow,** Ketzerberg 4.

Tricotstoffe

werden in allen Farben zu den billigsten Preisen ausgeschnitten.

Leopold Rosenthal,
Neue Schweidnitzerstrasse,
gegenüber Hôtel Galisch.

Möbel, Spiegel

und selbstgefertigte **Polsterwaaren** empfiehlt bei großer Auswahl und billigen Preisen unter langjähriger Garantie [3709]

M. Beye,
38, Neuschestr. 38,
part., I. u. II. Et., dicht am Königsplatz.

Alabaster-Vasen u. Figuren werden sauber gereinigt u. reparirt, alte Figuren werden waschecht gemacht u. auch in Terracotta imitirt. **C. Matzke,** Christophoriplatz 6, Figuren-Geschäft.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, **höchste Tonfülle.** Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. frco. Baar od. 15—20 M. monatl. ohne Anzahl.

L. Herrmann & Co.,
Pianof.-Fabr. **Berlin,** Promenade 5.

Jencquel & Hayn,
Hamburg. [0221]
Importeure von
Prima kaukas.
Braunstein.
(Mangan.)

Für Papierhändler.

Wegen Auflösung meines Engros-Papier-Geschäfts verkaufe ich sehr billig **1 Kopfdruck-Maschine** mit Schriften für schwarzen und farbigen Druck, **2 Monogramm-Prägepressen,** sowie circa **1000 Monogramm-Stempel.**

100 000 Couverts à 1,50 und 2,— Mark per Mille.
Quart-Postpapier, liniirt und carrirt, per Rieß 3,— Mark.
Octav-Postpapier, carrirt, per Rieß 1,50 Mark.
Buntes Octav-Postpapier, per Rieß 1 Mark.
Schreibhefte, 3½ Bogen stark, per 100 3 Mark.

N. Raschkow jr.,
[3464] **Hoflieferant.**

Wer leiht

einer j. Dame **56 M.?** — Offerten L. 10 Postamt II lagernd. [4395]

Ring 32. Moritz Sachs, Breslau.
Königl. Hoflieferant.

Größtes Lager von
schwarzen wollenen Kleiderstoffen:

Foulés, Cheviots, Crêpes, Voiles, Fantasiestoffen und Cachemires,

letztere von 1,40 Mark netto ab. [3265]

Englische und französische Crêpes zur Garnirung.

Musikalischer Cirkel.

Die hochgeehrten Mitglieder werden sehr gebeten, sich **morgen** zur **letzten** Versammlung und zu einer dringenden Besprechung zahlreich einzufinden. [3452]

Kranken- u. Sterbekasse
des
Breslauer Handlungsdiener-Instituts.
(Eingeschriebene Hilfskasse.)
Heut Abend 8 Uhr:
General-Versammlung

zu welcher wir die Kassenmitglieder unter Hinweis auf § 34 der Statuten einladen. [1510]

Der Vorstand.

Nach Berlin
zur Beisetzungsfeier

ab Breslau d. 15., Mitt. 2½ Uhr. Schnellste Fahrt! Rückfahrt beliebig in 6 Tagen. Theilnehmer an weitere Arrangements **nicht** gebunden!

Tour u. retour. [4443]
II. Kl. M. 30, III. Kl. M. 20.
Billets nur bis 15., Mittag 12 Uhr, in

Bartsch's Reisebureau,
Breslau, Tauentzienstr. 67.

Ich habe mich in
Wohlau
als Rechtsanwalt
niedergelassen. [4403]

C. Maase.

Für Hautkranke 2c.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [2145]

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut, Warze, eingewachs. Nägel, Frostballen etc. beseitigt schmerzlos **M. Schmidt,** Ring 27, neb. gold. Becher.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Ostern täglich von 12—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Lehr-Institut
für doppelte Buchführung
in nur 3 Büchern [1835]

Danke & Buckisch,
24, I. Hummerei 24, I.

Der Cursus kann jeder Zeit beginnen u. wird nur praktisch ertheilt.

Eine studentische Corporation (30—40 M.) **sucht** per 1. April elegantes gut gelegenes **Kneipzimmer;** auch passende unmöblirte Zimmer finden ev. Berücksichtigung. Offerten unter A. Z. 81 Exped. der Breslauer Ztg. [4405]

Ein stiller Socius

mit 20 bis 30 Mille für ein sehr altes und großes Detailgeschäft bei hohen festen Zinsen **gesucht** unter J. # 10 hauptpostlagernd. [4433]

Ostereier von Seife,

einfache, wie auch mit den reizendsten Abwechselungen in der Decoration: [1373]

Tauben-, Enten-, Hühner-, Gänse-, Kibitzeier,

Ostereier in Körbchen von 30 Pf. an.
Ostereier in feinen Körbchen 0,50—2,50 Mk.
Osterhühnchen, Osterhasen und **Oster-Lämmer.**

☞ **Für Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.**
Mustersortimente nach auswärts.

R. Hausfelder, Breslau,
☞ 28 Schweidnitzerstraße 28. ☜



In Kurzem erscheint in meinem **Verlage:**

Trauermarsch
auf den Tod
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Wilhelm I.
von [3431]
Carl Faust.
Op. 385.
Preis für Pianoforte 1 Mark.
Preis für Orchester n. 1 Mark 50 Pf.

Breslau. **Julius Hainauer.**
Königl. Hofmusikalien- und Buchhandlung.

Magdalenen-Kirchenchor.

Die Sänger und Sängerinnen werden **amtlich ersucht,** sich behufs Vorbereitung zur Trauerandacht

Donnerstag, den 15. d. M., Abends 6 Uhr,

im Magdalenen-Gymnasium einzufinden. [4427]

H. Schönfeld, i. A.

Militär-Pädagogium zu Breslau,
Nr. 2. Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 2.
(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)

Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für die **obersten Klassen** von **Gymnasien** und **Realgymnasien.** Streng geregeltes Anstaltspensionat. Programme sowie jede weitere Auskunft durch die Unterzeichneten. [4447]

Director **Weidemann. Dr. C. Wenzig. Ressel. Dr. H. Krüger. Dr. J. Aust. Scheuermann. Schmidt. Dr. Otto Michalsky.**

Höhere Töchterschule mit Musik-Institut
und Pensionat, Blumenstraße 3a, Ecke Tauentzienstraße 78.

Große, helle Schul- und Pensionsräume. Französin, Turnen i. Hause. — Aquarell- und Porzellan-Malen. — Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. — Anmeld. für **alle** Stufen nimmt entgegen [3155]

Emma Schönfeld. (Sprechst. 2—4 Uhr.)

Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Breslau.

Die erwählten Vertreter werden hierdurch zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** im **Café Restaurant** — Carlstraße 37 — auf **Sonnabend, den 24. März c., Abends 8 Uhr,** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.

Breslau, den 12. März 1888. [1515]

Der Vorstand.

Verlobungsanzeigen

Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, moderne Briefpapiere und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen**

werden bei mir elegant und schnell in eigener Druckerei angefertigt.

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Etage,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [1428]

Henel's Phönix-Hemd

ist ein durch bequemes Anziehen und leichtes Plätten ausgezeichnetes Oberhemd und nach Art der von uns gebrachten, so beliebten **Cumberland-Hemden,** nur mit einem Knopf zu schliessen. [2855]

Das Modell ist gerichtlich deponirt.

Bei Eintritt der Saison empfehlen wir ganz neue Formen in **Kragen, Manchetten, Cravatten,** sowie allen **Herren-Artikel** in den ersten Erzeugnissen des In- und Auslandes.

Schlechtsitzende Hemden nehmen wir zum Umarbeiten nach unserem System an.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hof-Wäsche-Fabrik.
Breslau, am Rathhause 26.

Anläßlich der Beisetzungsfeier Sr. Majestät des Kaisers halten wir unsere Geschäftslocalitäten [3453]

am Freitag, den 16. dieses Monats,

sowohl für den Engros- als für den Detail-Verkauf fest geschlossen.

H. Aufrichtig. E. Breslauer. Herman Bock.
Berger & Frischer. Louis Levy jr. Hermann May. Michaelis & Leipziger.
Rosenberg & Mugdan. Max Rosenbaum. F. Sittenfeld & Co. A. Süssmann.

Am Freitag, den 16. d. M., dem Tage der Beisetzungs-Feierlichkeiten für unsern Hochseligen Kaiser **Wilhelm I.** bleiben die Geschäftslocale der Unterzeichneten von Vormittag 10 Uhr ab geschlossen.

G. P. Aderholz' Buchhandlung. Gustav Arnold. Beermann & Co. J. G. Berger's Sohn. N. Berger. Ludwig Besas. Eduard Bielschowsky jr. J. Brandy. Caesar Chaffak. Hugo Cohn. Julius Dressler & Co. Erber & Eppenstein. M. Fischhoff. Gerson Fraenkel. B. H. Franke vorm. Krister. Freudenthal & Steinberg. Carl Frey & Söhne. Gebr. Friedenthal. J. Friedmann's Nchflgr. Albert Fuchs. J. Fuchs jr. M. Geisler. Adolf Gerstel. M. Gerstel. Emanuel Gräupner. Hanke & Schueller. Jul. Henel vorm. C. Fuchs. J. G. Herrmann. Herz & Ehrlich. Hirt'sche Sortiments-Buchhandlung. M. Jacoby. Christine Jauch. D. Immerwahr. Gebr. Juliusberg Nchflgr. Franz Kionka. Eduard Klee. A. Kletzel. Eduard Kreutzberger. E. Langer. S. Lemberg jr. Hermann Lepke. D. Leubuscher Wwe. Adolph Levy jr. Eduard Littauer. Max Loewenberg. Valentin Matthias Nchflgr. Joseph Max & Co. H. Meyer & Co. J. Mugdan jr. Heinrich Mundhenk. H. Neddermann Nchflgr. Ackermann & Co. Pariser & Strassner. Wilhelm Prager. Priebatsch's Buchhandlung. Wilhelm Regner. Gebrüder Ruegner. Moritz Sachs. J. Seelig. J. Silberstein's Nchflgr. Gebr. Sommé. Josef Spitz. S. Schacher. Max Schaefer. J. Schaeffer. D. Schlesinger jr. Paul Friedrich Scholz. Richard Standfuss. Joseph Stern. Gebr. Taterka. A. Teichgreeber. Theiner & Meinicke. A. Toepfer's Nchflgr. E. Schimmelmann. Geschw. Trautner Nachf. J. Wachsmann. Christ. Friedr. Weinhold. Moritz Wentzel. J. Wiener & Süsskind. Albert Wohl. Louis Wohl's Wwe. Moritz Wohl. Heinrich Zeisig. [3465]

Aus Anlaß der Beisetzung Seiner Majestät des hochseligen Kaisers

Wilhelm

bleiben unsere Geschäftslocale Freitag, den 16. d. M., von Vormittags 10 Uhr an geschlossen.

Scholz & Schott, M. Joachimsthal, H. Schmidt,
Neue Schweidnitzerstraße 19.
Clara Wechselmann, L. Schneider, Isidor Loewy,
Schweidnitzer Stadtgraben 12 und 13.
Philipp Simmel, Heinrich Materne, Ch. Heiler,
Neue Schweidnitzerstraße 18.
P. Peuckert, Schlesinger & Co., R. Donner,
Neue Schweidnitzerstraße 18.
Hugo Tamme, Simon Pfeffer, Leopold Birkholtz,
Neue Schweidnitzerstraße 18. Neue Schweidnitzerstr. 1.
August Griebsch, J. Heisig, L. Giese,
Neue Schweidnitzerstraße 1.
J. Bachstitz, A. Schmidt, C. F. Lorcke,
Neue Schweidnitzerstraße 1 und 2.
Johann Gottlieb Berger, Leopold Rosenthal,
Tauentzienplatz 1. [4410]

Am Freitag, d. 16., dem Beisetzungstage Sr. Hochseligen Majestät des Kaisers, bleiben unsere Geschäfte geschlossen. [3463]

S. G. Schwartz. Otto Kahl.
E. Stoermer's Nchf. F. Hoffschildt.

Am Freitage sind unsere Etablissements und Bureaux geschlossen.

Stanislaus Lentner & Co.,
Eisengießerei, [3472]
Maschinenbau-Anstalt und Dampfkesselfabrik.

Constitutionelle Bürger-Ressource.

Infolge Ablebens Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers fallen die Concerte vor dem Osterfeste aus.
Das nächste Concert findet Freitag, den 6. April cr., statt.

Der Vorstand. [3455]

Breslauer Bezirks-Verein Deutscher Ingenieure.

Freitag, den 16. d. Mts., **keine Sitzung.**

Der Vorstand.
gez. **Frief.** [3462]

Die Geschäftslocale der hiesigen Papierhändler bleiben während der Beisetzung Sr. Majestät unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I. Freitag früh von 10 Uhr ab geschlossen. [3451]

Schles. Papier-Verein.

Anläßlich der Beisetzung Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm I.** bleibt mein Geschäft am Freitag, den 16. d., geschlossen.

R. Heintcke Nachf.,
Juwelier, [4411]
Ohlauerstraße 10/11, Hôtel weißer Adler.

Gesetzlich geschützt! **Kaiser-Medaillen** mit Portrait und Umschrift: **Unvergeßlich wie Louise, bleibt uns**

Wilhelm, Deutschlands Kaiser,

geb. 1797, † 1888, den 9. März, [4248]
in 20-Pf.- und 2-Mk.-Größe, in Silber, unecht und oxidirt, zu 50 Pf. und 1 Mk. Händlern Rabatt. **A. Sedlatzek,** Präge-Anstalt, Breslau, Nicolaistraße Nr. 9 und Ring, Baude 96, vis-à-vis Ring Nr. 36. Gesetzlich geschützt!

Am heutigen Tage löse ich meine Filiale [4414]
Schmiedebrücke 3/4
auf, und befindet sich mein Geschäft wieder nur

Antonienstraße 3.

S. Crzellitzer,
Zuckerwaarenfabrik.

Anläßlich der Beisetzung Sr. Majestät des hochseligen Kaisers bleibt mein Geschäftslocal Freitag, den 16. März, geschlossen. [3461]

Adolf Sachs,
Hoflieferant.

Aus Anlaß der Beisetzung Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm bleiben unsere Localitäten Freitag, den 16. d. M., geschlossen.

Sittner & Lichtheim,
Hoflieferanten, [3428]
Schweidnitzerstraße 7|8.

Aus Anlaß der Beisetzung Sr. Majestät des hochseligen Kaisers **Wilhelm** bleibt mein Geschäftslocal Freitag, den 16. ds. Mts., geschlossen. [3460]

Eduard Bielschowsky jr.,
Nicolaistraße 76.

Großer Ausverkauf.

Mein sehr reichhaltiges Lager von [3323]
Juwelen, Uhren, Gold- und Silber-Waaren
stelle ich von heute ab, wegen bestimmter baldiger Aufgabe des Geschäfts, zu reellen Preisen bedeutend unter dem Werth zum Ausverkauf.

M. Jacoby, Riemerzeile 22.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
Breslau, Brüderstraße 10a|b. [1242]

Otto Kaiser, Gera (Reuß).

Neu und praktisch — leicht und dauerhaft

fabricirt schmiedeeiserne gestanzte [3404]
Wein- und Bierflaschenkästen.
Vertreter gesucht.

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere feuersichern

Stein-Dachpappen,

sowohl in **Tafeln (Bütten-Handpappen),** wie in **Rollen** bester Qualität; ferner unentölten **engl. Steinkohlentheer, Steinkohlenpech, Asphalt, Holzcement, Klebemasse, Dachpappennägel** und fertige **Ueberstrichmasse** für Pappbedachungen, welche sich nach unsern vielfachen Erfahrungen besonders gut bewährt. Auch übernehmen wir die

Ausführung von Pappbedachungen in Accord,

sowohl mit einfach wie mit doppelt gelegter Pappe **(Klebedach)** unter mehrjähriger **Garantie** zu soliden Preisen. Ebenso bringen wir **Holzcementdächer** zur Ausführung. — Um Irrthümer zu vermeiden, bemerken noch, daß unsere Pappen-Packete ausnahmslos mit einem Adler und unserer Firma bedruckte Abzeichen haben. [3435]

Stalling & Ziem,
Breslau, Fischergasse 21.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Schönau** A. Weist. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Sorau N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** Otto Ulm. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. Heimhold. **Zabrze** W. Borinski.

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.



Joseph Bruck, Hoflieferant,

Breslau, Ohlauerstraße Nr. 44,

empfiehlt seine großen Lagerbestände in

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten und jedem Genre unter mehrjähriger Garantie
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. [2531]

Bekanntmachung.

Nachstehender Tarif für die Kosten der Anlage von Anschlußleitungen und Zweigdrainagen zur Entwässerung von Privatgrundstücken in die öffentlichen Canäle und Drainagen zu Breslau für das Etatsjahr vom 1. April 1888 bis ult. März 1889:

Kosten-Tarif.

A. Zweigrohrleitungen.

Nr.	Position	Preis
1)	1 laufd. m 16 cm weites innen und außen glasirtes Thonrohr zu liefern	2,65 M.
2)	Ein Bogenrohr desgl.	4,00 =
3)	Ein 16 cm weites Abzweigrohr desgl.	4,50 =
4)	Ein 16 cm = = mit doppelter Muffe dgl.	5,50 =
5)	1 lfd. m 16 cm weites innen und außen mit Asphaltlack gestrichenes Gußrohr zu liefern	4,65 =
6)	1 Stück 16 cm weites Etagenrohr mit Muffen desgl.	4,10 =
7)	1 Stück = = = Bogenrohr = = =	2,75 =
8)	Für Auskreuzung der Straßenrohrleitung, Einschaltung und Lieferung eines Abzweigstückes, sowie aller Dichtmaterialien bei 23—24 cm wt. Rohranschluß	12,75 =
	= 25 = = =	13,60 =
	= 27 = = =	16,25 =
	= 30—31 = = =	18,50 =
	= 33 = = =	19,50 =
	= 36 = = =	20,80 =
	= 39 = = =	22,75 =
	= 42 = = =	24,40 =
9)	Für die Herstellung der Verbindung mit dem Thonrohrcanal bei vorhandenem, aber noch nicht vergütigten Abzweigstück incl. Dichtmaterialien, sowie aller erforderlichen Arbeiten	6,75 =
10)	Für die Herstellung der Verbindung mit dem gemauerten Canal incl. aller Materialien	3,00 =
11)	Ein Regenabfallrohr in das gußeiserne Ansatzrohr einzuführen incl. Lieferung, Verlegung und Dichtung des 0,6 m langen, gußeisernen Ansatzrohres mit Muffe, Befestigungseisen und Dichtmaterialien	4,05 =
12)	1 lfd. m 16 cm weites Thonrohr nach Vorschrift zu verlegen und in den Muffen mit Theerstrick, Thon resp. Cementmörtel zu dichten, vorher das Pflaster aufzunehmen, die Baugrube auszuheben bis 1 m Tiefe	0,25 =
	von 1,0 m bis 1,5 m Tiefe	0,55 =
	= 1,5 = = 2,0 = =	1,10 =
	= 2,0 = = 2,5 = =	1,40 =
	= 2,5 = = 3,0 = =	1,50 =
	= 3,0 = = 3,5 = =	1,75 =
	= 3,5 = = 4,0 = =	1,90 =
	= 4,0 = = 4,5 = =	2,00 =
	= 4,5 = = 5,0 = =	2,25 =
	Bei Verwendung gußeiserner Abflußrohre tritt zu den vorbenannten Einzel-Preisen eine Zulage pro lfd. m weites Gußrohr von	1,25 = zu.
13)	Ein cbm Baugrube nach Vorschrift zu verfüllen und in schwachen Lagen festzustampfen bei einer Bautiefe bis zu 1,0 m incl.	0,40 =
	= = = = = 2,0 = =	0,50 =
	= = = = = 3,0 = =	0,60 =
	= = = = = 4,0 = =	0,70 =
14)	Ein qm Pflaster zu fertigen incl. Lieferung und Ausbreitung von 10 cm Unterbettungssand 3 cm Pflasterkies	0,75 =
15)	Ein qm Granitpflaster zu fertigen incl. Einbringung ꝛc. der Schotterunterlagen; dieselbe fest zu rammen, mit Sand oder Kies nach specieller Vorschrift einzudecken incl. Wassergießen ꝛc.	1,10 =

Ist auf dem Bürgersteige Asphalt, Fliesenpflaster u. dgl. vorhanden, was nicht speciell in den Tarifsätzen angeführt worden ist, so muß die Wiederherstellung desselben dem Hausbesitzer überlassen bleiben.

Ebenso treten erhöhte Preise für die Wiederherstellung von Straßenpflaster ein, sobald dieses aus Asphaltbelag oder Holzpflaster besteht.

Nr.	Position	Preis
16)	Ein qm Chaussirung herzustellen excl. Walzen	0,55 =
17)	dto. Granitplatte zu verlegen incl. Herstellung des Planums	0,45 =
18)	Ein qm Bürgersteigpflaster vollständig in Kies herzustellen incl. Lieferung von 5 cm gesiebten Kies von Granitsteinen	0,75 =
	von Basalt-Mosaiksteinen	1,25 =
19)	Insgemein für Beleuchtung, Absperrung, Aufsicht, Unterhaltung ꝛc. werden berechnet	2,50 =

Die Ausführung von Zweigrohrleitungen und Zweigdrainagen in der Zeit vom 1. November bis incl. 31. März ist ausgeschlossen. Nur bei ausnahmsweiser Genehmigung des Magistrats kann eine solche erfolgen, in diesem Falle ist der Antragsteller zur Zahlung des fünffachen Kostenbetrages für die Wiederherstellung des Pflasters ꝛc. verpflichtet.

Sollte diese Herstellung derartiger Anschlüsse während der Frostzeit erfolgen, so ist der Antragsteller außerdem noch verpflichtet, die durch diese Arbeit erwachsenden, in vorstehendem Tarife nicht berücksichtigten Kosten des Aufthauens des Bodens, der Beschaffung trockenen Füllmaterials ꝛc. zu tragen.

Anträge zur Herstellung von Zweigcanälen ꝛc. erlöschen, sobald die Ausführung derselben nicht in dem laufenden Etatsjahr erfolgt.

B. Zweig-Drainagen.

Nr.	Position	Preis
1)	1 lfd. m 8 cm weites scharf gebranntes Drainrohr zu liefern	0,30 =
2)	1 lfd. m gesiebten Ziegel- oder groben Steinschotter 0,5 m hoch einzubringen incl. Lieferung des Materials	0,70 =
3)	1 lfd. m 8 cm Drainrohr nach Vorschrift zu verlegen und an die Hauptleitung anzuschließen, vorher das Pflaster aufzunehmen, die Baugrube auszuheben und abzusteifen, nach Verlegung der Drainrohre in vorgeschriebener Weise mit grobem Stein- resp. Ziegelschotter in 0,5 m Stärke zu umhüllen, darauf eine 7,5 cm starke Kies- und darüber eine 20 cm starke Sandschicht aufzubringen, die Baugrube 0,3 m über der Oberfläche der eingebrachten Sandschicht mit der ausgeworfenen Erde wieder zu verfüllen, das Grundwasser beseitigen, Vorhaltung der Steifhölzer und Geräthe, sowie Lieferung aller erforderlichen Materialien bei 1,5 m Tiefe bis 2 m Tiefe incl.	0,70 =
	= 2,0 = = = 2,5 = = =	0,90 =
	= 2,5 = = = 3,0 = = =	1,30 =
	= 3,0 = = = 3,5 = = =	1,90 =
	= 3,5 = = = 4,0 = = =	2,25 =
	= 4,0 = = = 4,5 = = =	2,65 =
	= 4,5 = = = 5,0 = = =	3,10 =
4)	Für die Wiederverfüllung der Baugrube, sowie Herstellung der erforderlichen Pflasterungsarbeiten ꝛc. gelten die sub 13—18 angeführten Preise des Kostentarifs für Anlage von Anschlußleitungen an die öffentlichen Canäle.	
5)	Insgemein Aufsicht für Absperrung ꝛc.	2,50 =

wird hiermit in Kraft der Publikation in Gemäßheit des § 9 des Ortsstatuts vom 7. Juli 1876 öffentlich bekannt gemacht. [3457]

Breslau, den 17. Februar 1888.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Die Eisenarbeiten zur Locomotivschuppen-Erweiterung? auf Bahnhof Namslau, veranschlagt auf 3000 M., sollen in öffentlicher Ausschreibung am 28. März d. J., Vormittags 11½ Uhr, verdungen werden. Angebotsunterlagen nebst Zeichnungen sind zum Preise von 2 Mark in unserer Canzlei, Empfangs-Gebäude des Oderthorbahnhofes 2 Treppen, unfrankirt zu beziehen, auch in dem ebendort gelegenen technischen Bureau einzusehen. Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot auf die Namslauer Eisenarbeiten" versehen, sind bis zur Terminsstunde bei uns abzugeben. Verlesung der rechtzeitig eingegangenen Angebote im technischen Bureau.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [3274]

Breslau, den 6. März 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Das zur **Concursmasse** des **Handschuhfabrikant Eugen Meindel** hier gehörige **Waarenlager**, bestehend in [3335]
allen Arten **Handschuhen, Corsets, Hosenträgern, Weiß-, Wollen-, Baumwollen- und sonstigen Waaren**; ferner die **Laden-Einrichtung und Mobiliar,**
sollen **im Ganzen verkauft werden.** Besichtigung des Lagers und Einsichtnahme von den Taxen können täglich von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 6 Uhr geschehen. Gebote werden bis zum 22. d. M., Mittag 12 Uhr, angenommen von dem **Concursverwalter**

Rud. Zucholdt.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau, im März 1888.

Nachdem unsere [012]

Hartguß-Wellen-Roststäbe

nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.

Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien. Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Handlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pf. **Haupt-Depot für Schlesien und Posen bei** [02]

Erich & Carl Schneider, Breslau,
und **Erich Schneider**, Liegnitz, Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hofl.


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.— Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind d. jed. Fläschchen i. d. Gebrauchsanw. angegeben.
(90 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In **Breslau** in den meisten Apotheken. — In **Konstadt** bei Apoth. **Hoffmann.** — In **Domslau** bei Apoth. **F. Lange.** — In **Leschnitz** bei Apoth. **Paul Fiebag.** [04]

Geschäfts-Verkauf.

Ich gebe mein seit 23 Jahren mit Erfolg betriebenes [3322]

Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Geschäft

auf. Käufer können dasselbe nach Uebereinkommen mit oder ohne Haus sehr vortheilhaft erwerben.

M. Jacoby, Riemerzeile 22.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Pferde-Verkauf.

Am Dinstag, den 20. März cr., Vormittag 11 Uhr, werden wir bei unserem Depôt Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98 — **17** zu unserem Dienst ungeeignete **Pferde** öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Breslau, den 7. März 1888. [3181] **Die Direction.**

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Emil v. Miarka

zu Krappitz wird heute,

am 12. März 1888,
Vormittags 11½ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Hruby** aus Krappitz wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 21. April 1888

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 10. April 1888,
Nachmittags 4 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 23. April 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 21. April 1888

Anzeige zu machen. [3447]

Krappitz, den 12. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Franz Maiss

aus Oels ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Schlußtermin

auf den 13. April 1888,
Vormittags 11 Uhr,

Terminszimmer 1 anberaumt.

Schlußverzeichniß und Schlußrechnung sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. [3449]

Betheiligte werden hierdurch geladen.

Oels, am 9. März 1888.

Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.
Heinrici.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der Antheil der verehelichten Halbbauer **Veronika Mazur,** geb. **Kerzel,** zu Plieschnitz an dem im Grundbuche von Plieschnitz Band I Blatt 6 eingetragenen Grundstück, für dessen Größe die Vermuthung aus § 2 Theil I Titel 17 A. L.-R. maßgebend ist,

am 27. April 1888,
Vormittags 9 Uhr,
und am 28. April 1888,
Vormittag 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Terminszimmer 4, versteigert werden. [2848]

Friedland OS., den 24. Febr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut unter Nr. 318 der Kaufmann **Georg Lehmann** zu Freistadt als Inhaber der Firma [3444]

Georg Lehmann

in Freistadt i/Schl. eingetragen worden.

Freistadt, den 5. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut die unter Nr. 253 eingetragene Firmo [3443]

Guhl,

Inhaber Apotheker **Julius Guhl** in Freistadt, gelöscht worden.

Freistadt, den 6. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Aufgebot.

Als Erben der am 21. December 1886 zu Breslau gestorbenen unverehelichten Particulière **Louise Buchwaldt** haben sich gemeldet:

1) **Bertha,** verehelichte Förster **Weis,** geborene **Buchwaldt,** zu Forsthaus Scheidelwitz, Kreis Brieg, als Tochter der verstorbenen Schwester der Erblasserin.

2) Die 6 Kinder des am 28. Februar 1861 zu Scheibe bei Glatz gestorbenen pensionirten Bürgermeisters **Robert Buchwaldt,** nämlich:

a. Kaufmann **Oskar Buchwaldt** zu Berlin,
b. Kaufmann **Robert Buchwaldt** zu Chicago,
c. Fräulein **Elsbeth Buchwaldt** zu Breslau,
d. Kaufmann **Viktor Buchwaldt** zu Breslau,
e. verehel. Mühlenbesitzer **Helene Kunert,** geborene **Buchwaldt,** zu Stradau, Kreis Neumarkt,
f. Gerichtssecretär **Eugen Buchwaldt** zu Marklissa,

als Enkel der verstorbenen Schwester der Erblasserin. [2209]

Alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum

1. Juni 1888, Mittags 12 Uhr,

anzumelden, widrigenfalls die Ausstellung der Erbbescheinigung für die oben bezeichneten Personen erfolgen wird.

Breslau, den 11. Februar 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dörndorf Band IV auf den Namen des **August Welzel** eingetragenen, zu Dörndorf belegenen Grundstücke Nr. 47 — Resterbscholtisei — und Nr. 146 — Ackerstück —

am 14. Mai 1888,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Rest-Grundstück Nr. 47 ist mit 52,65 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 4,05,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, und das Ackerstück Nr. 146 ist mit 54,93 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 3,34,20 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3446]

am 15. Mai 1888,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Reichenstein, den 20. Febr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 48 die zu Frankenstein unter der Firma: [3448]

Haucke & Co.

bestehende Handelsgesellschaft mit dem Beifügen eingetragen worden:

1) daß dieselbe am 1. März 1888 begonnen,
2) daß die Gesellschafter sind:
   1) der Kaufmann **Heinrich Haucke**
   2) der Kaufmann **Richard Schramm**

beide zu Frankenstein.

Frankenstein, den 12. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Kaufmann und Destillateur **Robert Braun**'schen Concurse von Oels soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Nach dem in der Gerichtsschreiberei III des hiesigen Königl. Amtsgerichts niedergelegten Verzeichnisse beträgt die an die bevorrechtigten Gläubiger zu vertheilende Masse 10 263 M. 71 Pf. und die an die nicht vorberechtigten Gläubiger zu vertheilende Masse 3287 M. 79 Pf. Dies wird hiermit laut § 139 der Concurs-Ordnung öffentlich bekannt gemacht. [3469]

Oels, den 14. März 1888.

Der Concurs-Verwalter.
Reinhold Guhr.

Prospect.

Actien-Gesellschaft

Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel

in Oppeln.

Die im Jahre 1883 begründete Cement-Fabrik Commandit-Gesellschaft A. Giesel & Co. in Oppeln hatte bei einer Production im Jahre 1884 von 44 600 Normaltonnen einen Gewinn von $11\frac{2}{3}$% ohne Abschreibungen, 1885 bei einer Production von 74 862 und 1886 bei einer solchen von 82 656 Normaltonnen nach üblichen Abschreibungen einen Gewinn von je 9 % bei einem Einlage-Capital von 600 000 M. zur Vertheilung gebracht. Dieselbe wurde laut notariellem Vertrage vom 26. Mai 1887 in eine **Actien-Gesellschaft unter der Firma:**

Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel

in Oppeln **mit einem Grundcapital von 900 000 M.** umgewandelt.

Die Einstands-Bilanz stellte sich per 26. Mai 1887 **laut Kaufvertrag** wie folgt:

Grund und Boden	ℳ	275 737,50
Gebäude, Geleis-Anlagen und Drahtseilbahn	„	669 074,—
Maschinen	„	215 356,—
Mergel-Förderungsrechte	„	4 350,—
Fuhrwerk und Utensilien	„	25 287,06
Materialien-Bestände	„	65 981,47
Cassa	„	12 609,61
Wechsel	„	42 299,03
Debitoren	„	92 241,51
Effecten	„	700,—
Depôts	„	3 000,—
Summa	ℳ	1 406 636,18

Der Kaufpreis wurde gewährt durch Verrechnung der Passiven in Höhe von	ℳ	506 636,18
und durch Uebergabe von in Actien der Gesellschaft mit Dividendenscheinen pro 1887 an die Vorbesitzer	„	900 000,—
	ℳ	1 406 636,18

Der Sitz der Gesellschaft ist Oppeln. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr; **das erste Geschäftsjahr begann am 1. Januar 1887.**

Zweck des Unternehmens ist der Betrieb von allen in die Portland-Cementfabrication einschlagenden Geschäften, insbesondere die Erzeugung und Verwerthung von Portland-Cement und Kalk.

Die Fabrik ist auf eine **Leistungsfähigkeit von 120 000 Normal-Tonnen** eingerichtet und unter Benutzung der neuesten Erfahrungen mit den besten maschinellen Einrichtungen ausgestattet.

Die Production betrug im Jahre 1887 **109 961 Normal-Tonnen.** Das zum Theil noch aus vorjährigem Bestande entnommene **Verkaufsquantum** bezifferte sich auf **121 481 Tonnen.**

Die von der General-Versammlung am 17. Februar 1888 genehmigte **Bilanz der Gesellschaft pro 1887** gestattet **nach Abzug** von Abschreibungen, Tantièmen und Reservestellungen in **Höhe** von **M. 52 448,51 Pf. die Vertheilung einer Dividende von $10\frac{1}{2}$%** gleich **M. 94 500.**

Die **Bilanz**, sowie das **Gewinn- und Verlust-Conto** lautet wie folgt:

Activa. Bilanz-Conto p. 31. December 1887. Passiva.

Activa.

			ℳ	₰
Anlage-Conto:				
umfassend sämmtliche Grundstücke, Gebäude, Drahtseil- u. Geleis-Anlagen		ℳ 943 011,50		
Maschinen u. maschinelle Einrichtungen		„ 210 523,00		
Fuhrwerk		„ 4 679,10		
Utensilien		„ 27 240,96		
Mergel-Förderungs-Recht auf 2 Grundstücke		„ 4 350,00		
sowie die inzwischen hinzugetretenen diversen kleinen (zu den Selbstkosten)	ℳ			
Neubauten	7 000,00			
Maschinellen Erweiterungen	6 380,65			
lebendes u. todtes Inventar	1 505,50	„ 14 886,15		
		ℳ 1 204 690,71		
ab Abschreibungen pro 1887		„ 32 988,30	1 171 702	41
Cassa-Conto: Baarbestand		ℳ 24 538,23		
Wechsel-Conto: Bestand an Wechseln		„ 24 982,30		
Effecten-Conto: Bestand cautionsfähiger Effecten		„ 600,00		
Depôts-Conto: Cautionsstellung Dritter		„ 13 000,00	63 120	53
Debitoren-Conto: aussenstehende Forderungen incl. ℳ 21 222,00 hinterlegter Cautionen bei Behörden			174 285	53
Inventur-Bestand: an Portland-Cement, Halbfabrikaten etc.		ℳ 13 026,16		
„ zur Fabrikation nothwendigen Materialien		„ 10 326,46		
„ „ Reparatur erforderlichen Ersatzstücken		„ 4 199,70	27 552	32
			1 436 660	79

Passiva.

	ℳ	₰
Actien-Conto: emittirte 900 Stück Actien à 1000 ℳ	900 000	00
Hypotheken-Conto: eingetragene Schuld	100 000	00
Arbeiter-Kantine: Guthaben durch Ueberschuss aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr	454	23
Creditoren-Conto: Guthaben derselben am 31. December 1887	322 063	04
Gewinn- u. Verlust-Conto: Nettogewinn pro 1887	114 143	52
	1 436 660	79

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

Debet.

			ℳ	₰
Unkosten-Conto: Allgemeine Unkosten, incl. Steuern, Reisen, Assecuranzprämien, Gehälter			54 576	61
Reparaturen-Conto: Instandhaltung der Gebäude, Maschinen, Utensilien und Bahnanlagen			32 133	41
Zinsen-Conto			28 188	98
Fuhrwerks-Unterhaltungs-Conto			2 159	64
Dubiosen-Conto, bisher festgestellte Ausfälle			53	80
Reserve für event. zu erwartende Ausfälle		ℳ 2000,00		
Anlage-Conto: Abschreibungen pro 1887			32 988	30
Reservefonds-Conto: 5% laut § 27 der Statuten		„ 5607,17		
Tantièmen-Conto:				
5% laut § 27 der Statuten dem Aufsichtsrath	ℳ 5607,17			
1% laut § 27 der Statuten dem Vorstand	„ 1121,44			
Die contractlich vorgesehenen Tantièmen und Remunerationen der Beamten	„ 5124,43	„ 11 853,04		
Dividenden-Conto: $10\frac{1}{2}$% auf Mk. 900 000,00 Actien-Capital		„ 94500,00	113 960	21
Vortrag pro 1888			183	31
			264 244	26

Credit.

	ℳ	₰
Cement-Fabrikations-Conto: Brutto-Gewinn pro 1887	251 109	28
Kalk-Productions-Conto: Gewinn pro 1887	12 575	08
Grundstücks-Ertrags-Conto: Pacht-Erträgnisse aus Grundstücks-Parzellen	559	90
	264 244	26

Das Areal der Gesellschaft, umfassend 11 Hect. 2 Ar und 95 □Meter, enthält, abgesehen von dem durch die Fabrikanlage eingenommenen Bauterrain, durchweg mächtig anstehenden zur Cementfabrikation geeigneten gewinnbaren Kalkstein.

Das zur Production erforderliche Rohmaterial ist für eine lange Reihe von Jahren aus **dem eigenen Terrain,** sowie aus den der Gesellschaft auf fremdem Terrain zustehenden Mergel-Förderungsrechten gesichert.

Die Fabrikanlagen befinden sich in der Nähe des Oppelner Bahnhofes und sind unmittelbar mit den Hauptgeleisen durch ein besonderes Verladegeleis verbunden.

Zur Tilgung des in der Bilanz als Passivum aufgeführten Hypotheken- und Creditoren-Contos, sowie zur Verstärkung des Betriebscapitals, wurde durch Beschluss der ausserordentlichen General-Versammlung vom 6. December 1887 **das Actien-Capital um M. 600 000 erhöht.** Diese Capitals-Vermehrung wurde am 3. März 1888 ins Handelsregister eingetragen.

Das **Gesammt-Actien-Capital** der Gesellschaft beträgt jetzt:

Mark 1,500,000

eingetheilt in **1500 Stück vollgezahlten Actien à 1000 Mark** mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1888 ab.

Die Actien-Gesellschaft hat nunmehr keine Hypothekenschulden und verfügt nach Rückzahlung der bisherigen Creditoren über ein zu Betriebszwecken dienendes erhebliches Bankier-Guthaben.

Aus Veranlassung der neuen Actien-Emission sind dem Reservefonds 30 000 Mark zugeführt worden.

Nach dem Geschäftsbericht vom 23. Januar 1888 dürfte, **trotz der Erhöhung des Actien-Capitals um 600 000 Mark die Dividende für 1888** durch die besseren Cement-Verkaufspreise und **den Fortfall jeder Zinsbelastung,** welche im Vorjahr circa **28 000 Mark** erforderte, dem **Erträgniss pro 1887 mindestens nicht nachstehen.**

Den Vorstand der Actien-Gesellschaft bildet der frühere Besitzer, Stadtrath **A. Giesel.**

Der Aufsichtsrath besteht aus folgenden Mitgliedern: **L. Brandau,** Baumeister in Kiel; **J. Feuerstack,** Rechtsanwalt und Notar in Oppeln; **M. Küchling,** Baumeister in Dresden; **H. Küchling,** Baumeister in Grossenhain; **C. Exner,** Apotheken-Besitzer in Oppeln; **L. Reymann,** Bankier in Oppeln.

Die Dividenden-Scheine sind ausser bei der Gesellschafts-Kasse in Oppeln bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau und den Herren Georg Fromberg & Co. in Berlin zahlbar.

Oppeln, den 3. März 1888.

Actien-Gesellschaft

Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel.

Der Vorstand.

A. Giesel.

Auf Grund vorstehenden Prospectes werden wir die Actien der

Actien-Gesellschaft Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel

am **Sonnabend, den 17. März 1888,** zum Course von 142% zuzüglich 4% Zinsen vom **1. Januar cr.** an an den Börsen von Berlin und Breslau in den Verkehr bringen.

Statuten und Geschäftsberichte sind bei uns erhältlich. [3201]

Berlin und **Breslau,** den 6. März 1888.

Georg Fromberg & Co. **Schlesischer Bankverein.**

Bekanntmachung.

Folgende Bedürfnisse **der städtischen Bauverwaltung** für das Etatsjahr 1888/89 sollen an geeignete Lieferanten und Unternehmer verdungen werden. [3456]

a. Die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des Straßenpflasters,
b. die Zimmer- u. Maurerarbeiten zur Unterhaltung der städtischen öffentlichen Gebäude,
c. die Lieferung des Bedarfs an Cement für den Stadtbauhof (ca. 120 To.),
d. die Lieferung des Bedarfs an Cement-Gullies zur Unterhaltung der Canäle,
e. die Lieferung von Straßenbenennungstafeln und Viertelsnummerschildern von emaillirtem Eisenblech.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau der Bau-Inspection T. W. Elisabetstraße 10, 2 Treppen, Zimmer Nr. 32, zur Einsicht aus.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis zum 23. März d. J., Vorm. 11 Uhr, in diesem Bureau angenommen und eröffnet.

Breslau, den 12. März 1888.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Die

Teppich-Auction,

Schweidnitzerstraße 3 und 4, fällt Freitag, der Beisetzungsfeierlichkeit wegen, aus und findet [4444]

Sonnabend, den 17. März, Vormittag 10 Uhr statt.

G. Hausfelder,
Königl. Auct.-Commissar.

Große Auction.

Wegen Aufgabe des Teppich- rc. Geschäfts des Herrn J. L. Sackur hier, Schweidnitzerstraße 3 u. 4, versteigere ich **daselbst** am **Sonnabend, den 17. März,** Vormittag von 10 Uhr ab:

sämmtliche bedeutenden Bestände an großen u. kleinen Teppichen, Teppichrollenstoffe, Tisch-, Reise- u. Pferdedecken, Möbel-, Portièren- und Gardinenstoffe

meistbietend gegen baare Zahlung.

Der Königl. Auct.-Commissarius
G. Hausfelder.

Große Auction.

Freitag, den 16., Vormittags von 9½ Uhr an, werde ich

Neue Taschenstraße 1a

sämmtlich vorhandene Waaren des ehemals **Eugen Janke'schen Eisen-, Haus- u. Küchengeräthgeschäfts,** bestehend in

hochfein. Tischmessern, Gabeln, Löffeln, Scheeren, allerhand Blech- und Eisenkurzwaaren, einem großen Posten Emailgeschirr, eisernen Töpfen, Waagen u. s. w. in nur guter Waare, sowie die **complete Ladeneinrichtung, zu jedem Geschäft sich eignend,**

meistbietend versteigern. [4412]

B. Jarecki, Auctionator.

Suche ein gut gebautes **Haus,** Nähe Freiburger Bahnhof, **zu kaufen.** Nähere Angaben unter S. S. 76 Briefkasten der Breslauer Zeitung erbeten. [4371]

Ein in Bromberg unmittelbar an der Brahe

mit 39 Meter Front gelegenes Grundstück von ca. 47 Ar Größe, das sich vorzüglich zur Anlage von Fabriken eignet, ist mit mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. [2668]

Selbstreflectanten Näheres durch **Leo Wolff,** Zimmermeister, **Stettin.**

Ich bin Willens meine

Wirthschaft

von 22 Morgen, wovon 6 Morgen sehr gute Wiese, mit sämmtlichem Inventar zu **verkaufen.** [4428]

Karl Aulig, Freistellenbesitzer.
Neu-Ellguth, Kreis Oels.

Ein gutes, solides **Specerei-Geschäft** wird **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten erbitte unter A. B. 81 postl. **Brieg,** R.-B. Breslau. [3470]

In einer Provinzialstadt Ndr.-Schl. ist ein **Destillationsgeschäft** mit voller Concession incl. Grundstück preiswerth **zu verkaufen.**

Anzahl. nach Uebereinkommen.

Gefl. Offerten unter R. S. 175 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3437]

Hautkrankheiten rc.

4421

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**

Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Damen finden Aufnahme, Rath und Hilfe bei verwittw. Frau **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

Geschäfts-Verkauf.

Eins der ältesten und feinsten Herren-Confections-Geschäfte in Breslau, mit guter Kundschaft, ist anderweitig. Unternehmung halber per Juli zu verkaufen. [4404]

Offerten unter R. Z. 82 werden an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Die mir gehörige [1351]

Mechan. Weberei

in Schönbrunn, Kr. Schweidnitz, ist unter sehr günstigen Bedingungen **billig zu verkaufen.** Hypotheken fest. Die Maschinen und 36 Stück Webestühle sind in gutem Zustande. Die Gebäude sämmtlich massiv, Wohnhaus villaartig gebaut mit sehr schönen Zimmern, großem Hofraum, Gemüsegarten und 6 Morgen Acker. Die Fabrik ist 25 Minuten von Schweidnitz entfernt. Nur ernste Käufer wollen sich direct an mich wenden.

Carl Anders,
Waldenburg i. Schles.

Cigarren.

1514

Leistungsfähige renommirte **Cigarrenfabriken,** die bessere Sachen, aber nur Solche, zu verschiedenen Preisen fabric., werden höfl. ersucht, ihre Adressen unter **T. 687** an **Rudolf Mosse, Breslau,** gelangen zu lassen.

על פסח

empfehle wie alljährlich **sämmtl. Specereiwaaren, Weine, Liqueure, Mazzes, Mazzesmehl,** sowie auch כשר **Seife** zu allerbilligsten Preisen.

Wwe. Aug. Gins,

Antonienstraße 36.

על פסח

Um mein Lager von Gänsefett zu räumen, verkaufe ich das Pfund für 1 M. 50 Pf., bei 10 Pfd. 1 M. 30 Pf. Fr. **Finkenstein,** Neußen-Ohle 20. Für reines Gänsefett wird garantirt.

כשר Stopfgänse, f. Puten,

Enten, Kapaunen, Hühner billig, frisch. Hecht u. groß. Zand Pfund 50 Pf., **Mittelzand, Backzander, Barse** am billigsten **nur Sonnenstraße 17.** [4431]

Zander

in jeder Grösse,

Hecht, Seezungen, Rheinlachs, Steinbutten, Karpfen

empfiehlt [4406]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21,
Filiale:
Neue Schweidnitzerstr. 12.

Empfehle schöne frische

Zander,

in allen Grössen,

Schellfische, Hechte, Seezungen, Malta-Kartoffeln Kopfsalat.

C. L. Sonnenberg,

Königsplatz 7 [4413]
und **Tauenzienstrasse 63.**

Echt

Münchener Bierkäse

sind wieder eingetroffen. [4398]

Joh. Böhm,
Oderstraße 40.

Fette Hammel, gut angefleischte Kalben u. Ochsen verkauft Dom. Lobetinz bei Leuthen. [3430]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's** Bureau in Dresden, Reitbahnstr 25.

Ein akademisch gebildeter

junger Mann, der sich der Journalistik widmen will, kann sich unter Beifügung eines möglichst ausführlichen curriculum vitae sub Chiffre C. 695 bei **Rudolf Mosse,** Annoncen-Bureau, **Breslau,** melden.

Lebens-Versicherung.

1513

Der erste Inspectorposten

eines der größten und ältesten **Lebens-Versicherungs-Institute ist vacant.** Hohes Salair, doch werden nur Offerten von Herren erbeten, die in Acquisition und Organisation Außerordentliches geleistet haben.

Gefl. Offerten sub Chiffre **V. 689** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Eine erfahrene israelitische

Kindergärtnerin

suche für meine Kinder, 4 Mädchen im Alter von 5 bis 12 Jahren.

Musikalische bevorzugt. [3459]

Kaufmann **Moritz Kantorowicz, Xions, Prov. Posen.**

Zum sofortigen Antritt oder zum 1. April wird für ein älteres Ehepaar eine erfahrene **Stütze der Hausfrau** (Israelitin), welche günstige Zeugnisse von ähnlichen Stellen in guten Häusern aufweisen kann, **gesucht.**

Offerten unter **W. J. 170** an die Exped. der Bresl. Ztg. [3352]

Gesucht

1512

wird eine geprüfte erfahrene **Kinderpflegerin** für 3 Kinder im Alter von 5—2 Jahren. Kenntnisse in Musik, Gesang und Handarbeiten sind sehr erwünscht. Antritt sofort, spätestens ersten April. Meldungen werden unter Chiffre **X. 691** durch **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Gesucht zum 1. April cr.

1 gewandte Verkäuferin für die Woll- u. Weißwaaren-Branche,
1 junges Mädchen, das Putzarbeiten versteht, und [3442]
1 Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Julius Pawel.
Lissa, R.-B. Posen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mosaischer Confession, **wird** per 1. April für ein Saal- und Restaurations-Geschäft **gesucht.** Anschluß an Familie. Annahme von Trinkgeldern nicht gestattet.

Gefl. Off. unter Chiffre X. 83 Exped. der Bresl. Ztg. [4423]

Eine tücht. Köchin, 12—14 Thlr. Lohn, mit vorzügl. Attesten, desgl. f. Stubenmädchen, Kinderfrauen und Mädch. f. Alles empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

---

3 perf. ält. Köchinn. mit gut. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

---

1 tücht. Kinderfrau mit vorz. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

E. perf. Schleußerin m. vorzügl. Zeugn. empf. **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Ammen, Köch., Kindermädch., Stbschlß. empf. u. sucht **Gaber,** Gräbschnerstr. 3.

Für meine Gastwirthschaft suche zum sofortigen Antritt ein **jüdisches Mädchen.** [3396]

L. Ritter, Königshütte OS.

Ein akad. geb. **Conrector** einer Mittelschule, 48 J. alt, der pens. werden soll, **wünscht** z. 1. Octbr. d. J. hier eine **dauernde,** nicht zu anstrengende **Beschäftigung.** Er h. d. best. Zeugn. über Berufstreue u. Sittlichkeit. Offert. u. J. J. 9868 werden an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für eine höhere Knabenschule in der Provinz wird ein

Philologe

mit fac. doc. in neueren Sprachen und einigen anderen Fächern [1511]

gesucht.

Offerten mit Zeugniß-Abschr. und Referenzen sub W. 690 an Rudolf Mosse, Breslau.

Eine

Eisenwaarenfabrik

sucht per 1. April **einen älteren unverheiratheten**

Buchhalter

von ansprechendem Aeußeren, welcher die [1519]

Eisenwaaren-Branche

genau kennt und mit der dopp. Buchführung, sowie allen Comptoirarbeiten vertraut ist. Mittheilungen über bisherige Thätigkeit, Alter u. bestimmte Angabe der Gehaltsansprüche ohne Station sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub **H. 21251.**

Junger Mann, mit **schöner** Handschrift, 27 Jahr, **nicht** Soldat, **sucht** Stell. als **Buchhalter** ev. Reisender. Off. u. S. B. 85 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Commis,

24 Jahr alt, mit besten Zeugn. und Empfehl. versehen, conditionirte in größeren Delicateß-, Colonial- und Cigarren-Geschäften, militärfrei, zuverlässiger Expedient, **sucht** anderswo per 1. April dauernde Stellung. Oberschlesien ausgeschlossen.

Offerten erbeten unter **A. K.** postlagernd Ostrowo. [4315]

Weinreisende,
die ihre Tüchtigkeit nachweisen können, finden sofort dauernde u. gute Anstellung.
Off. unt. W. E. 77 Exped. der Bresl. Ztg. [4381]

Für Strumpfwaaren und Tricotagen

wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger **Lagerist gesucht.**

Offerten unter **S. 686** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1517]

Ein junger, **tücht.** u. **praktischer**

Destillateur,

gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Referenzen zur Seite stehen und der auch mit Comptoirarbeiten vertraut ist, **sucht** zum 1. April od. später anderweitig **Stellung.**

Off. sub L. 166683 bef. **Haasenstein & Vogler,** Königsberg i. Pr.

Ein tüchtiger **Destillateur sucht** per 1. April cr. anderw. Engagement. Gefl. Off. erbeten u. Chiffre G. T. 79 hauptpostl. Breslau. [4429]

Ein j. Mann mit d. einj. freiw. Zeugn., der am 1. April cr. seine Lehrzeit in einer größeren Dampfmühle beendet, **sucht,** gest. auf beste Zeugn. u. Refer., mit besch. Anspr. Stellung als Comptoirist. Gefl. Off. unter A. P. 100 postl. Frankenstein i. Schl.

Für meine **Cigarren-Handlung suche** ich einen tüchtigen **jungen Mann,** evang. Confession, zum Antritt per 1. April cr. [3441]

Offerten sind Zeugnißabschriften und möglichst Photographie beizufügen und unter G. K. 177 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden.

Für mein **Getreide- u. Producten-Geschäft** suche ich pr. 1. April cr. einen **jungen Mann** mit bescheidenen Ansprüchen. [3386]

Glatz, den 12. März 1888.

P. May.

Ein j. Mann,

guter Verkäufer u. Decorateur, der poln. Sprache mächtig, **sucht** pr. ersten April Engagement in der Manufactur-, Mode-, Tuch- u. Confections-Branche. Offerten unter A. T. 200 postlagernd Königshütte. [4418]

Ein junger Mann,

der in hiesigen Engros-Häusern (Colonialw.) conditionirt, sich für die Reise eignet, **gesucht.** Offerten 87 postlagernd Breslau. [4432]

Maschinentechniker,

flotter Zeichner, wird für ein oberschles. Hüttenwerk zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen und curriculum vitae unter Chiffre A. R. 999 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Verheiratheter junger Mann, militairfrei, 27 Jahr alt, **sucht** Stellung als **Ausschänker rc.**

Offerten unter S. B. 84 Exped. der Breslauer Zeitung. [4407]

Auf **Dom. Brechelshof, Kreis Jauer,** wird zum 1. April cr. **ein gebildeter junger Mann** als

Wirthschafts-Eleve

bei **mäßiger Pensions-Zahlung** angenommen. Familien-Anschluß zugesichert. Meldungen erbittet das

Wirthschafts-Amt.

Einen jungen Mann, aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift, **sucht** als **Lehrling,** zunächst für das **Comptoir,** per bald oder 1. April cr.

[3458] **D. Schlesinger jr., Schweidnitzerstr. 7.**

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für das Comptoir **gesucht.** [4430]

Fr. Zimmermann, Ring 31.

Lehrling,

3440

mit guter Schulbildung und Handschrift, Sohn achtbarer Eltern, wird für das Comptoir einer großen Versicherungsgesellschaft gegen eine monatliche Remuneration, je nach der Leistungsfähigkeit steigend, **gesucht.**

Fr. Offerten sub O. M. 176 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein Baumwoll- und Leinenwaaren-Fabrikationsgeschäft suche ich

einen Lehrling.

M. Neumann junior,
[4134] **Carlsstraße 23.**

Für meine **Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung suche** ich per **1. April cr.** einen [2984]

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Eug. Simmich's Buchhdlg., Ratibor.

In meinem Modewaaren- und Damenconfections-Magazin **findet**

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen per sofort oder 1. April unter günstigen Bedingungen **Placement.** [4392]

A. Brünn, Forst i. L.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, **sucht** per 1. April [3445]

H. Königsberger,
Modewaaren- u. Confectionsgeschäft.
Kattowitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gartenstraße 10, part.,

ist **per 1. April** ein fein möblirtes Zimmer **zu vermiethen.** [3438]

Gesucht

wird eine größere **Sommerwohnung** in der Nähe Breslaus, womöglich möblirt. Offerten mit Preisangabe Breslau Postamt 3 sub B. B.

Tauentzienstraße 39b,

1. Et., 3 schöne Zim., Cab., helle Küche rc., vollst. renov., f. 600 M. sof. zu. verm. Näheres 11—12 Uhr Vorm.

Zwingerstr. 5a (Promenade)

ist zum 1. April die 1. Etage, 7 Zimmer u. Beigelaß, **zu vermiethen.** [0204]

Schweidnitzerstraße 50

ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.

Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [08]

Kronprinzenstraße 42,

zweite Etage, 5 Zimmer, bald zu vermiethen. [4400]

Als Sommerlogis

ist 1 Part.-Wohn. (5 Zimmer rc.) mit Veranda und Gartenbenutzung

an der Promenade

bis 20. Septbr. f. 210 Thlr. z. verm.

Reflect. erhalten unt. B. 79 Exped. der Bresl. Ztg. sof. näh. Auskunft.

Neue Taschenstr. 22

ist das Hochpart. Ostern zu verm.

Neumarkt 6

2. Stock zu vermiethen p. 1. April.

Freiburgerstr. 17,

erste Etage, ist eine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Mittelcab. und Beigelaß mit Balcon und Gartenbenutzung für 1500 M. zu Ostern z. v.

Moritzstraße 29

ist die Parterrewohnung, besteh. aus 2 Vorderz., Küche und viel Beigelaß, auch als Comptoir vorzügl. geeignet, per bald oder 1. April cr. zu verm.

Augustastr. 27

ist in der 3. Etage eine Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Küche und Beigelaß per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage, rechts.

Vorwerkstr. 74

1 Wohnung, 3. Etage, 110 Thaler,
1 Wohnung, Hinterh., Keller, 50 Thlr.
per 1. April zu vermiethen. [4445]

Der Eckladen **Neue Matthiasstraße 71** ist sofort zu vermiethen. Näh. Moritzstr. 20 b. **Nickel.**

Großer Laden nebst daranstoßender Remise und große Kellerräume sofort zu vermiethen **Carlsstraße 4 und 5.** [4434]

Ein Geschäfts-Local in bester Lage **am Ringe in Neisse in Schles.** ist **zu vermiethen** u. per **April** zu beziehen. [09]

Offerten unter Chiffre **E. J.** Neisse postlagernd.

In Schweidnitz, am Ringe gelegen, günstigste Geschäftslage, ist am 1. Juni d. J. ev. später ein **großes Geschäftslocal zu vermiethen.** Es ist darin seit langen Jahren ein Luxuswaaren-, Glas- u. Porzellan-Geschäft mit Erfolg betrieben worden. Auch zu jeder anderen Branche geeignet. Besitzer sind auch bereit, das Grundstück zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Linke, Schweidnitz.** [3384]

Vom 1. Juli c. an, auch früher, sind Königsplatz 1 der erste und zweite Stock, eventuell mit Garten, Stall, Remisen und Kutscherwohnung, zu vermiethen.

Näheres im Comptoir des Erdgeschosses. [3372]

Heinrichstraße Nr. 20, dicht am Matthiasplatz,

sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen.
Näheres Matthiasplatz 20, 1. Etage links. [1374]

Kronprinzenstraße 27 sind elegante Mittelwohnungen mit großem Garten bald oder per Juli billig zu vermiethen. [4397]

Tauentzienstraße 39b

4441

1 schöner Laden mit anstoß. Wohn. sof. z. verm. Näh. 11—12 Uhr V.

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. März.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	740	2	O 2	bedeckt.	
Aberdeen	749	1	SSO 8	bedeckt.	
Christiansund	758	—3	SSO 1	wolkenlos.	
Kopenhagen	758	—9	NO 3	wolkig.	
Stockholm	761	—14	NNW 2	bedeckt.	
Haparanda	763	—23	still	bedeckt.	
Petersburg	765	—24	ONO 1	wolkenlos.	
Moskau	755	—20	NO 1	heiter.	
Cork, Queenst.	741	4	W 3	wolkenlos.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	751	—3	OSO 4	wolkig.	
Sylt	757	—7	OSO 3	wolkenlos.	
Hamburg	756	—8	O 3	bedeckt.	Schneedecke 11 cm.
Swinemünde	756	—9	still	wolkig.	Nachts Schnee.
Neufahrwasser	756	—10	NO 3	wolkig.	
Memel	758	—19	ONO 3	wolkenlos.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	754	—4	SO 5	wolkig.	
Karlsruhe	754	1	NO 1	Schnee.	
Wiesbaden	754	—1	NO 3	bedeckt.	
München	754	0	O 3	Schnee.	
Chemnitz	757	—7	N 3	wolkig.	
Berlin	757	—9	NW 3	Schnee.	Schneedecke 12 cm.
Wien	754	2	NW 1	Schnee.	
Breslau	754	—7	W 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	756	5	still	wolkig.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 740 mm liegt über Irland, während das Maximum über Finnland an Höhe zugenommen hat. Bei schwacher, vorwiegend östlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa ziemlich trübe und fast überall kälter. Die Frostgrenze verläuft von Yarmouth über Kaiserslautern nach München. Hamburg meldet 8, Berlin 9, Neufahrwasser 10, Königsberg und Memel 19 Grad unter Null. Schneehöhe in Hamburg 11, Berlin 12 cm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.